

# Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Beizelle für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Restanten die Beizelle für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 M.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 37.

Verlags-Druckerei No. 2953.

Sonntag, den 22. Januar.

Redaktions-Druckerei No. 52.

1905.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die Gärung in Russland.

L. Berlin, 20. Januar.

Wir hatten heute die willkommene Gelegenheit, ein hervorragendes Mitglied der hiesigen russischen Kolonie über die Zustände in Petersburg zu befragen, und wenn auch mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, daß die inzwischen etwa einlaufenden Nachrichten die uns gemachten Mitteilungen überdauern könnten, so dürfen die Äußerungen unseres Gewährsmannes jedenfalls Beachtung beanspruchen. Denn es spricht aus ihnen die Erfahrung und das Wissen eines Mannes, der den Dingen seiner Heimat besonders nahesteht. Unser Gewährsmann bezweifelt nicht, daß es sich bei dem ominösen Kartätschenhieb um einen wohlüberlegten Anschlag gehandelt hat. Auf die Frage, ob man es glauben sollte, daß Militärs solcher unerhörten Tat fähig seien, wurde geantwortet: „Warum nicht? Bei uns herrschen eben andere Verhältnisse als in Westeuropa, und die Gärung greift tiefer, als die draußensehenden Zuschauer ahnen. Der arme Manonier, der die Kartätschenladung in die Kanone tat, er und seine Kameraden, auch seine Vorgesetzten an Ort und Stelle, sie alle sind gewiß unschuldig, aber andere Hände werden das Werk vorbereitet haben, und es ist fraglich, ob man den Schuldigen wird fassen können.“ Frage: „Man kann es verstehen, wenn ein Fanatiker aus nächster Nähe eine Bombe schleudert und sein Leben opfert, sicher, daß das bedrohte Leben vernichtet wird. Aber auf 600 Meter eine Kartätschenladung abfeuern, heißt, ein sehr ungewisses Ziel bestrafen, wie ja auch der Erfolg ausbleibt.“ Antwort: „Wer sagt denn, daß er ausblieb? Vielleicht sollte nur ein Einschüchterungsversuch unternommen werden, vielleicht sollte nur eine Panik erzeugt werden, aus der sich dann alles Weitere mit elementarer Notwendigkeit ergeben würde. Erinnern Sie sich daran, daß im Jahre 1879 eine Explosion im Winterpalais stattfand. Ein ganzer Saal wurde zerstört, ohne daß ein Menschenleben dabei vernichtet worden wäre. Die Absicht war auch damals nur, nach oben hin zu warnen und einschüchtern, und mißlingen kann man jene Absicht eigentlich nicht nennen. Im übrigen möge man nur abwarten; es gehen in Russland jetzt Dinge vor, die zu noch ganz anderen Entladungen führen können, wenn nicht beizeiten die unvermeidlichen Lehren aus furchtbaren Anzeichen gezogen werden.“ Das Gespräch berührte weiterhin die in so bedrohliche Nähe gerückte Möglichkeit großer StraßenDemonstrationen in Petersburg. Daß man es hier nicht mit einer planlosen Bewegung zu tun hat, daß vielmehr eine wohlgeordnete Organisation mit unheimlicher Gewalt jetzt zu Taten

zu schreiten entschlossen und auch fähig ist, zeigt sich sofort bei näherer Beobachtung der treibenden Kräfte. Es stellt sich immer mehr heraus, daß die Massen, die bis dahin dem Liberalismus gefolgt hatten, nunmehr durch die gewaltig angewachsene sozialistische Bewegung zur Verfügung gestellt werden. Die liberalen „Intellektuellen“ waren gleichsam Offiziere ohne Armee; jetzt findet sich die Armee ebenfalls ein und der gemeinhine Ansturm scheint unübersehbare Kräfte entfesseln zu wollen. Das merkwürdigste an der Bewegung aber ist, daß sie mit von Geistlichen geleitet wird. Schon vor mehreren Monaten hörte man, daß ein Priester namens Petrow mit Feuereifer für die liberalen Forderungen wirkte; jetzt tritt ein anderer Priester, Agapow, bedeutend und bestimmend in den Vordergrund, und zwar als einer der Leiter der sozialistischen Bewegung. Auf unsere Frage, wie es komme, daß die Geistlichkeit Süßstruppen für die so stürmisch laut werdenden Reformbestrebungen stelle, wurde uns eine interessante Auskunft zuteil. Probedonossow erntet neuerdings Früchte, die er bei der Ausfahrt gewiß nicht erwartet hatte. Die Sachlage ist diese: Die russischen Geistlichen, die ja wohl sämtlich verheiratet sind, haben das Recht, ihre Söhne kostenfrei in die Priesterseminare zu geben. Diese Seminare hatten bis vor etwa fünfzehn Jahren die Befugnis, Reisezeugnisse gleich den Gymnasien auszustellen, so daß die Zöglinge nach Absolvierung der Seminarstudien zu den Universitäten übergehen und eine Berufswahl nach Reigung und Fähigkeit treffen konnten. Die Folge war, daß die Legatschen Seminaristen andere Berufe als den des Priesterstandes wählten, und daß Probedonossow somit nur gleichsam den Ausführling übrig behielt. Dies paßte ihm selbstverständlich nicht, und so nahm er den Priesterseminaren das Recht, für die Universitäten vorzubereiten. Wer die Seminare behielt, mußte Priester werden. Auf diese Weise ist die Geistlichkeit jetzt mit einer Fülle von Elementen behaftet, die sich in dem aufgezogenen Versteck äußerst unzufrieden fühlen, und die ihren Unmut in liberalen Ansichten und Forderungen entladen. Es sind das Verhältnisse, für die man bei uns und wohl nirgends in Europa ein Beispiel finden wird. Die eigentümlichen Bedingungen erklären den sonst gar nicht zu begreifenden Umstand, daß die revolutionäre Bewegung im Zarenreiche mit von Geistlichen getragen wird.

### Eine Riesenversammlung.

(Von unserem Spezialberichterstatter.)

K. Bochum, 20. Januar.

Wer Massenversammlungen sehen will, der muß jetzt ins Ruhrgebiet kommen. Ich bin schon in hundert und aber hundert Versammlungen gewesen, aber eine solche wie heute habe ich noch nicht erlebt. Der Schützenhof hier ist der größte Saal in Rheinland und West-

falen. Hier wurde 1889 der Streik proklamiert, hier wurde 1893 der Sympathiestreik für das Saargebiet erklärt. Hier wurde der alte Bergarbeiterverband begründet; ebenso der christliche Gewerbeverein. Es ist also eine Art historischer Saal. Heute hatte der alte Verband die Vergleute morgens 10 Uhr zu einer Versammlung eingeladen.

Der Verband war sehr vorsichtig, dabei zu Werke gegangen. Er hatte vorher die Polizei darauf aufmerksam gemacht, daß die Versammlung eine große Bedeutung gewinnen könnte. Eine etwaige Auflösung würde sehr böses Blut verursachen. Nur mit Genehmigung der Polizei wollte man sie abhalten. Die Polizei willigte ein. Und sie hat es nicht zu bereuen gehabt. Die Versammlung verlief geradezu musterhaft. Indes sagte mir der Kommissar selbst: „Wo die Vergleute organisiert sind, geht es immer ruhig zu. Ich kenne das garnicht anders.“ Welcher Beweis für den Wert der Organisationen!

Schon ¼ Stunde vor Beginn füllten 6000 Menschen die Versammlung. Alle Gänge waren dicht besetzt. Die Polizei war außerordentlich nachsichtig. Da die Hälfte Menschen die Türen verschlossen fand, genehmigte sie auch, daß sofort im zweitgrößten Saal eine Parallelversammlung abgehalten wurde — ohne vorherige Anmeldung. Man kam! Man ist so etwas gar nicht gewöhnt in Preußen. Wie anders hier als sonstzeit in Grimnitzhausen!

Die Versammlung wurde überwacht von einem Kommissar in Zivil und zwei Uniformierten. Diese Herren waren so gelassen, daß sie sich ab und zu noch ans Telefon entfernten zu Informationen.

August Schröder, der Reichsdeputierte von 1889, der dann leider in den Essener Reineidsprozeß verwickelt wurde und infolge einer Verletzung von Umständen ins Anstaltshaus wandern mußte, ohne daß das seiner Achtung geschadet hat, eröffnete mit kurzen Worten die Versammlung und ersuchte um Ruhe und Ordnung. Er hat recht geäußert. Dann referierten Rühme vom christlichen Verband und der Abgeordnete Sasse. Fast bis auf den hintersten Platz verstand man jedes Wort, solche Ruhe und Andacht herrschte im Saal. Die größere Hälfte mußte stehen und war doch wie angewurzelt. Nur ab und zu schallte ein kurzes, knapps Pfui! oder ein Bravo! durch die weite Halle, je nach dem Anwesenden ihren Abscheu über die Mißstände oder ihre Zustimmung zu den Forderungen ausdrücken wollten.

Rühme ging die 14 Forderungen durch und erläuterte sie. Die Achtundachtzigste, meinte er, sei heute nötiger als früher. In Niederdeutschland förderten heute die Verhältnisse in 8 Stunden so viel als früher in 12. Dann führte er einzelne Fälle an, wo die Leute trotz aller Überstunden recht wenig verdient hätten. Den Rekord hatte hier die Fache „Langendrabur“, wo in 22 Schichten nur 33 M. verdient worden wären. Im Wagenmüll hatte Oberhausen 1901 mit 54 000 Wagen

### Fenilleton.

#### Aus meiner Mappe.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von Walter Schulte vom Brühl.

XXVI.

#### Theaterjorn.

Der Geldenvater durchnaß mit großen Schritten das Konversationszimmer des Theaters. Seine Augen sprühten Witz. Er sah aus, als müsse er in dem neuen Stüde, von dem gleich die Probe stattfinden sollte, einen hiebenswerten Klug über einen ungerateten Sprößling hinausbrüllen.

„Was hat nur der Ruffow? Er ist heut so kurios, so unheimlich“, fragte der Bombivant den schüchternen Liebhaber.

Da hüpfte die Naive herein und rief: „Na, das ist aber mal nett vom Direktor. Gratuliere Ihnen, Ruffow, daß Sie aus der Sorge raus sind. Also auf ein Jahr weiter engagiert.“

Die Kollegen traten auf ihn zu, ihm gleichfalls Glück zu wünschen.

„Gahahaha!“ lachte der Geldenvater groß und zog einen Brief aus seiner Tasche. „Gahaha, verpestet bin ich, ein Unzufriedener bin ich, und dies Viechvolk gratuliert mir dazu!“

„Bist du übergeknapp?“ fragte der Bombivant. Aber der andere schrie: „Noch nicht, noch nicht ganz, Kollege. Aber ich möchte es sein, möchte der erbärmlichste Schuft, möchte ein Verräter an unserer Kunst sein, wenn ich einen Augenblick länger in diesem Affenlosten bleibe.“ „Na was ist denn nur los?“ erkundigte sich der schwere Held. „Sei doch mal gemütl.“

„Ungemäß, sehr ungemütl.“ ward ihm wer-

den, diesem Sklavenhalter, diesem . . .“ grüßte er drohend.

„Na, na, solltest gehen, dem Direktor danken“, mahnte ein Einsichtiger.

„So, so werd' ich ihm danken!“ schrie der Geldenvater, zerriss den Brief und schlaudernte die Fäden dem Gelden ins Gesicht. „Gahaha! Solch 'ne Beleidigung! Weiter engagiert unter der Bedingung, daß „das Mitglied“ im „Bedarfsfalle“ auch Statistenrollen übernehme. Habt ihr gehört, statieren soll ich. Gahahaha! Aber ich werd's ihm steden, ich werd's ihm zeigen. Gleich geh' ich zu ihm hin“, schraubte er, los die Teile des Briefes auf und steckte sie wieder in die Tasche.

„Er ist eben gekommen. Er ist im Direktionszimmer. Da geh' nur gleich. Das lieh' ich mir auch nicht gefallen“, heizte der Intrigant.

Die anderen suchten den Wütenden zurückzuhalten, zu begütigen; aber der Geldenvater riß sich los, stürzte hinaus und stand gleich darauf in tragischer Größe vor seinem Direktor.

„Was ist Ihnen denn, lieber Ruffow? Haben Sie Zahnschmerzen, oder sind Sie freudig erregt, daß wir wieder für ein Jahr zusammenbleiben?“ fragte der Theatergewaltige behaglich.

„Zusammenbleiben, wo man mich zum Statisten degradieren will. Ich gehe, ich gehe!“ feuchte der Mime.

„Statieren Sie selber, Herr Direktor!“

„Na, wenn Not an den Mann geht, kommt's mir auch darauf nicht an“, antwortete der Chef. „Doch, wie Sie wollen. Ich will Sie nicht halten. Aber so aufzuregen brauchen Sie sich am Ende doch nicht. Das's gut mit Ihnen gemeint. Und wenn unsere erste Salondame nichts bei der Kausel findet . . .“

„Was, die Kausel bleibt — bleibt mit der Statisten-Kausel im Kontrakt? — Pün, dreimal pün über dies Weib! Das ist Verrat an der göttlichen Kunst! Verrat an unserem priesterlichen Stand!“ schrie der Geld-

vater und machte Miene, als wolle er in tiefster Enttäuschung ausbrechen.

„Na, zerhaben Sie sich mal nicht so“, mahnte der Direktor. „Und am Ende ist's doch auch 'ne ganz nette Sache, 'nen Zaler einzustreichen, ohne das Maul dafür aufzumachen.“

Der Geldenvater stutzte. „Wird denn das Statieren der Solomitalglieder extra bezahlt?“ fragte er beklommen.

„Na selbstverständlich, 'nen Zaler gibt's jedesmal. Ich will doch nichts geschenkt haben.“

Der Geldenvater ließ sein Kinn in die Krawatte sinken. „Sm, hm“, brumnte er. „Ich war da wohl etwas erregt, Herr Direktor. Aber wenn die Massen mit den gleichen Bedingungen weiter bleibt . . .“

„Sm, hm.“

„Sie wollten mir wohl danken, lieber Ruffow, daß ich's wieder ein Jahr mit Ihnen weiter riskieren will“, fragte der Direktor ungeduldig.

„Ja, ja, das war die Absicht. Eben deshalb war ich so frei, Sie zu hören, verehrter Herr Direktor. Dank, heißen Dank!“ antwortete der Geldenvater und schüttelte dem Chef beide Hände, mit bewegter Stimme versichernd, daß das deutsche Theater Ursache habe, stolz zu sein auf einen so echt künstlerisch und gerecht empfindenden Direktor, einen Direktor, an dem sich alle anderen Bühnen-Direktoren ein nachahmenswertes Beispiel nehmen könnten.

XXVII.

#### Seltene Krankheit.

„Was ist denn eigentlich aus der polnischen Malerin, aus der Monko geworden?“ fragte ich den Maler, der mich auf der Durchreise besuchte. „Sie nahm doch einmal einen so mächtigen Anlauf und versprach vor allem, eine erste Koloristin zu werden.“

Er zuckte die Achseln. „Es ist das eine ebenso eigenartige, als traurige Geschichte. Sie hat den Farben Raptus gekriegt und wird davon zugrunde gehen. Das



den Vogel abgeschossen. Für einzelne Kameradschaften betrug das Wagnis 10% ihres Lohnes. Scharf kennzeichnete er die Heuchelei der Besenbesitzer, die von plötzlichen Forderungen redeten, aber fast Jahr für Jahr hätte man petitioniert. Nur hätte man die Petitionen in den Papierkorb geworfen und nicht einmal geantwortet.

Auch der Abg. Sachs todelte scharf die geringfügige Behandlung, die die Arbeitervertreter durch die Besen und deren Beamten stets erfahren hätten. Dies hat tatsächlich am meisten die Arbeiter verschmüpft. Die Besenbesitzer organisieren sich, sogar sehr stark. Die Arbeitervertreter aber erkennen sie nicht an. Bei dem Konflikt auf der Besen-„Druckstraße“ hat tatsächlich Herr Stinnes die Arbeiterkommission geradezu an der Nase herumgeführt. Auch der Bergat Remy in Witten hat sich dabei sehr wunderbar benommen, indem er die gewählte Kommission für zu jung erklärt hat. Dabei sind wohl die meisten Regierungsassessoren in recht verantwortlichen Stellungen durchschnittlich viel jünger. Mit gutem Recht todelte Sachs auch die Ablehnung des Einigungsamtes durch die Unternehmer. Die Verhandlungen der staatlichen Kommission auf den einzelnen Besen ist in der Tat mehr als Verschleppung, ist eine Verhöhnung der Staatsgewalt. Aber nach dem Stinnes bei der Stilllegungssache der Regierung erklärt hat, die Besen ist mein, da hat keiner hineinzureden, und nachdem das Syndikat in der Sibernasade der Regierung Trotz geboten hat, hat sich die Regierung an Verschiedenes gewöhnt. Herr Sachs schlachtete das gut aus. Er verlangte von der Regierung, daß sie es als ihre Hauptaufgabe ansehe, die Schwaben zu jähigen. Er wies hin auf die Verschlechterung der Arbeiterverhältnisse, daß heute durchschnittlich mit 41 Jahren ein Bergarbeiter invalide wird, während dies früher erst mit 51 Jahren geschah. Daß ferner die Bodumer Knappschafte im letzten Jahre 71% Kranke zu verzeichnen hatte.

Sachs Rede war durchaus maßvoll und keineswegs zum Aufreizen bestimmt. Sie sollte lediglich in den Anwesenden die nötige Energie und Ausdauer entwickeln. Recht gut wirkten auch die Mitteilungen über die Streikbeiträge bürgerlicher Kreise. Ein unbekannter Bodumer Geschäftsmann hat 100 M. gestiftet. Ein Kantabakelerant will für 5000 M. Kantabak liefern. 3000 M. sind ebenfalls von Unbekannt eingegangen. Besonders schlug es in der Versammlung durch, daß der Erzbischof von Köln 1000 M. geschenkt hat. Die Zentrums-Presse wird infolge nicht verstehen, die Schwendung, die sie bereits in den letzten Tagen zugunsten der Arbeiter gemacht hat, noch etwas weiter zu vollziehen. Ich weiß, daß auch bekannte Nationalisten auf den Sammellisten nicht fehlen. Warum auch nicht? Hat doch seinerzeit der bekannte Dr. Samacher selbst gesagt: Wer seine Lage nicht zu verbessern sucht, ist ein Esel? Wer seine Lage nicht zu verbessern sucht, ist ein Esel?

Etwas misstrauisch ist neuerdings der Abg. Sachs in die Regierungskommission geworden. Nach seiner Meinung hätte sie eine ungünstige Schwendung vollzogen. Das wäre sehr bedauerlich. Die Regierung scheint eben wieder einmal gegen die Kohlenarbeitenden nicht den nötigen Schneid zu entwickeln. In diesem Falle kann der Streik noch recht lange dauern. Die Arbeiter scheinen entschlossen, bis zum Äußersten auszuhalten. Einen mächtigen Widerhall fand der Vers: Ist's nicht genug 8 Stunden Schicht, 8 Stunden ohne Tageslicht. In schlechte Luft und Pulverdunst gehüllt? Geht das nicht unsre Pflicht erfüllt?

## Politische Übersicht.

### Von der Freiheit theologischer Meinungsäußerung.

Auf dem letzten Protestantentage hat seinerzeit der Pfarrer D. Fischer in Berlin einen Vortrag gehalten, worin er erklärte, eine Offenbarung im pragmatischen Sinne nicht anzuerkennen, und worin er die Christus-Anbetung verwarf. Deshalb hat ihm auf Wunsch ortho-

dor Kreise das Konsistorium einen „Bescheid“ erteilt, worin er, ein sechzigjähriger Mann, wie ein Schulfing heruntergeputzt und ihm Mangel an Reife vorgeworfen wurde. Darauf wiederum hat eine große kirchlich-liberale Versammlung in Berlin für die Auffassung Fischers volles Recht in der evangelischen Kirche gefordert, und eine ganze Reihe evangelischer Pastoren veröffentlicht eine Erklärung, worin sie für Pfarrer Fischer eintreten. Es heißt da:

„Wir sind überzeugt, daß in dem von einer unwürdigen Agitation maßlos verächtlichen Pfarrer D. Fischer weniger eine einzelne Person, als die Freiheit der theologischen Meinungsäußerung in der Kirche überhaupt getroffen werden soll, daß hier der Versuch vorliegt, jedem Pastor, gleichviel ob seine Theologie konfessionell oder liberaler gesinnt ist, die Unabhängigkeit seiner wissenschaftlichen Forschung und die Möglichkeit ihrer öffentlichen Äußerung zu nehmen. Demgegenüber müssen wir die Selbständigkeit unserer theologischen Überzeugungsbildung und Überzeugungsäußerung für uns in Anspruch nehmen. Es gibt keine Theologie, weder die sogenannte liberale noch die sogenannte positive, etwas wert, wenn sie als Bescheid erscheint. Sie muß in der Freiheit geboren und erhalten werden, und niemals war der Schatz der geistlichen Unabhängigkeit des Pfarrerstandes wichtiger als heute. Wie ein Fels in der See steht unser Stand der Vorwurfe der Unwürdigkeit. Ein gut Teil der Entfremdung gegen die Kirche ist begründet in dem Mißtrauen gegen die Ehrlichkeit ihrer Pastoren. Wir wollen uns das Recht, als evangelische Prediger anderer wissenschaftlicher Erkenntnisse des Evangeliums in Predigt und Konfirmanden-Unterricht zu folgen. Wir wissen, daß wir die Schwächen schon haben, aber ebenso wissen wir auch, daß wir den Suchenden die Klarheit der Erkenntnis zu bringen, und denen, welchen die Elemente aller Religion zweifelhaft geworden sind, den Unterschied zwischen Dogma und Religion, zwischen der vergänglichen Form und der ewigen Wahrheit mit unabdingbarer Wahrhaftigkeit und Offenheit zu zeigen haben. Wir leben in diesem Recht zugleich eine Pflicht, von deren Erfüllung wir nicht lassen können. Daß die Gemeindepredigt dabei andere Ziele hat als ein rein scholastischer Vortrag, ist uns dabei selbstverständlich; doch kann auch sie nur als ganz persönliches Glaubenszeugnis aus den Tiefen einer wahrhaftigen Seele auf die Gemeinde Eindruck machen. Wir sind als evangelische Christen und Gelehrte dem Nichtsnutur nur zu dankbar, daß wir nicht wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit.“

Die Orthodoxen sind über diese Vorgänge ganz aus dem Häuschen geraten. Der „Reichsbote“ z. B. läßt die Pastoren, die diese Erklärung unterzeichnet haben, hart an und glaubt, ihnen besonders damit wehe zu tun, daß er sagt, ihre Meinung sei nichts als der alte feige Nationalismus. Wenn der „Reichsbote“ eine Meinung davon hätte, was es mit diesem Nationalismus für eine Verwandtschaft hat, würde er, schreibt er, „Frankf. Ztg.“ wissen, daß sein Vorwurf für die betreffenden Pastoren sehr ehrenvoll. Er steht aber darin etwas so Schlimmes, daß er erklärt, für Leute, wie Pfarrer Fischer, sei als Prediger in der evangelischen Kirche kein Platz. Es ist wohl noch sehr fraglich, ob die evangelischen Pastoren, die nicht im Mittelalter stecken geblieben sind, einfach aus der Kirche sich werden hinausdrängen lassen. Rame es aber dazu, oder würde es gelingen, diesen Pastoren die freie Meinungsäußerung zu unterbinden, dann würden eben auch die weiten und stetig wachsenden Kreise, die mit den Anschauungen Fischers übereinstimmen, jeden Zusammenhang mit der evangelischen Kirche verlieren. Dazu könnten es ja die Orthodoxen schließlich bringen, daß sie ganz unter sich bleiben und eine absterbende Sekte bilden würden.

### Das Wachstum des Sozialismus in Amerika.

k. New York, 10. Januar.

Auf den ersten Blick mag es scheinen, als ob in einem Lande wie die Vereinigten Staaten, dessen freieinrichtungen in gewissem Sinne Vorbildbild geworden sind, der Sozialismus überhaupt nur spärlicher Eingang finden könnte. Dieser Schein trügt, ja man kann flüchtig sagen, daß kein Land dem Sozialismus einen besseren Nährboden bietet als gerade Nordamerika. Woran das liegt, wird noch zu zeigen sein. Ein deutliches Bild von den Fortschritten der Bewegung liefert jedenfalls schon der rapide Zuwachs der in den letzten zwei Jahrzehnten für Sozialisten gelegentlich der allgemeinen Wahlen abgegebenen Stimmen. 1888 zählte die Partei 2068 Wähler, 1892 21 512, 1896 36 275, 1898 82 204.

Tausende verdiente. Sie bleibt eben hartnäckig bei ihrer Sache. Ein Jammer um dies Genie. Sie sieht bereits ganz hohlhändig aus. Ich fürchte, wenn das so weiter geht, dann ist's gefehlt, und wenn Sie mich in Jahr und Tag wieder nach ihr fragen, dann heißt's: „Müchel Friede ihrer Müchel!“

## XXVIII.

### Sam Henriat.

Er kam ihm verdammst dumm vor, dieser feierliche Familienrat. Die Mutter war so gerührt und feierlich, der Vater so nachdenklich, der Onkel und Vormund der Kate Doktor so sumppförmig wichtig, und nur der Oberförster, der Bruder des verstorbenen Pastors, der die Onkel Enkel, spielte halbwegs den Gemüthlichen, trant schon die dritte Tasse Kaffee und rauchte eine nach der anderen seiner billigen, starken Zigarren.

„Na, Junge“, meinte er, seinem Tabakstrauch nachblickend, „über das Wetter und die miserablen Zeiten haben wir nun genug geredet, an Kaffee, Kuchen und einem Löffel hat es uns auch nicht gefehlt. Kommen wir also endlich zur Sache, zu d. r. Galt dich also so peu-à-peu zur Naturität durchgestrebert.“

„Nur in der Untersekunda blieb er mal hängen“, brummte der Doktor.

„Das ist ihm ja längst verziehen“, sagte der Oberförster. „Um, Langstunde, erste Liebe, holder Wahnsinn, bis man zur Einsicht gelangt, daß die Angebetete doch eigentlich 'ne 'öde Gans' sei. Haben wir alle durchgemacht.“

„Da müßte ich doch sehr bitten“, wandte der Doktor ein.

„Sehe, ich bin sogar mehrfach zu dieser Einsicht gekommen“, ich meine der Doktor erinnerte sich. „Im allgemeinen habe ich mich über Adalbert nicht beklagen können und der Verklärte durfte mit Freude auf ihn herniedersehen“, sprach die Pastorin mit schüchtern. Der Sohn knickte sich auf seinem Stuhl, streckte die Beine lang unter den Tisch und sagte: „Also nun die

1902 225 903 und 1904 nicht weniger als 600 000. Das riesige Wachstum des Sozialismus ist um so verblüffender, als es in einem Zeitraum fällt, der wirtschaftlich ein durchaus befriedigender genannt werden muß. Unter den Momenten, die diese Entwicklung beeinflussten, ist in erster Linie die Rücksichtslosigkeit zu nennen, mit der die Trusts, diese Kapitalkonzentrationen mit schier unbegrenzter Macht, sich zu Herren der Situation aufschwangen. Die in vielen Fällen resultatlos verlaufenden Streiks fördern den Sozialismus unglaublich, zu dem die an derartigen Ausständen beteiligten Arbeiter oft in geschlossenen Reihen übergehen. Dazu kommen noch gewisse Maßnahmen der Trusts, die ungeheure Verbitterung hervorbringen. Eine ganze Anzahl von Arbeitgebern entzogen vielen Tausenden die Arbeit, indem sie bestimmten, daß in ihren Etablissements von nun an keine Person mehr beschäftigt werden dürfe, die das 35. beziehungsweise das 40. Lebensjahr überschritten hätte. Der Stahltrust machte mit der Altersgrenze von fünfundsiebzig Jahren den Anfang, die großen Eisenbahnconcerne folgten hierauf, indem sie vierzig Jahre als Altersgrenze aufstellten, und die große Mehrzahl der übrigen Trusts schloß sich würdig an. Das bedeutete aber nicht nur eine Beschränkung des Zugangs an neuen Arbeitskräften, sondern auch Entlassung für viele noch in voller Leistungsfähigkeit stehende Arbeiter. Der bekannte Mangel an einer Altersversorgung irgendwelcher Art in Nordamerika verschärft noch die Lage der im rüstigen Mannesalter Zurückgelegten. Das Ende vom Liede ist, daß alle diese Elemente, denen man auf so unkluge und ungerechte Weise ihr Brot genommen hat, mit fliegenden Fahnen in das Lager der Sozialisten übergehen. In kapitalistischen Kreisen betrachtet man das stete Anwachsen der Bewegung mit mißtrauischen Blicken und fängt bereits an, gewisse Schutzvorkehrungen zu treffen. So versucht man vorläufig die einzelnen Trusts unter einander zu verbinden, um gegenseitig den Kampf gegen den Sozialismus in geschlossener Reihe aufnehmen zu können. Daneben besteht eine aus Kapitalisten, Universitätsprofessoren, Arbeitervertretern usw. zusammengesetzte vermittelnde Vereinigung, die eine schiedsgerichtliche Regelung aller Streitigkeiten zwischen Kapital und Arbeit anstrebt. Die Regierung ihrerseits bemüht sich, durch Versprechungen an die Opposition — Tarifrevision, Trustbekämpfung — den radikalen Neigungen in breiten Schichten des Volkes entgegenzuwirken, aber ihre Ohnmacht offenbart sich darin, daß ihre schönen Worte auf dem Papier bleiben. Sollte unter solchen Umständen der Sozialismus in Nordamerika noch weiter rapide zunehmen, so wäre das eine ernstliche Zukunftsaussicht nicht allein an die republikanische, sondern auch an die demokratische Partei, deren Erde der Sozialismus dereinst angutreten gedenkt.

## Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 22. Januar.

### Die Woche.

Nach den neuesten Mitteilungen hat man also offene Türen eingerannt, als man sich über die Mainzer Eisenbahnrektion und ihren obersten Vorgesetzten entließ. Wir werden selbstverständlich ein gläsernes Dach für den Bahnsteig unseres neuen Bahnhofes bekommen, und kein Mensch hat daran gedacht, uns mit Blech abzusperren. Um so besser! Wo anders scheint's bogenen immer noch zu hupern: an der Ausstattung der Vorderseiten. Man kann es der Staatsbahnverwaltung nicht verdenken, wenn sie sparen will, unser Bahnhof wird ja ein recht stattliches Säumnissen kosten, bis er unter Dach und Fach ist, aber die Sparanficht darf nicht zum Schaden Wiesbadens werden. Die Stadtväter werden demnach immer noch ein wachames Auge haben müssen und gut tun, wenn sie sich über den Gang der Bauarbeiten auf dem laufenden halten. Endlich — und das wird groß-

Verursachung des besagten Samuels, meine Herren Onkels! Um Schützer oder Schneider zu werden, macht man nicht das Abiturium.“

„Deine Logik ist unübersteiglich“, ließ sich der Rektor vernehmen, legte ihm ein schmerzvolles Wohlwollen die Hände auf die Schultern und fragte: „Nun, Clarissime, Carissime, wach ein Bild hast du dir denn eigentlich von deiner Zukunft gemacht? Du weicht zum Studieren gehört Geld, und...“

„Ich hab schon zu viel für mich und die Mutter getan“, ergänzte der sommerfroschige Jüngling nicht ohne Hohn. „Freilich, mit den Wäpeln ist's schlecht bestellt.“

„Du könntest ja Postknechte werden, Junge; die höhere Postkarriere. Oder wie wär's mit der Postkarriere?“ meinte der Oberförster.

„Ne, is nich“, antwortete die Halbwaife. „Studiert muß werden, anders tu' ich's nicht.“

„Recht so, recht so“, brummte der Arzt. „Ich habe deine Neigung zur modernen Naturwissenschaft, deinen Enthusiasmus für einen Darwin, einen Haeckel mit aufrichtigem Vergnügen bemerkt.“

Der Rektor räusperte sich. „Ich für meinen Teil habe diese Aufklärungseuse bei unserem Schutzbefohlenen nur mit einiger Beforgnis betrachtet“, sagte er.

„Naturgeschichte, Jaz, Medizin, Philologie, polytechnisches Studium, das alles muß ich mir ja doch verkniffen, weil keiner da ist, der den Ritt bezahlt“, brummte der Abiturient. „Bleibt mir nur eine Profession, in der ich mich durchschlängeln kann: die Theologie, die einzige Wissenschaft, bei der an Freistücken und Stipendien, den Bonifikationen gläubiger Seelen, kein Mangel ist. Und bei deinen Beziehungen, Onkel Rektor...“

„Clarissime, Clarissime!“ rief der Rektor erfreut und klopfte ihm auf die Schulter.

„Aber wie verträgt sich dieses Studium mit deiner naturwissenschaftlichen Erkenntnis, Junge?“ rief der Arzt ordentlich entrüstet, indes sich ein Sonnenstrahl durch die Züllgardinen stahl und das Antlitz des Abiturienten sanft vergoldete.



Freude hervorgerufen haben — ist auch der Zeitpunkt der Eröffnung des neuen Bahnhofs angemeldet worden, und daß man ihn sich auf den 1. Oktober des nächsten Jahres angeeignet hat, ist außerordentlich angenehm zu hören. Noch beinahe zwei Jahre sind's freilich bis dahin; aber man weiß doch, woran man ist, und zwei Jahre sind schließlich keine Ewigkeit, besonders dann nicht, wenn man so lange Geduldübungen hinter sich hat.

Der große Arztstreit, von dem man monatelang nichts mehr vernommen hatte, wäre beinahe mit überraschender Plötzlichkeit über uns gekommen, wenn die vorgelegte Behörde des Vollzuges nicht in letzter Stunde den Zuständigkeitsstreit erhoben hätte. Öffentlich fällt die Entscheidung des Obergerichtsgerichts so aus, daß wir von einer zweiten Auflage des Prozesses verschont bleiben, unserer Stadt und vor allem auch dem künftigen Arztstand würde es nur von Vorteil sein, wenn nicht abermals die ganze, immerhin etwas unangenehme Geschichte in die Öffentlichkeit getragen wird. Da in der Berufungsinstant in der Regel neue Beweise für und gegen vorgebracht und manche Punkte, über welche in der ersten Instanz kurz hinweggegangen werden konnte, gründlicher behandelt zu werden pflegen, so wäre zu erwarten, daß die Wiederholung des Prozesses sich noch aufsehenerregender gestalten würde; als damals, wo er aus dem Schöffengerichtssaal in alle Welt hinausposaunt wurde. Im Grunde genommen, handelt es sich doch um einen Beweisungsprozeß, der für die Welt außerordentlich wenig Interesse hat. Verschiedene der auswärtigen Vertreter der Presse kamen während der ersten Verhandlung in der Tat öfters an ihren Federn und wählten nicht: soll ich, oder soll ich nicht? Wer für eine Partei schrieb, welcher die handelnden Personen unbekannt waren, der hatte auch wirklich keine große Not, um einige „Sensationalen“ an seine Angehörigen zu bekommen, die er seiner Zeitung übermitteln konnte.

Wie man Stadträte macht, das konnte man in dieser Woche nicht einmal lernen. Wer es mit dem Wohl der Gemeinde und ihrer Bürger ehrlich meint, der wird immer dafür eintreten, daß die Politik aus dem Rathaus zu Weiden hat. Trotzdem spalten sich nicht nur hier, sondern überall auch die Stadtparlamente in politische Parteien, man spricht von der Rechten, der Linken und von der Mitte, als ob nicht alle Stadtparlamentarier das eine Ziel vor Augen haben müßten: das Gedeihen ihrer Stadt zu fördern, so weit es in ihren Kräften steht. Ja so, die Wähler! Die verschiedenen Interessen! Der eine vertritt die Rechte der Besitzenden, der andere die Interessen der Arbeiter, der eine schirmt den Handel, der andere das Handwerk, der eine hat diesen, der andere jenen Stadteil besonders zu beachten. Man könnte schließlich nicht viel dagegen einwenden, wenn nicht diese Sonderinteressen-Vertretungen so häufig bis zu selbständigen Übertritten anwachsen wollten. Daß die Stadtverordneten nach bestimmten Richtungen hin wirtschaftliche Interessen vertreten, kann man nicht missbilligen, wird aber die Wahl eines Stadtrates vom politischen Standpunkt aus betrachtet, dann verdient das sicher kein Lob. Die Weisen und dem Stadtparlament in den Magistrat, einerlei, ob sie auf der Linken, der Rechten oder in der Mitte sitzen, das sollte der Grundsatz sein, nach dem man Stadträte wählt!

In der letzten Zeit sind die Sprachreineier und Verbesserer ganz besonders eifrig am Werk. Sie tragen zahlreiche, zum Teil recht erhellende wirkende schreibweise Änderungen zusammen, und wer will, kann alles aus ihren lobenswerten Mitteilungen lernen. Die Schreibart wird oft schäuderhaft zerlegt und zerhackt, nicht nur von ungebildeten Leuten, sondern auch von solchen, die es ihrer Bildung nach besser können müßten, so z. B. auch gar nicht selten von deutschen Richtern. Man bekommt gewiß zahlreiche Urteile zu hören, die glänzend darschellen sind, leider aber auch recht viele, welche an sprachlicher Unbeholfenheit das Mögliche leisten. Ich habe mir einmal eine Anzahl Sätze aus solchen Urteilen aufgeschrieben, und ein paar davon will ich meinen Lesern vorsetzen. Hier sind sie:

„Die stede ich bei Begräbnissen, Kindtaufen, im Konfirmationsunterricht und auf der Kanzel einfach in die Tasche, wie es so viele vernünftige Gottesgelahrte tun“, lachte der Jüngling froh. Alle waren sie starr ob solcher Weisheit; der Oberförster aber brummte: „Bist mir ja ein recht feiner Konditor, Junge. Dein Vater, mein Bruder, war ein überzeugter Christ und ein ehrlicher Diener am Wort.“

Der junge Mann grinst, streckte die Beine noch länger von sich und vergrub die Hände in die Taschen, als er erwidert: „Ein anderer überzeugter Theologe und Christ — ich will annehmen, daß er's seinem Beruf nach war — nämlich seine apostolische Heiligkeit Paulus VI., hat gesagt: Mandus vult decipi — ergo decipiat! — Erheben wir es also zum Beschluß: der Knabe Maabert ergibt sich der Theologie, den Stipendien und der Freischißtag.“

## Aus Kunst und Leben.

\* Königlich-schauspieler. (Spielplan.) Sonntag, den 22. Januar, Abonnement D, 24. Vorstellung: „Oberon“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 23., Abonnement A, 25. Vorstellung, zum ersten Male wiederholt: „Die Räuber“. „Hänsel und Gretel“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 24., Abonnement B, 26. Vorstellung, zum ersten Male wiederholt: „Der Kamillentanz“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 25., Abonnement D, 25. Vorstellung: „Der Hugenotten“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 26., Abonnement C, 26. Vorstellung: „Viel Lärm um nichts“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 27., Abonnement D, 26. Vorstellung: Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs: Jubelouvertüre von Karl v. Weber. „Tannhäuser“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 28., Abonnement B, 26. Vorstellung: „Cavalleria rusticana“. Zum ersten Male: „Die Geschichte eines Diebs“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 29., Abonnement A, 26. Vorstellung, neu einstudiert: „Die Fäustler“. Anfang 7 Uhr.

\* Kleiner Stadttheater. (Spielplan.) Sonntag, den 22. Januar, nachmittags 2½ Uhr: „Hänsel und Gretel“. Abends 7 Uhr: „Aida“. Montag, den 23.: „Die Fäustler“. Dienstag, den 24.: „Der Oberste“. (Zweites und letztes Gastspiel des Herrn R. W. Müller.) Mittwoch, den 25.: Sinfoniekonzert. Donnerstag, den 26.: „Die Fäustler“. Freitag, den 27.: „Tannhäuser“.

„Aus dem antike geordneten Inbegriff der Verhandlung.“ In der Hand befinden sich ein paar mäßige Bücher, waren aber demnach nicht mehr vorhanden.“

Vorhergehendes Ineinanderstellen durch den 3.“ Durch die öffentliche Bewachung, die nicht mehr vorhanden war, ging der Eindringling in die Fabrik.“

Man wird gewiß nicht behaupten können, daß diese schriftlich niedergelegten Schöffengerichtsurteile einnützigen Sätze einwandfrei sind. Ich könnte aber mit noch traurigeren Sachen aufwarten. Wenn selbst Männer, die ein langes Studium hinter sich haben, und die sich gewiß nicht darauf berufen können, daß es ihnen an Sprachübungen gefehlt hat, in dieser Weise ihre Muttersprache mißhandeln, dann braucht man sich nicht zu wundern, daß in den unteren Volksklassen Schreibeart und Rechtschreibung häufig recht viel zu wünschen übrig lassen. Das Niederschreiben der Gedanken in einer den Regeln des Sprachgesetzes entsprechenden und geschmackvollen Form ist eine Kunst, die man wohl ausbilden und vervollkommen, aber nicht lehren kann. Wenn diese Kunst gar nicht oder nur sehr mangelhaft zu eigen ist, dem vermag die einfache Volksschulbildung natürlich nicht zu helfen. Mir scheint es, als ob der Ausspruch Voltaire's: „Worte sind für Gedanken, was Gold für Diamanten.“ Es bedarf seiner, um sie einzufassen, aber es gehört nur wenig dazu“, nicht ganz zutreffend sei. Mit wenig Worten lassen sich freilich große Gedanken ausdrücken, aber man muß die Kunst besitzen, die goldene Fassung richtig zu fassen. Daß aber auch nicht jeder das Zeug, sich zu einem Meister der Sprache auszubilden, so sollte doch auf die sprachliche Ausbildung der Schüler das allergrößte Gewicht gelegt werden. Ich kann mir nicht vorstellen, ein paar Worte anzuführen, welche ein Landmann von uns, der vielgelobte und vielgeschmähte Frankfurter Pflanzgärtner, zum Lob der deutschen Sprache gesprochen hat: „Welche Sprache darf sich mit der deutschen messen, welche andere ist so reich und mächtig, so nützlich und anmutig, so schön und mild als unsere? Sie hat ein Wort für das kleinste Bedürfnis der Minute, und ein Wort für das bodenlose Gefühl, das keine Umgehung ausreißt. Sie ist die Domschloßherrin aller Sprachen, die Himmel und Erde, Luft und Wasser sprechen. Was der rollende Donner grollt, was die kosende Liebe kündigt, was der lärmende Tanz schwagt und die schweigende Nacht brüht; was das Morgenrot grün und gold und silbern malt, und was der ernste Herrscher auf dem Throne des Gedankens ruht; was das Mädchen plaudert, die Quelle murmelt und die gräsernde Schlange pfeift; wenn der muntere Knabe lacht und lachend und der alte Philosoph sein schweres Haupt senkt und spricht: Ich bin ich — alles überlebt und erklärt sie uns verständlich, und jedes anvertraute Wort überbringt sie uns reicher und geschwinder, als es ihr überliefert worden. Der Engländer schwärmt, der Franzose schwärmt, der Spanier röhrt, der Italiener dacht und nur der Deutsche redet.“ Darum behandelt dieses kostbare Gut mit Sorgfalt und bedient sich seiner mit Würde und mit der Erkenntnis seiner Schönheit!

— Tägliche Erinnerungen. (22. Januar.) 1501: Vasco von Peru, anal. Philosoph, geb. (London). 1561: J. R. Schart, Satiriker, † (Korbach). 1729: Gottfried Ephraim Lessing, geb. (Königsberg). 1788: Lord Byron geb. (London). 1790: A. B. de Saussure, franz. Naturforscher, † (Genf). 1814: G. Keller, Philosoph, geb. (Aarau). 1820: Hermann Lingg, Dichter, geb. (Stuttgart). 1849: A. Strindberg, schwedischer Dichter, geb. (Stockholm). 1899: Vincenz Schöner, Komponist, † (Karlsruhe). 1900: David Eduard Hughes, der Erfinder des nach ihm benannten Röntgenstrahlens und des Mikrophons, † (London). 1901: Königin Viktoria von England, † (Osborne). 1901: König Eduard VII. von England bestieg den Thron.

— Personal-Nachrichten. Oberst A. D. von Jönsfeld an Ostern erhält das Ehrenkreuz zweiter Klasse des Kaiserlich Russischen Dannebrogens.

— Parade an Kaisers-Geburtstag. Wegen der am Freitag, den 27. Januar d. J., vormittags 12½ Uhr, zur Feier des Geburtstages des Kaisers in der Wilhelm-

straße und auf dem Kaiser Friedrich-Platz stattfindenden Parade hiesiger Garnison ist von der Polizei folgendes angeordnet worden: Die Wilhelmstraße von der Museumstraße bis zur Taunusstraße und der Kaiser Friedrich-Platz sind von 11½ Uhr vormittags bis zur Beendigung der dort stattfindenden Militärparade für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Es wird ersucht, den Anordnungen der Schutzmannschaft Folge zu leisten.

— Residenz-Theater. Auf dem morgen Montag stattfindenden nochmaligen Gastspiel des beliebten Charakter-Spielers C. W. Müller in dem übermütigen Schwan „Charles Tante“, in welchem er als Babbalanja so großartigen Erfolg erzielt, sei hiermit wiederholt aufmerksam gemacht. Die kommende Woche bringt weiter ein sehr interessantes Programm: Außer der Wiederholung des neuen Schauspiels „Malerode“ von Ludwig Fuchs am Dienstag und Donnerstag geht als Neuverstellung am Freitag zur Geburtsfeier Sr. Maj. des Kaisers der fünfte Abend des „Hänsel und Gretel“ (Ein Jahrhundert deutschen Schauspiels) „Heder und Scherer“ (Der 100. Jahrestag), komische Sittenmährchen von Ernst Renard in Szene, das einen patriotischen Stoff in reizender Lustspielweise bringt und zu dem allen Deutscher Zeiten in der Universitätsstadt Halle spielt, und am Samstag gelangt die Komödie „Die große Leidenschaft“, Lustspiel von Raul Kucenheimer, zur erstmaligen Aufführung, das in Berlin am Deutschen Theater großen Erfolg hatte.

— Kaiserlicher Kunstverein. Neu ausgestellte Bilder: von Otto Adersmann in Düsseldorf fünf Bilder: „Das Frachtschiff“, „Fischer“, „Am Dorfbach“, „Nachmittag an der Küste“ und „Das Dampfschiff“; von Prof. H. Dieffenbach in Straßburg ein Bild: „Bogenschütz“; von G. Wegel in Wiesbaden ein Bild: „Porträt“.

— Schiller-Verband Deutscher Frauen. Der Verband hat es sich zum Ziel gesetzt, als eine Dankesgabe der deutschen Frauen für ihren idealen Sänger, der wohlthätigen Stiftung, die seinen Namen trägt und die in der Unterstützung bedürftiger, verdienstvoller Schriftsteller oder deren Witwen und Waisen jahraus, jahrein vielen Segen stiftet, zum 100. Todestage Schillers eine namhafte Summe zuzuführen. Bekanntlich besteht hier in Wiesbaden eine rührige Ortsgruppe des Verbandes. Zu gedachten edlen und nationalen Zweck wird diese am 18. Februar in sämtlichen Räumen des Waldhalla-Theaters eine große Veranstaltung abhalten. Ein eigens für dieses Fest gedichtetes Schillerfestspiel, in dem Schiller handelnd auftritt, kommt zur Aufführung. Hinter dem Pseudonym des Verfassers von der Gruben verbirgt sich ein poetisch hoch begabter Generalsstabsoffizier. Die Hauptpersonen des Stückes werden von hervorragenden Mitgliedern des hiesigen Königl. Theaters dargestellt, in den Nebenrollen wirken Herren und Damen der hiesigen Gesellschaft mit. Außer diesem Stück finden künstlerische Regenerationen Schiller'scher Gedichte, musikalische Vorführungen usw. statt. Auch wird ein reichhaltiges Buffet vorzügliche Genüsse materieller Art bieten. Am darauffolgenden Sonntag (nachmittags 4 Uhr) soll dann das Schiller-Festspiel als Schiller-Vorstellung (Play 1 M.) wiederholt werden. Öffentlich findet die Veranstaltung zu Ehren unseres großen Nationaldichters und zum Besten einer unserer segensreichsten Stiftungen eine recht große Teilnahme.

— Vorträge über Diakonie. Der nächste Vortrag über Diakonie soll Dienstag, den 24. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Paulinenstift stattfinden. Herr Pfarrer Kortbecker aus Hochheim wird über die Diakonie sprechen, den feinsinnigen Vorträgen und hoch bedeutenden Predigten, der auf dem Gebiete der Diakonie für die lutherische Bekenntnisse eine dieselbe Bedeutung hat, wie Friedner für die unitarier und reformierter.

— Kaufmännischer Verein Wiesbaden C. B. Bei einer zahlreichen Zuhörerschaft hielt Herr C. Melcher-Verein am Mittwoch einen Projektionsvortrag „Eine Reise durch Italien“, dem die Anwesenden mit größter Aufmerksamkeit folgten. Die bedeutendsten und interessantesten Städte wurden in Wort und Bild vorgeführt: das herrlich gelegene Triest mit seinem Hafen, jetzt allerdings zu Österreich gehörend, Venedig, die interessanteste Stadt der Welt, mit der berühmten Markus-Kirche, dem Dogenpalast und allen seinen tausend Erinnerungen. Dann folgte Pisa mit dem einzig in der Welt dastehenden Bauwerk, dem schiefen Turm. Dann zog es uns vorüber Rom, Genua und Mailand. Es ist hier nicht der Ort, alles zu beschreiben, wir können nur allen emp-

Samstag, den 28.: „Madame Sans-Gêne“. Sonntag, den 29., nachmittags 3 Uhr: „Hänsel und Gretel“. Abends 7 Uhr: „Der lustige Krieg“.

— e. Geldschrank ein und geht. Über Geldschranke plaudert der „Gaulois“, indem er die Öffnung des Geldschrankes von Epyetion zum Ausgangspunkt nimmt. Früher bewachte man sein Geld auf, indem man es in der Erde vergrub. Heute geben zahlreiche Kunde Nachricht von der Sicherheit solch natürlicher Schatzkammern, die jetzt nach Jahrhunderten erst wieder dem zufälligen darauf stehenden Spaten oder Pfluge des Bauarbeiters ihr Geld darbieten. Und die Natur bietet unzählige solcher Geldschranke dar, die Dielen, die Mauern, das Strohdach des Hauses, darin versenkten früher die Leute ihr Vermögen. So gibt es auch heute noch Menschen, die ihre Wertpapiere im Ofen verbergen oder sie unauffällig in eine Wase auf dem Kammin, in eine Uhr, in ein nur ihnen bekanntes Buch ihrer Bibliothek legen. Das allgemeine aber ist man von dieser Art, das Geld aufzubewahren, doch abgekommen und bedient sich jetzt der sicheren und zeitgemäßen Mittel, die sich in einem modern konstruierten Geldschrank darbieten. Der älteste Geldschrank, den man kennt, befindet sich wohl in einer Sakristei der berühmten Kathedrale von Burgos. Es ist ein eichenbeschlagener schwerer Kasten, den der Eid verschlossen und verriegelt den Geldbesitzern von Barcelona zurückließ, da er mit dem von ihnen geborgten Gelde gegen die Muren zog. Er wäre, sagte er, voller Rohbarkeiten. So groß war das Vertrauen, das die Geldbesitzer dem Eid Campeador entgegenbrachten, daß sie ihm ihr Geld überließen und den Inhalt des Kastens nicht untersuchen wollten. Der Eid kam von seinem Juge zurück, schloß den Gläubigen ihr Geld mit den Zinsen aus und öffnete dann vor ihnen den Kasten: er enthielt nur Lumpen. Schon die Helven Profisaris führten einen „langen Koffer, ganz aus Eisen“ mit sich, in dem sie ihre Schätze geborgen hielten. Solche frühen Geldschranke mit prachtvollen gotischen Verzierungen, von schweren Ketten umschlossen, sind noch erhalten. Daß wurde der Geldschrank ein allgemein bekanntes Möbelstück. La

Fontaine prägte das bitterböse Wort, daß der Schloß zum Geldschrank auch die Herzen öffne, und Voltaire konstatierte die auch heute noch ebenso wahre Tatsache, daß der künstliche Schloßgewalt seine Geldschranke entlocken müsse. In allen Zeiten hat zwischen Geldschranken und Dieben ein so heiser Kampf geherrscht, wie zwischen unseren modernsten Verfassungen und dem Vongez der neuen Schloßschiffe. So hat man auch die Geldschranke mit immer stärkeren Stahlplatten umpanzert; wahre Festungen sind entstanden, gegen die die Einbrecher mit allen Mitteln der modernen Technik zu Feld ziehen. Gegen Feuergefahr werden sie durch zwischen die Platten gelegte Schicht Asche geschützt; komplizierte Nachschloßsysteme ermöglichen allein das Aufschließen. Elektrische Schutzwerke wurden angebracht; gewisse Vorrichtungen setzen den Schrank unter Wasser, wenn er gewaltsam geöffnet wird. So ist es also den Dieben jetzt recht schwer gemacht, in die Geldschranke einzudringen und doch versuchen sie es immer wieder, die so sorgfältig verschlossenen Schätze zu rauben.

\* Verschiedene Mitteilungen. Die Petersburger Akademie der Wissenschaften wählte den Professor Dr. Bartholomae in Gießen zum korrespondierenden Mitgliede.

In Mainz gastierte am Donnerstag Franz Sorma als Claqueur im „Hänsel und Gretel“ vor dicht besetztem Hause unter stürmischem Applaus.

Der Schriftsteller Hans Ludwig Finkenbach, Ems-Silberau, beschäftigt eine moderne Anthologie lyrischer (eventuell auch kurzer novellistischer) Arbeiten nassauischer Dichter herauszugeben, die den Titel „Nun g'raffan“ führen soll. Finkenbach fordert alle Dichter, die etwas Eigenes zu bieten haben und sich befähigt fühlen, mit ihren Arbeiten an die Öffentlichkeit zu treten, zur Mitarbeit auf und bittet um Einwendung von Gedichten bis 15. Februar d. J. Unverwendbares wird zurückgeschickt, sofern Rückporto beilegt.

Bei der Technischen Hochschule in Danzig soll eine Versuchsanstalt für Wasserbau und Schifffahrt eingerichtet werden.



fehlen, eine wiederkehrende Gelegenheit zu solchen Vorträgen nicht zu verpassen. Wir werden dabei in die antike Kunst eingeführt. Wunder der Baukunst, Kirchen, wie die Peterskirche in Rom, der Dom zu Mailand, gehen an unserm Auge vorüber. Man könnte sagen, jeder Stein ist ein Stück Geschichte. Hier lebte ein Raffael, dort wohnte ein Michel Angelo, dort ist die Stätte, wo Gaius Cäsar lebte; an alle Männer der Kunst, Wissenschaft und der Politik werden wir erinnert. Dabei werden uns auch die Schattenseiten aller dieser Pracht und Herrlichkeit als Seite der Medaille vorgeführt, die kolossale Arbeit der niederen italienischen Bevölkerung, die Bettel, die förmlich den Genuss an den Wunderwerken verleiden. Der Vortragende verstand, seine Zuhörer zu fesseln, so daß jeder mit der größten Befriedigung nach Hause gehen konnte.

o. Kirchliches. Die pfarramtliche Verbindung der evangelischen Kirchengemeinde Adolfsbad, Unterraumkreis, mit der ersten Pfarrstelle in Langenschwalbach ist aufgehoben. Diese Kirchengemeinde ist fortan zur zweiten Pfarrstelle in Langenschwalbach eingepfarrt. — Das königliche Konfessionsamt hat angeordnet, die übliche Kirchenauflösung für den Jahreskreis 1904 am Sonntag, den 29. Januar, zu erheben und den Gemeinden am vorhergehenden Sonntag besonders warm zu empfehlen, da die Aufgaben des Vereins, welcher bereits auf eine mehr als fünfzigjährige Tätigkeit im heiligen Lande zurückblickt, freudig wachende sind. — Die am 9. Oktober in den evangelischen Gemeinden des Konfessionsbezirks Wiesbaden erhobene Kirchenauflösung für die allgemeine Konferenz der deutschen Sittlichkeitsvereine hat 1933 M. 80 Pf. ergeben, wovon der größte Beitrag von 201 M. 80 Pf. aus Wiesbaden entfällt. — Die anglikanische Diakonissen-Mutterhaus (Paulinenstift) hier erhobene Kirchenauflösung ergab 2018 M. 48 Pf. Davon rührte wiederum der größte Beitrag von 1683 M. 50 Pf. aus den drei hiesigen Kirchen her. — Herrn Pfarrer Böhmel zu Gens wurde aus Anlaß seines 50jährigen Amtsjubiläums der königliche Kronenorden 3. Klasse mit der Zahl 50, Herrn Pfarrer Dr. Burmann zu Gens aus Anlaß seiner Verlegung in den Ruhestand der Rote Adler-Orden 4. Klasse und Herrn Kirchenrechner Wagner zu Dachsenhausen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Herr Pfarrer Schneider aus Wiesbad wurde zum 1. Februar ex. zum Pfarrer der lutherischen Kirchengemeinde Wiesbad ernannt. — Der zum 1. Januar d. J. zum Stadtarzt in Frankfurt a. M. ernannte Pharmakand. Karl Seidel von Langenscheidt ist an diesem Tage ordiniert worden. — Der Vorstand des Hauptvereins der Guts-Adolfsbader hat wieder ein Ringblatt für die Konfirmanten herausgegeben, um die tätige Teilnahme für das Vereinswerk zu fördern. Die eingehenden freien Gaben sind in erster Linie für Religionsunterricht in der Diaspora bestimmt.

— Etwas aus den Dolomiten und dem welschen Süden. So lautet das Thema, über welches Herr Rechtsanwält Dr. Arthur Fleischer im „Wiesbadener Rhein- und Taunus-Klub“ am Donnerstag, den 19. Januar, abends im „Friedrichshof“ sprach und das zahlreiche Zuhörer unter den Klubmitgliedern und deren Angehörigen angezogen hatte. Nach humorvoller Einleitung erklärte der Redner zunächst die Lage, den Namen, die Gesteinsarten und die mutmaßliche Entstehung der Dolomiten und führte dann die Zuhörer zu dem eigentlichen Ausgangspunkt der Wanderung, nach Waldbund, einer Station der Brennerbahn, an der Mündung des Gröden-Tales gelegen. Durch dieses Tal führte der Weg aufwärts nach dem als Sommerfrische viel besuchten Orte St. Ulrich, das hübsch angelegte der mächtigen Zellgruppe und des Langfölses gelegen ist. Aber St. Christina und dem an der Mündung des Langfölses herrlich gelegenen St. Maria in Wollstein wurde nach mehrstündiger Wanderung des 2218 Meter hohe Zellajoch erreicht, von wo sich dem Wanderer prächtige Blicke auf die Marmolada, die Zellgruppe, den Langföls, Pfänningerföls, Grohmannspitze und in das Fassatal boten. Die Nacht in dem auf dem Joch gelegenen Valentinus-Wirtshaus benutzte der Redner, die Erleichterung der als schwierig verurteilten Grohmannspitze zu schildern, die er im Traume spielend bewältigte, bis er in unansehnlicher Weise wieder in die Wirklichkeit abgestürzt. Vom Zellajoch führte der 4 Stunden lange Höhenweg zur Seiseralp und von da zum Schlern (2561 Meter), dessen großartige Rundung verblüffte. Der Abstieg erfolgte mühsam, da der Weg und die Brücken durch ein Unwetter zerstört worden waren. Aber Bad Nages nach der Station Abzwang, von wo die Bahn nach Bozen benötigt wird. In Bozen, „der Stadt mit dem italienischen Angesicht und dem deutschen Herzen“, fand längerer Aufenthalt statt, der dem Besuche der Sehenswürdigkeiten und der herrlichen Umgebung gewidmet wurde. Von Bozen aus erfolgte eine zehnstündige Wagenfahrt über den Mendelpass (1800 Meter) — der Sprachscheide zwischen Deutsch und Italienisch — nach dem herrlich gelegenen Madonna di Campiglio (1653 Meter). Letzterer ist ein internationaler Kurort mit riesigen Hotels und der erhabenen Landschaft angemessenen Preisen. Häufige Promenadenwege durchziehen die Waldungen nach allen Richtungen; die Ausflüge und Bergbesteigungen, leichtere und schwerere, sind mannigfaltig. Mit dem berühmten Führer Dalla Giacomina unternahm Redner eine Vergnügung auf die 3178 Meter hohe Cima Tosa, den höchsten Gipfel der Brennagruppe, machte diese Besteigung aber auf dem Rifugio della Tosa wegen eingetretenen schlechten Wetters aufgeben. Das auf dem Wege dahin berühmte Brentatal schildert Redner als einzig schön. Von Madonna di Campiglio wurde nach Riva gewandert und dem tiefblauen Garda-See ein Besuch abgestattet und von da nach der Heimat zurückgeführt. Reicher Beifall belohnte Herrn Dr. Fleischer für diesen interessanten, humordurchwehten Vortrag, für welchen ihm noch namens des Klubs der Vorsitzende, Hr. Laupus, den Dank aussprach. Hieran schloß Herr Ingenieur Eschmann in einer Reihe prächtiger Lichtbilder die durchwanderte Gegend nochmals vor und erzielte damit gleichfalls reichen Beifall. — Der Vortrag wird wohl manchen Wanderer veranlassen, Westtirol zum Ziel seiner Sommertour zu machen; jeder deutsche Wanderer aber trägt dort an der Sprachgrenze sein Partikeln dazu bei, unsere dort bedrohte Sprache vor weiterem Zurückweichen zu bewahren.

— Rautekeller. Wie aus dem Interimsteil ersichtlich, veranstaltet Herr Herzborn kommenden Donnerstag, abends 9 Uhr, eine Jahresfeier, verbunden mit gemeinschaftlichem Souper mit Damen. Die Teilnehmerzahl verleiht, wie wir erfahren, eine große zu werden. Die Tafelmusik wird ein Teil der Kapelle des Ritters-Regiments v. Wersdorff ausführen.

o. Fürsorge für leibliche weibliche Minderjährige. Die Regierung hält es für angezeigt, den leiblichen weiblichen Minderjährigen eine besondere Fürsorge zuzuwenden, da die gesetzliche Fürsorge-Erziehung nach den bisherigen Erfahrungen nicht die wünschenswerten Ergebnisse bietet, diesem sozialen Schaden beizukommen. Die

Behörde erwartet von der Vereinsfähigkeit einen besseren Erfolg, da dieselbe auch viel eher in der Lage ist, den einzelnen Fällen nachzugehen und die auf Abwege geratenen jungen Mädchen durch persönlichen Einfluß vor dem Untergang zu bewahren und sie zu einem stillen und geordneten Leben zurückzuführen. Die k. Regierung hat sich zunächst mit den Stadtverwaltungen, auch der hiesigen, in Verbindung gesetzt, damit diese die erwähnte Arbeit der Vereine in die Wege leiteten. Der hiesige Magistrat hat diesem Ersuchen entsprochen und die Vertreter der Vereine zu einer Besprechung dieser Angelegenheit eingeladen.

— Wiesbadener Karneval. Heute Sonntagabend 8 Uhr 11 Minuten findet die erste Veranstaltung des Wiesbadener Karneval-Vereins „Karaballa“, bestehend aus großem Karneval-Konzert mit darauffolgendem Ball, im Theater-Saal der „Ballhalla“ statt.

— Eine öffentliche Mieter-Versammlung hat der „Wiesbadener Mieter-Verein“ für Montag, den 24. Januar, abends 9 Uhr, im Gastsaal des Restaurants „Friedrichshof“ anberaumt, wozu alle Mieter Wiesbadens eingeladen sind. Auf der Tagesordnung stehen die neuen Steuern, ein für alle Eingeladenen wichtiger Punkt, weshalb kein Mieter versäumen sollte, die Versammlung zu besuchen.

— Staats- und Gemeindefeuer. Am 23., 24. und 25. Januar sind Feiertage der 4. Rate (Januar, Februar, März) für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben H, J und K. Die auf dem Steuerzettel angegebenen Straßen sind maßgebend.

— Etwas über Cholera. In der Ausstellung „Volkskrankheiten und ihre Bekämpfung“ in Frankfurt a. M. (im Gebäude der alten Weiberschule, Weibschulgasse) befindet sich unter der Halle des Interessanten und Belehrenden auch eine besonders instruktive angefertigte Tafel mit einem Plane der Stadt Barth (Regierungsbezirk Straßburg), welche den unabweisbaren Beweis liefert, daß die Cholera durch das Trinkwasser verbreitet wird. Im Jahre 1850 brach in Barth eine Cholera-Epidemie aus. In der einen Hälfte der Stadt, welche von dem verfeuchten Zweige der Wasserleitung mit Wasser gespeist wurde, blieb fast kein Haus verschont, während die andere Hälfte, durch die ein anderer getrennter Zweig der Wasserleitung ging, und in der sogar das Cholera-Hospital lag, von Cholera vollständig frei war. Der Herd der Vererbung war eine Herberge. In dieser kam ein Cholerafall vor. Die Bewohner der Herberge drangen in das an dieser Stelle befindliche Wasserleitungsrohr. Die wenigen Häuser, die in dem verfeuchten Bezirk lagen, aber von der Cholera gänzlich frei blieben, waren sämtlich solche, in denen die Bewohner ihr Wasser nicht aus der Wasserleitung, sondern aus eigenen Brunnen bezogen. Ebenso wurde bei den vereinigten Fällen von Cholera, die sich in dem kassenfreien Bezirk ereigneten, mit Sicherheit nachgewiesen, daß sie in direktem Zusammenhang mit Fällen aus den infizierten Stadtteilen standen. Alles das ist auf der oben erwähnten Tafel übersichtlich und deutlich verzeichnet, die ein höchst lehrreiches Beispiel von seltener Klarheit und Beweiskraft liefert. Die Ausstellung ist bis abends 10 Uhr geöffnet. — Eintritt vollständig frei. — Seit ihrer Eröffnung am 20. November wurde die Ausstellung bereits von über 43 000 Personen besucht.

— Die neuen 50-Pfennigstücke. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Nachdem der Bundesrat am 1. Oktober 1904 beschlossen hatte, daß neue 50-Pfennigstücke mit der Wertangabe „½ Mark“ und stärkerer Nützung des Randes im Betrage von etwa 100 Millionen Mark ausgeprägt werden, ist zunächst mit der Ausmünzung von 10 Millionen vorgegangen worden, deren Ausgabe demnächst ihren Anfang nehmen soll. Sobald ungefähr 25 Millionen Mark in den neuen Stücken hergestellt sein werden, was voraussichtlich im Laufe des nächsten Sommers der Fall sein wird, soll mit der allmählichen Einführung und Umräumung der bisher geltenden 50-Pfennigstücke begonnen werden.

— Umschreibung von Eisenbahnfahrkarten. Zur Befreiung von Zweifeln über die Zulässigkeit der Umschreibung von Fahrkarten über längere oder gleich lange Bahnwege weist die Eisenbahndirektion in Mainz auf folgendes hin: Von einer Dienststelle ist es zu Unrecht abgelehnt worden, eine Fahrkarte des direkten Verkehrs für den preussisch-hessischen Streckenteil in Verbindung mit einer Anschlusskarte über den kürzeren rein preussischen Bahnweg umzuschreiben, obwohl die sonst notwendigen Voraussetzungen vorliegen. Es handelte sich darum, daß eine Rückfahrkarte Basel-Böhl auf der Einfahrt bis Wiesbaden benutzt war. Mit einer hier gelösten Rückfahrkarte Wiesbaden-Magdeburg und in Magdeburg hinzugekommener Rückfahrkarte Magdeburg-Berlin sollte von Berlin aus die Reise nach Köln über Hannover fortgesetzt werden. Dies war zulässig, da dem Reisenden nach seinen Fahrkarten der Weg von Berlin über Magdeburg-Wiesbaden nach Köln zustand, und dieser Weg länger als der zu benutzende über Hannover ist. In diesem Falle hatte die Durchkreuzung der Vorderseite der Fahrkarte Basel-Böhl zu unterbleiben. — Die Bemerkung der hierauf bezüglichen Verfügung, daß sich die Dienststellen mit den Verkehrsbestimmungen eingehend vertraut machen sollen, damit unnötige Klagen der Reisenden vermieden werden, erscheint wohl berechtigt.

— Die sprechende Postkarte. Die „Photographischen Mitteilungen“ berichten nach dem „British Journal“: Die Postkartenmanie hat einen guten Erwerbszweig geliefert, und es muß schon eine ganz besondere Abwechslung geboten werden, wenn diese keinen Fuß fassen soll. Die photographische Ansichtspostkarte scheint vorläufig die Oberhand zu behalten, obgleich wir von Händlern vernahmen, daß sie auch Vorrat von Postkarten in zahlreichen anderen Druckverfahren haben. Der neueste Modus ist ein Penny-Automat, und zwar nicht für Ansichtspostkarten, sondern für ein phonographisches Dokument in des Abenders eigener Sprache. Die Erfindung kommt aus Wien. Die betreffende Person erhält durch den Automaten ihre Rede auf einer dünnen Grammophonplatte, die auf einer Postkarte fixiert wird und dann wie eine gewöhnliche Postkarte verschickt werden kann. Die Platte soll aus einem neu erfundenen Material bestehen, das so hart ist, daß eine Beschädigung bei dem Postverfand nicht eintritt. Natürlich besteht nun für den Empfänger eine Schwierigkeit in der Repro-

duktion der Rede des Absenders, aber hier soll durch einen neuen Phonographen abgeholfen werden, der für einen Preis von höchstens 10 Kronen (8.50 Mk.) auf den Markt gebracht wird. Sollte diese Erfindung Erfolg haben, so ist kein Zweifel, daß diese Phonographen-Postkarte der illustrierten Postkarte eine ernste Konkurrenz bereiten wird.

— Kleine Notizen. Die Philippabergerstraße von der Platten- bis Querfeldstraße wird abends Reparatur einer Wasserleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr vollständig gesperrt. — Das heutige Gießwerk auf dem Gießplatz ist auf 6 Uhr ebnenraut worden. Das Nachmittags-Konzert fängt um 7 1/2 Uhr an.

#### Vereins-Nachrichten.

\* Der Männergesangsverein „Acilia“ unternimmt heute Sonntagmorgen einen Ausflug nach Schierstein in den Saal „Zum Tivoli“. Gäste sind willkommen.

\* Es sei hier nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß der Evangelische Arbeiter-Verein am Sonntag, den 22. Januar, abends 7 1/2 Uhr im Vereinslokal Gemeindehaus, Steinstraße 9, seine Kassen-Geburtsfeier abhält. Herr Eduard Neundorff hat die Festrede übernommen.

\* Der Männer-Turnverein wird in diesem Jahr in seiner Turnhalle, Plattenstraße 10, ein großes Alpenfest veranstalten. Das oberbayerische Gebirgsfest, welches der Verein im vorigen Jahre veranstaltet hatte, war bei den Mitgliedern als auch der Bürgerschaft mit großem Beifall aufgenommen worden. Das diesjährige Alpenfest findet am 5. Februar statt.

\* Der Verein der Geflügelzüchter und Vogelkundler hält in diesem Jahre in Verbindung mit seiner dritten allgemeinen Ausstellung eine Verbandsausstellung in der Zeit vom 31. März bis 3. April im „Reichsaal“, Dogenmeisterstraße, ab. Von dem Regierungspräsidenten ist eine Verleihung für den Regierungsbezirk Wiesbaden genehmigt. Auch wurde dem Verein die Ehre zu teil, daß Herr Polizei-Präsident von Schand das Protektorat über die Ausstellung übernommen hat.

171 Dohheim, 20. Januar. Die Hofreite des Maurermeisters Herrn Friedrich Wilhelm Wagner, Hebridenstraße 10, bestehend aus zweifelhaftem Bohlenbau, Seitenbau und Scheune, ist durch Kauf an die Grundbesitzer Christian und Hermann Schiller zu Wiesbaden zum Preise von 21 000 M. übergegangen. Ferner verkaufte Herr Maurermeister Adolf Vogt sein an der Rheinstraße 45 belegenes dreistöckiges Wohnhaus an den Rechner Herrn Heinrich Weiss zu Wiesbaden zum Preise von 35 000 M.

172 Dohheim, 21. Januar. Unter Sanitätsverein zählt gegenwärtig 800 Mitglieder. Im vergangenen Jahre betrugen die Einnahmen ca. 9000 M., die Ausgaben 9425 M., der Rezerdelands betrug 5000 M. Da der ständige Vorstand, Herr Karl Frank 2., und der Kassierer, Herr Hauptlehrer Schuler, ihr Amt niedergelegt hatten, war eine Neuwahl nötig geworden. Es wurden gewählt zum ersten Vorsitzenden Herr Frank, zum zweiten Herr Fritz Krüger und zum Kassierer unser früherer Bürgermeister Herr Heil. — Unserer katholischen Kirchengemeinde, die seit der Filiale von Frauenheim war, ist die Genehmigung erteilt worden, vom 1. April d. J. an eine selbständige Gemeinde zu bilden. — Herr Fritz Wagner ist zu seinem 50jährigen Jubiläum als Vorsitzender des Arbeitervereins von einer Anzahl hiesiger Vereine in mannigfacher Weise geehrt worden. Der „Mitarbeiter“ hat ihn bei dieser Gelegenheit zu seinem Ehrenmitglied ernannt. — Wie üblich, veranstaltet der „Mitarbeiter“ morgen Sonntag, den 22. Januar, eine Kassen-Geburtsfeier im Saale „Zum deutschen Kaiser“.

R. Langenschwalbach, 20. Januar. An dieser Stelle haben wir schon einmal berichtet, daß der Ehe- u. Paulinen- und Weinbrunnen einer Renovation unterworfen wurden. Nun sind der Altsiedel- und Weinbrunnen, die beide gefüllt sind, dem Verkehr als Trinkbrunnen gänzlich entzogen worden und auch bei dem Sanitätenbrunnen sollte dies der Fall sein. Auf eine Einrede hiesiger Einwohner, daß der letztere Brunnen infolge der vorstehenden Qualität des Wassers seit vielen Jahren zum Trinken benutzt werde, ist seit von Seiten des Hiesigen die Verneinung getroffen worden, daß bei der Renovation des Paulinenbrunnens eine Ableitung angebracht werde. Wie wir hören, soll in der neuen Promenade vor dem Moorsbadhause eine Trinkstelle eingerichtet werden.

m. Gelsenheim, 20. Januar. Am 1. Februar d. J. feiert Herr Wendlin Hissenauer sein 50jähriges Dienstjubiläum am hiesigen Postamt. Er übernahm die Stellung seines am 1. Februar 1880 in den Ruhestand verstorbenen Vaters, H. malte seines Amtes in den verflochtenen 25 Jahren mit der größten Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit. — Die Geflügelcholerie, die Anfang Oktober bei den Dählern eines hiesigen Geflügelzüchters ausgebrochen war und fast den ganzen Dählernbestand des betreffenden Besitzers vernichtete, ist nunmehr von Seiten des königl. Kreisamtes für den Rheinlaufs als erledigt erklärt worden. Die Dählern, bei denen die Krankheit zuerst zum Ausbruch kam, waren erst kurz zuvor aus dem Auslande bezogen. — Auf der vom. Reichshaus Regenstraße am Rhein wird schon ein großer Teil Bäume der schönen Rhein- u. A. - Allee, die sich längs der Rheinbrücke Straße zieht, gefällt. Herr Baumunternehmer Hecker aus Dohheim wird auf dem freierwerbenden Terrain verschiedene Wohnhäuser hinstellen. — Außer dem Heckenkomplex am 27. Januar im Hotel „Germania“ findet auch am Sonntagmorgen, den 20. Jan., zu Ehren des Kaisers Geburtstag ein Festessen im Saale des „Frankfurter Hofes“ statt. Die Anmeldungen zu dieser Feierlichkeit sollen sehr zahlreich eintreffen.

(r.) Johannsburg, 20. Januar. Feste und geistliche wurden in den von Mummelnden Jagdrevieren der Gemarkungen Winkel und Johannsburg Treiben auf Säuen abgehalten, wobei ein Reiter und zwei Hunde erlegt wurden. Die glücklichen Schützen sind die Herren Gahwirth P. Klein und Jöcher Metternich Johannsburg und Weinbinder Jean Jörg. — Die Wasserführungsbauarbeiten der Gemeinde in dem Stollen bei den Eisenbergen nehmen einen erfreulichen Fortgang. Es wurde bis jetzt ein Quantum von 220 Kubikmeter für den Tag geschafft, das Doppelte des im allg. meinen angenommenen Bedarfs.

m. Johannsburg, 20. Januar. Der Gesangsverein „Eintracht“ veranstaltet am Sonntag, den 22. Januar, abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Peter Klein eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung mit darauffolgendem Tanzvergnügen. Zur Aufführung gelangt das feinfache historische Schauspiel „Johanna“ oder „Die Verkörperung Siegers“.

#### Gerihtsfaal.

(Strafkammerung vom 21. Januar.)

„Das werde ich dir austreiben“, sagte am 20. August v. J. der Mineralwasserhändler Franz A. von hier zu dem Schuhmann Hufe, als dieser ihn angeschrien hatte, weil er mit seiner Rolle das sogenannte „starke Ed“ in schnellem Tempo gekreuzt hatte. Das Schöffengericht hatte den Mineralwasserhändler wegen Verleitung zu einer Geldstrafe von 3 M. und wegen Übertretung der Polizeiverordnung zu einer gleich großen Geldstrafe verurteilt, und die Strafkammer verurteilt in ihrer heutigen Sitzung die gegen das erstinstanzliche Urteil eingelegte Berufung des Angeklagten.

Wie leicht sich Frauen betrogen lassen, zeigt folgende Verhandlung. Die Dienstmagd Luise G. aus Dinslaken, ein Mädchen, das bereits über die







S

J

M

O

N

# Montag und Dienstag

M

E

V

E

R

1 Haarbürste 48 Pf.  
 1 Photogr.-Rahmen 48 Pf.  
 1 Carton eleg. Briefpapier 48 Pf.  
 100 versch. echte Briefmarken 48 Pf.  
 3 Stück hochf. Toiletteseife 48 Pf.  
 1 elegante Simili-Brosche 48 Pf.  
 1 elegantes Portemonnaie 48 Pf.  
 1 eleg. Uhr- oder Schmuckkette 48 Pf.  
 1 hübsches Damen-Täschchen 48 Pf.  
 1 Spazierstock 48 Pf.  
 1 Zierschürze 48 Pf.  
 1 starke Hausschürze 48 Pf.  
 1 Paar Hosenträger 48 Pf.  
 1 eleg. Vorsteckkamm 48 Pf.

2

grosse

48

Tage.

Pfennig

Pfennig

1 Portionskanne, 1 Tasse, 48 Pf.  
 1 Rahmglasser 1 Zuckerschale 48 Pf.  
 1 Wasserflasche, 1 1/2 Ltr. 48 Pf.  
 Inhalt, 6 Wassergläser 48 Pf.  
 3 tiefe, 3 flache, 3 Dessert- 48 Pf.  
 teller 48 Pf.  
 2 Pa. Bestecke, 2 Ess- u. 48 Pf.  
 2 Kaffeelöffel 48 Pf.

48 Pf. 7 Goldrandbecher 48 Pf.  
 48 Pf. 5 Tassen, echt Porzellan.  
 48 Pf. 3 vers. Messerbänke, 3 Serv.-  
 Ringe.  
 48 Pf. 1 Feuerhaken, Kehrschaufel,  
 48 Pf. 20 Mtr. Wascheleine und  
 60 Klammern.

1 WicHBürste  
 1 Auftragsbürste  
 1 Dose Guttalin  
 1 Schmutzbürste  
 1 Gewürzschrank m. 7 Sch. 48 Pf.  
 5-teil. Garderobenhälter 48 Pf.  
 1 Spirit.-Kocher m. Topf 48 Pf.  
 4 Küchenmesser und  
 4 Esslöffel 48 Pf.  
 2 dekor. Kuchenteller,  
 gross 48 Pf.

1 Teesieb, 1 Reibeisen,  
 1 Durchschlag 48 Pf.  
 1 Kochtopf m. Deckel, 16 cm 48 Pf.  
 1 Nachtgeschirr, email. 48 Pf.  
 4 Stück, blaue Teller 48 Pf.  
 1 Blumentisch 48 Pf.  
 12 Milchflaschen m. Scala 48 Pf.

1 Suppenterrine 48 Pf.  
 2 Blumenvasen 48 Pf.  
 1 Bierservice 48 Pf.  
 5 Dosen Schuherème 48 Pf.  
 1 Löffelhalter, 2 Löffel 48 Pf.  
 2 Quirle 48 Pf.

4 Dosen Guttalin.  
 3 Küchenlampen 48 Pf.  
 1 Ausklopfer  
 1 Staubwedel  
 1 Möbelpinsel 48 Pf.  
 1 Cylinderputzer  
 12 Wassergläser 48 Pf.  
 1 Saucière mit Teller 48 Pf.

Freie Besichtigung für Jedermann ohne Kaufzwang.

Meine Schaufenster sind unbedingt beachtenswert.

Wellritzstrasse,  
 Ecke  
 Hellmundstrasse.

## Simon Meyer

Langgasse,  
 Ecke  
 Schützenhofstr.



# C. Eichelsheim,

Hoflieferant I. Kgl. H. der Frau Prinzessin Luise von Preussen.

Friedrichstr. 10, **Möbelfabrik**, Telephon 256.

## Ausverkauf

zurückgesetzter Möbel

### zu und unter Selbstkostenpreis

Complete Schlafzimmer-Einrichtungen,  
do. Salon-Einrichtungen,  
do. Speisezimmer-Einrichtungen,  
do. Herrenzimmer-Einrichtungen.

Salon-Polstergarnituren in Seide, Gobelin und Tuch. Einzelne Salonschränke, Damen-Schreibtische, Tische, Sessel u. Spiegel. Eichene Herren-Schreibtische, Buffets etc. etc.

Sämtliche Möbel sind vorzüglich gearbeitet und von tadelloser Beschaffenheit.  
Für prima Arbeit und Material wird garantirt.

#### Turn-Verein.

Sonntag, den 12. Februar d. J.:

**Einzige große  
carnevalist. Mermal-  
Damen-Sibung.**

Einzug des Comités:  
8 Uhr 11 Min.

Eintrittskarten sind vom  
5. Febr. ab im Vorverkauf  
zu dem ermäßigten Preis von 75 Pf. pro  
Person einschl. Lied, Kappe oder Stern bei  
folgenden Mitgliedern zu erhalten:

Kaufmann **Wih. Berghäuser**, Ecke Dohbrimer-  
und Hammermannstraße.  
**Karl Gohl**, Ecke Rheinstr. u. Riesenplatz.  
**Louis Gutter**, Kirchg. 58.  
**Hm. Maus**, Orientstr. 21.  
Restaur. **Ph. Pauly**, Dellmündstr. 25.  
Kaufmann **Fritz Strensch**, Kirchg. 87.  
**Valentin Dvorakski**,  
Röderstraße 7.

Der Kassenspreis pro Person beträgt 1 Mk.  
Lieder und Vorträge beliebe man bis zum  
1. Februar d. J. bei unserem Mitgliedswart, Herrn  
**Fritz Strensch**, Kirchgasse 87, einzureichen. P 495  
Der Vorstand.

#### Café und Cacao-Stube

von  
**M. Sauerborn.**

Conditorei — Wiesbaden,

Kirchgasse 62, nächst der Langgasse.

#### Reelles Möbelgeschäft

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämt-  
lichen **Kasten- und Polstermöbeln**. Nur erst-  
klassige Waare unter weitgehender Garantie.  
Zahlungsfähigen Käufern ist Teilzahlung gewährt.  
Möbellager und Schreinerei  
mit Tapezier-Verfäktigung Gedanklich 7.

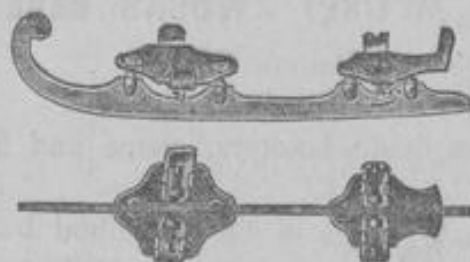
#### Red Star Line.

Antwerpen-Amerika.

Ausschlag Agent **W. Hinkel**,  
Langgasse 20, P 344

#### Sport-Schlittschuhe

Kaiser-Adler,  
Rex-Kunst,  
Courier,  
Columbus,  
Roland,



St. Petersburger  
Yacht-Club,

Wodan,  
Schneewittchen,  
Greif,

Original-Modell

„Les Alexander“ etc.

empfiehlt

**Conrad Krell, Taunusstrasse 13.**

Billigste Bezugsquelle für

## Tapeten

ist  
**Rudolph Haase, Inh. Ludwig Bauer,**  
Tapeten-Manufaktur,  
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.  
Reste zu jedem Preis. 8337

Seidenhaus Bock & Cie., Wilhelmstrasse 6.

## Inventur-Ausverkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Blousen, Jupons, Costumeröcke  
besonders preiswert.



Morgen, den 23. Januar,

beginnt

Marchand's

Saison-

Grosser



Kehraus

zu noch nie gekannt billigen Preisen.

„Nordstern“

Lebens- und Renten-Vers.-Act.-Gesellsch. (Berlin).

Bei einheitlichem Tarife für beide Geschlechter

äusserst günstige Rentensätze für Damen.

Prospecte und nähere Auskunft durch die Vertreter:

Dr. Otto Schneider, Bismarckring 14, 2.

G. Bücher, Adelheidstrasse 52, Part.

H. v. Hunolstein, Dreiweddenstrasse 10, 3.

2758

Geschäfts-Empfehlung!

Wilhelm Weygandt, Architekt,

Nerostrasse 38 — Telefon 2617,

übernimmt Neu- und Umbauten jeder Art bei gewissenhafter Ausführung.

## Totaler Ausverkauf

folgender Artikel zwecks unbedingter Räumung.

<b>Blusen</b>	in Wolle und Baumwollflanell . . . . .	jetzt 8, 6, 4 — <b>1.00</b> Mk. früher 14, 10, 7 — 2 Mk.
<b>Blusen</b>	in reiner Seide, schwarz, crème und farbig . . . . .	jetzt 20, 15, 12 — <b>5.00</b> Mk. früher 35, 25, 20 — 9 Mk.
<b>Costümröcke</b>	in einfachen und besseren Genre . . . . . noch in enormer Auswahl	jetzt 15, 10, 6 — <b>2.50</b> Mk. früher 25, 16, 9 — 3.60 Mk.
<b>Morgenröcke</b>	in Wolle und Waschstoffen . . . . .	jetzt 20, 15, 10 — <b>3.00</b> Mk. früher 35, 25, 15 — 4.50 Mk.
<b>Unterröcke</b>	in Seide, Tuch, Moiré und Luster . . . . .	jetzt 15, 10, 6 — <b>3.00</b> Mk. früher 25, 17, 9 — 4.75 Mk.
<b>200 Blusen</b>	in Seide, Wolle und Waschseide, die zum Teil im Fenster gelitten oder vorjähriger Saison sind, Verkaufspreis 10—6 Mk. . . . .	jetzt zum Aussuchen Stück <b>3.00</b> Mk.
<b>Fertige Hauskleider</b>	(Rock u. Bluse), die in den Auslagen trüb geworden, bisheriger Verkaufspreis 7—5.50, jetzt zum Aussuchen Stück	<b>3.00</b> Mk.

Schluss des Verkaufs:

Samstag, den 28. Januar.

S. Guttman & Cie., Webergasse  
No. 8.



Es gibt Gesichter, für die man entbrennt,  
Ob jeder Reiz ihnen fehle:  
Sie sind ein häßlich Transparent,  
Durchleuchtet von schöner Seele.

Ludwig Fulda.

(22. Fortsetzung.)

## Adrienne.

Roman von G. Warden. — Autorisierte Bearbeitung.

„Wirklich? Und wann kommt der Mann?“  
„Übermorgen.“  
„Nun, ich begreife ja, daß wir eines neuen Rentmeisters bedürfen, aber es wird mir unendlich schade sein, einen Fremden an der Stelle unseres guten alten Fleetwood sehen zu sollen. Wird sein Nachfolger auch das Häuschen bekommen, welches jener bewohnte?“  
„Ja, die Sache wurde bereits abgemacht.“  
„Ist Ihnen der Mann sympathisch?“  
„So weit man sich ein Urteil über einen vollkommen Fremden erlauben kann, muß ich gestehen, daß er mir einen sehr günstigen Eindruck macht und mich für ihn eingenommen fühlen.“  
„Wie sieht er denn aus? Ist er häßlich?“  
„Im Gegenteil, er ist einer der schönsten Menschen, die je meinen Pfad gekreuzt.“  
„Du lieber Himmel, Herr Kitzner“, bemerkte Adrienne spöttisch, „Sie haben den Mann doch hoffentlich nicht nur seiner äußeren Erscheinung wegen aufgenommen?“  
„Im Interesse meiner gesunden Vernunft, will ich allerdings selbst hoffen, daß dies nicht der Fall gewesen sei“, entgegnete Kitzner ruhig.  
„Auch im Interesse von Orchardstone wäre es wünschenswert, nichts derartiges annehmen zu müssen. Ich vermute, er ist nicht alt, wie unser guter Fleetwood.“  
„Rein, er ist um wenigstens älter als der Herr Graf.“  
„Und vermutlich unverheiratet?“  
„Jetzt gewiß nicht verheiratet, ob er es war, weiß ich nicht.“  
„Vielleicht wird er der Haushälterin den Hof machen. Das wäre doch für uns alle eine Belustigung.“  
„Ich glaube nicht, daß Ihnen dieselbe zuteil werden wird. Kommt, dieser Mann, ich glaube, ich erwähnte noch nicht, daß er Georg Thurston heiße, hat etwas unendlich Diskretes an sich und muß eine durchaus gute Erziehung genossen haben.“  
„Meinen Sie wirklich? Wie seltsam, daß er dann auf keinen höheren Posten aspiriert.“  
„Es ist allerdings seltsam, aber andere Dinge befremden mich bei dem Manne noch weit mehr. So zum Beispiel, daß ich auf den ersten Blick, daß er mich an irgend eine Persönlichkeit erinnert, welche ich kenne, und ich bin doch nicht imstande anzugeben, wer es sei.“  
„Das ist allerdings um so bemerkenswerter, als Sie sagen, der Mann sei schön, er somit auch vermutlich an irgend eine schöne Person erinnern muß und man solche ja doch nicht leicht zu vergessen pflegt. Glauben Sie seinen Doppelgänger in Amerika gesehen zu haben.“

„Nein, er selbst ist auch in Amerika gewesen, aber vor zwanzig Jahren.“  
„Vielleicht ist diese ganze Ähnlichkeitsidee nur eine Einbildung von Ihnen!“  
„O nein, ich täusche mich absolut nicht und grübele nur darüber nach, mit wem ich die Ähnlichkeit in Verbindung bringen kann.“  
„Erinnert er Sie an einen Mann oder an irgend ein weibliches Wesen?“  
„Selbst das bin ich nicht imstande, anzugeben.“  
„Vielleicht fällt es Ihnen ein, wenn Sie ihn wiedersehen. Wir kommt vor, Sie huldigen seltsamen fernen Ideen, Herr Kitzner.“  
„Obwohl aber Moritz Kitzner den neuen Rentmeister zwei Tage später, als er seinen Dienst antrat, abermals genau in Augenschein nahm und bei jeder Gelegenheit, die ihn mit ihm zusammenführte, sein Gesicht förmlich zu zergliedern bestrebt war, fiel es ihm doch nicht ein, welche geheimnisvolle Ähnlichkeit er in seinen Zügen zu finden habe; daß dieselbe aber bestehe, war eine Tatsache, die sich nicht in Abrede stellen ließ.“

11.

„Willst du wirklich nicht mitkommen, Adrienne?“ fragte die Gräfin eines Tages ihre Stieftochter.  
„Nein, ich danke; ich habe ein wenig Kopfschmerz, und die Ausfahrten, welche mit Besorgungen verbunden sind, ermüden mich. Ich werde nur ein Buch nehmen und mich unter irgend einen Baum setzen.“  
„Gut, liebes Kind, ganz wie du willst. Hast du keine Besorgungen, welche wir für dich machen sollen?“  
„Nein, danke. Kaufe dir nicht zuviel Zuckerwerk, Lu-tu, und ich hoffe, Mu-z, du findest die Seide, welche zu deiner Arbeit paßt.“  
Die Gräfin fuhr mit Frau Stafford und Lu-tu nach Stod-Derrington und Adrienne kehrte in die Vorhalle zurück; ihr Kopfschmerz war dieses Mal keine Ausrede gewesen.  
„Ja, ich werde mir ein Buch holen“, sprach sie leise vor sich hin; „aber ich weiß wirklich nicht, ob ich in den Park gehen soll, es ist schweißig und vielleicht tue ich besser daran, in der Bibliothek zu verweilen.“  
Während sie diesen Entschluß faßte, öffnete sie auch schon die Türe des Bibliothekszimmers und sah den Vater am Schreibtisch sitzen.  
Er blickte empor.  
„Du, mein Kind?“ sprach er mit freundlichem Nicken.  
„Was wünschst du?“  
„Nichts, Papa. Ich kam nur, um ein Buch zu holen.“  
Sie war immer ein wenig zurückhaltend gegen den Vater und wagte es nicht, mit ihm zu lachen und zu scherzen, wie Lu-tu es in der ungewohnten Weise tat. Mit bitterem Weh sagte sie sich, daß er sie nicht liebe und es für sie deshalb unmöglich sei, im Verkehr mit ihm harmlos und unbefangen zu bleiben. Sie mußte nicht, wie häufig der stumme, pathetische Ausdruck ihrer Augen ihn peinigte und quälte.  
„Störe ich dich nicht, Vater?“ fragte sie zögernd, „wenn ich hier bleibe?“  
„Gewiß nicht, mein Kind, ich dachte nur, du seiest mit meiner Frau ausgefahren, deshalb blicke ich bei deinem Eintritt überrascht empor.“

„Ich wollte auch ursprünglich mitfahren, aber mein Kopf schmerzte und deshalb entschuldigte ich mich.“  
Der Graf wandte sich der Schreibarbeit, mit welcher er beschäftigt gewesen war, von neuem zu. Adrienne ging an eines der Bücherregale, um ein Buch zu suchen. In diesem Augenblicke ließen sich Schritte im Korridor vernehmen und Adrienne trat ein.  
„Ich bitte um Entschuldigung, Herr Graf. Sind Sie frei?“ Er warf einen forschenden Blick nach Adrienne hinüber. Aberweite aber sprach freundlich:  
„Ich stehe Ihnen jederzeit zu Diensten. Um was handelt es sich? Ah, ich sehe, Sie haben mir das Geld von der Bank gebracht!“ fügte er hinzu, als der junge Mann ein Paket Panknoten aus seiner Brusttasche zog.  
„Schön gut. Wenn Sie mir nun freundlichst eine Liste der Beträge geben wollen, deren Sie bedürfen, können wir alles gleich ordnen. Oder haben Sie dieselbe vielleicht schon?“  
„Nein! Doch ist sie in wenigen Augenblicken zusammengestellt. Noch eines, Herr Graf. Ich fand dieses Schreiben hier auf meinem Pult, wohin es vermutlich aus Versehen gleichzeitig mit mehreren anderen gelegt worden war.“  
„Und ist es an mich adressiert? Ein Irrtum natürlich, ich danke Ihnen!“ entgegnete Aberweite ohne dem Brief auch nur die geringste Beachtung zu schenken, welchen Kitzner auf den Schreibtisch legte, worauf er das Gemach verließ.  
„Stör ich dich wirklich nicht, Papa, wenn ich hier bleibe?“ forschte Adrienne, welche inzwischen ihr Buch gesucht hatte, nochmals. „Es ist so kühl und gut hier.“  
„Nicht stören, durchaus nicht, mein Kind. Bleibe immerhin“, entgegnete der Graf in seiner Beschäftigung fortsetzend.  
Adrienne trat näher und gewahrte plötzlich den Brief, welchen der Sekretär auf den Schreibtisch gelegt.  
„Welch seltsames Schreiben das ist, Papa!“ rief sie lachend.  
„Seltsam? Warum?“ forschte Aberweite gerührt.  
„Der Umschlag ist so schmutzig, die Marken kleben auf der verkehrten Seite, und es hat den Anschein, als ob noch irgend etwas anderes außer einem Briefe in dem Umschlag enthalten sei.“  
„Vermutlich ein Bettelbrief, öffne ihn, wenn du willst“, entgegnete der Graf gleichgültig.  
Später, sich an den Augenblick zurückimmernd, sagte sich Adrienne, daß ihr Vater, ernst schreibend, kaum gehört haben mochte, was sie gesprochen. Sie aber, erfreut durch jeden noch so geringfügigen Beweis des Vertrauens, welches er ihr zuteil werden ließ, griff hastig nach dem beschmutzten Umschlag und öffnete ihn. Während sie es tat, fiel ein kleiner harter Gegenstand zur Erde, sie aber bemerkte es kaum, während sie das Blatt auseinander faltete und sich anschickte, zu lesen. Nachdem sie die wenigen Worten überflogen, blickte sie empor und sprach befremdet:  
„Du lieber Himmel, Papa, wie seltsam das doch ist!“  
„Die meisten Bettelbriefe sind seltsam, was sagt denn dieser?“

(Fortsetzung folgt.)

## Männergesang-Verein Concordia.

Heute Sonntag, 22. Januar 1905:

# II. CONCERT

in den oberen Sälen des Casinos.

Anfang: 5 Uhr.

Die verehrl. Mitglieder und Inhaber von Jahreskarten ladet  
höfl. ein  
Der Vorstand.

Das Einführen von Nichtmitgliedern ist nicht gestattet.

F 372

## Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN

Bankhaus

Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829.

Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung  
von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten  
und Pakete mit Werthgegen-  
ständen.

Vermiethung feuer- und diebes-  
sicherer Schrankfächer  
in besonders dafür erbautem  
Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in  
laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von  
Wechseln.

An- und Verkauf von Werth-  
papieren, ausländischen  
Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in  
laufender Rechnung.

Lombardirung börsengängiger  
Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen  
u. Checks auf das In- u. Ausland.

## Fest-Programm

zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs  
am Freitag, den 27. Januar 1905.

Donnerstag, den 26. Januar 1905:

Abends 6 Uhr: Glockengeläute.

Freitag, den 27. Januar 1905:

Morgens 7 Uhr: Choral von der Plattform der Marktkirche.

7 1/2 „ „ Glockengeläute.

Vormittags 9 1/2 „ „ Gemeindefestlicher Gottesdienst der Militär- und Zivilgemeinde in der Marktkirche.

9 „ „ Haupt- und Militär-Gottesdienst in der Bonifatiuskirche.

10 „ „ Gottesdienst in der Altkatholischen Kirche.

9 1/2 „ „ in der Synagoge am Rischelsberg.

8 1/2 „ „ in der Synagoge in der Friedrichstraße.

9 1/2 „ „ Festaktus des Gelehrten-Gymnasiums.

10 1/2 „ „ des Real-Gymnasiums.

10 „ „ der Oberrealschule.

10 „ „ der Mädchenschule am Schloßplatz.

10 „ „ der Volks- und Mittelschulen.

Nachmittags 2 „ „ Festessen im Kurhaus.

Abends 7 „ „ Festvorstellung im königlichen Theater.

Für die Teilnehmer am Festessen sind Tischkarten zum Preise von 5 Mark bis einschließlich 25. d. Mts. erhältlich:  
bei Herrn Kurhaus-Restaurant, Hoflieferanten Ruther;  
den Herren Hoflieferanten Engel, Lammstraße 12/14 und Wilhelmstraße 2;  
Herrn Kaufmann Hees (Firma Adler), Große Burgstraße 16;  
an der Kasse des Kurhauses;  
im Wiesbadener Klub-Vokal (Hotel Metropole);  
Rathaus bei dem Botenmeister;  
Zivil-Kasino, Friedrichstraße 22;  
Vollzeidentagelände, Zimmer No. 30.

Denjenigen Herren, für welche Plätze an der Festtafel belegt werden, wird besondere Mittheilung darüber zugehen.  
Weitere Plätze werden seitens des Komitees nicht belegt und wird den Festteilnehmern ergebend anheimgestellt, für das Belegen der Plätze von Mittags 12 Uhr ab gefälligst selbst Sorge zu tragen.

Wiesbaden, den 13. Januar 1905.

Im Auftrage des Komitees:

u. Schenk, Vorsitz-Präsident.

## Erstes bürgerliches Möbel-Magazin.

Wislake Wegsacken für Brautleute und Privats.  
Vollständige Schlafzimmer, sowie einzelne Teile, Spiegelschränke, Buffets,  
Garnituren, Sofas, Zehel, Ottomane, Schreibtische, Ausziehtische u.  
Einige Flüsse in bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Telefon 2525. Will. Egenolf, Schillerplatz 1.







# Gustav Herzig, Friedrichstrasse 37, neben M. Schneider,

Special- und Versand-Geschäft in allen erdenklichen künstlichen Haarersatztheilen in naturgetreuer Ausführung. Telefon 3914.

Die hier getroffenen Abbildungen, welche bei schwachem Haarwuchs zur jetzigen modernen Frisur unentbehrliche Hilfsmittel sind, ermöglichen es auch den Damen ausserhalb Wiesbadens gegen Einsendung einer Haarprobe und Angabe der gewünschten Nummer, dieselben von mir durch die Post zu beziehen.



No. 1. Vollständige Damen-Perücke von 40 Mk. an.



No. 4. Künstl. Vorderfrisur, sehr kleids. u. bequem, v. 12 Mk. an.



No. 5. Haarknoten aus einem verschlungenen Theil v. 4 Mk. an.



No. 7. Strähne ohne Kordel, 60 cm lang, von 8 Mk. an.



Ohne Toupet.



Mit Toupet.

**Herren-Toupet** in solider, naturgetreuer Ausführung 20 bis 25 Mk. Bei Bestellung genügt ein Papiermodell der zu bedeckenden Glatze mit Angabe des Scheitels und Einsendung einer Haarprobe.



No. 8. Haarknoten aus extra langem Haar 20 Mk.



No. 9. Haarknoten aus einer Puffe und herumgelegtem Zopf von 10 Mk. an.



No. 12. Löckchen an Draht aus krausem Haar, zur Bekleidung und Schonung des Stirnhaares, à Paar.



No. 3. Damenschleier 20-30 Mk., je nach Grösse u. Qual. d. Haare.



No. 6. Hygienische Haarunterlagen auf Hohlgestell gearbeitet, sehr leicht und gesund, 2,75 Mk.



No. 11. Hygienische Haarunterlagen auf Deckhaar, bei dünnem Vorderhaar anzuw., v. 4 Mk. an.

## Kaiser-Panorama.



Jede Woche zwei neue Reisen. Ausgestellt vom 22. bis 28. Januar:

Serie I: **Böhmen.**

Serie II: **Savoyen.**

Grossartige Alpen-Scenerien mit hochinteressanter Montblanc-Besteigung. Eine Reise 30 Pf. — Beide Reisen 45 Pf. Schüler 15 u. 25 Pf. — Abonnement.

## Männergesang-Verein „Friede“.

Sonntag, 22. Januar 1905, Abends 8 Uhr, in der Turnhalle, Hellmuthstrasse 25:

## Humoristische Unterhaltung mit Tanz.

Eintritt f. Nichtmitglieder: Herren 50 Pf., Damen 30 Pf.

Mitglieder und eine Dame frei.

Unsere verehrten Mitglieder, sowie ein gebildetes Publikum und Inhaber von Jahreskarten laden wir hierzu ergebenst ein. — Jahreskarten sind nur persönlich gültig.

Der Vorstand.

## Gesellschaft Hans Sachs.

Sonntag, den 22. d. M., von 4 Uhr ab, im Saale „Zur Germania“ (Plattenstrasse):

## Humor. Unterhaltung mit Tanz.

wozu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner freundlichst einladen.

H. H. theatralische Aufführung, sowie Auftreten des Humoristen Kauth.

Der Vorstand.

## Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

(Sterbekasse.)

Sonntag, den 22. Jan. 1905, Abends 8 Uhr:

## Erste ordentliche Haupt-Versammlung

in dem Gartensaal des Restaurants Friedrichshof, Friedrichstrasse 35:

## Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Schriftführers.
2. Bericht des Rechners.
3. Festlegung des Gehalts des Rechners.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes, und zwar:
  - a) des Rechners,
  - b) des stellvertretenden Rechners,
  - c) von 5 Beisitzern.
5. Wahl der Kassensprecher.
6. Wahl der Rechnungsprüfer.
7. Antrag eines Mitglieds wegen Auszahlung der Unterstützung (Sterbende).
8. Allgemeines.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Joseph Kriegl, Rheinstraße 97, Bart., empfiehlt sich zum Einziehen Kunst- und ganzer

**Zähne Gebisse** in Gold und Kunstschmelz unter 20-jähriger schriftlicher Garantie. Plombieren schmerzloser Zähne u.



**Surreal**, so kommt, so kommt, Surreal, 3 Tag vor Fastnacht ist es da, die „Große Wiesbadener Brühbrunne- u. Kreppe-Zeitung“, 33. Jahrg. 33, ihr Wahlspruch bleibt nach wie vor — „Surreal hoch, Wohlthun durch Humor“. Gegen Einsendung v. 25 Pf. in Briefmarken erfolgt franco Aufend. nach allen Weltgegenden d. den Herausg. J. Chr. Glücklich, Wiesbaden, Wilhelmstrasse 50. 206

## Bilder-Einrahmen,

Spiegel, Photographie-Rahmen, Anfertigung von Gemäldereichen, Neuvergolden und Renoviren alter Gegenstände gut und billig bei

**Mr. Reichard,**  
vorm. F. Alsbach,  
Hofvergoldner, Lannusstrasse 18.  
Handtelefon 2277. Kunsthandlung

## Buch Moses,

Geheimnis aller Geheimnisse, Moses magische Geisteskräfte mit wunderb. Abbild., anstatt M. 7,50 nur M. 3.— **Wolff, Ratgeber für Gelehrte**, mit 25 Illustr., anstatt M. 8.— nur M. 2.— Beide Bücher auf nur M. 4,50 franko, Nachn. oder Eins., event. auch Marken.

**A. Günther, Versandbuchhandl.,**  
Frankfurt a. M.,  
32 Alte Plattenstrasse 32.

## J. Werle, Damenfriseur,

Nerostrasse 41.

Specialität:  
**Künstliche Haararbeiten** in naturgetreuer Ausführung.  
**Modelle neuester Haarfrisuren** immer vorräthig.  
**Shampooing.**

**„Edelweiß“**,  
Großwäscherei u. Wägelanstalt, Rumbach b. Wiesb.  
**Eleganteste Herstellung feiner Herren Wäsche, Fremden- und Ellwäsche.**  
Trockene Wäsche auch bei Regenwetter.  
Durch Befichtigung der Wäscherei, die gern gestattet und interessant ist, wird man überzeugt, daß die Wäsche fachmännisch u. schonend behandelt wird. Abholung, Lieferung u. Preislisten kostenfrei.

## Packpapier

lieft schon gut billig  
**S. JOURDAN**  
FRANKFURT MAIN  
Agent gesucht.

Gr. Ober-, Unterbett. u. Sissen auf 12 u. 17 M., Bettl. 17 u. 22 M., Bettl. 22 u. 27 M. Nichtpaß, Betrag rei. Preis, grat. A. Kirschberg, Leipzig 36. F 19

## Die Central-Möbel-Halle

Marktstr. 12, 2, vis-à-vis dem Rathaus, Telefon 880.

Liefert: Möbel, Betten, Polsterwaren, Spiegel, Regulateure, einzelne Stühle, sowie ganze Ausstattungen gegen baar, da kein Laden, sehr billig, auch auf Teilzahlung bei kleiner Anzahlung. Beamte erhalten extra Ermäßigung. Discretion gesichert. Vertreter: **W. Minor.**

## Beerdigungs-Institut „Ruhe sanft“

Inhaber: 117  
**Karl Friß & Ernst Müller.**  
**Sarg-Lager**  
Schulgasse 7.  
Telefon 2675.

## Sargmagazin

**Th. Zeiger,**  
Oranienstrasse 16.  
Alle Arten Holz- und Metallsärge zu reell billigen Preisen.

## Wiesbadener Bestattungs-Institut

**Gebr. Neugebauer,**  
Schwalbacherstrasse 22.  
Sargmagazin  
Mauritiusstrasse 8.  
Telefon 411.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

**Frau Anna Braun,**  
geb. Den,

nach langem, schwerem Leiden zu sich zu ruhen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Carl Braun.**

Wiesbaden, den 21. Januar 1905.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 24. Januar, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

## Danksagung.

Für die innige Teilnahme bei dem Heimgang unseres teuren Entschlafenen sagt herzlichsten Dank

Namens der trauernden Familie:  
**Frau Wilhelm Ernst, Witwe.**

Wiesbaden, 21. Januar 1905.



Nächste Ziehung 1. Februar.

**9,000,000 Mk.**

werden in 12 Monatsziehungen unserer gesetzl. gestemp., in ganz Deutschland erlauchten Staats-Serien-Lose ausgespielt. F 46

**Keine Nieten!** Haupttreffer:

**300 000 M., 180 000 M., 100 000 M., 50 000 M. etc.**

Beitrag 5 M. od. 3 M. Spielpl. frei.

**„Fortuna“ S.-Losges.,**  
Karlsruhe (Bad.) 28.

## Hotel-Restaurant Buchmann

Saalgasse 34, direkt am Kochbrunnen.

### Heute Specialitäten:

Hahn à la marenco.  
Rinds-Roulade, Purée.  
Beef à la Mont m. Kartoffeln.  
Sauerbraten m. Klößen.  
Junge Hähne m. Compot.  
Zungen-Ragout.

Diners à —.70, 1.20 u. 1.50 Mk.  
Soupers à 1 Mark — von 6 Uhr ab.

oooooooooooooooooooo

**Bettfedern,  
Daunen,  
Fertige Betten,  
Kinderbettstellen,  
Bettstellen**

in Eisen und Holz.

## Matraken

kauft man am besten u. billigsten im

**Wiesbadener  
Bettfedern-Haus,  
Mauergasse 15.**

**Einziges Specialgeschäft  
am Platze.**

Streng reellste und billigste  
Bezugsquelle.

**Nur garantiert neue  
gereinigte Bettfedern  
gelangen zum Verkauf.**

Einfüllen der Bettfedern  
im Beisein des Käufers.

## Verkauf

von  
**Kinderbettstellen u. Bettstellen**  
in Eisen  
zu riesig billigen Preisen.

Lieferant des Beamtenvereins.  
Lieferant der Vereinigung der  
Pensions-Inhaber.

Lieferant des Waisenhauses,  
Arankenhäuser, Hotels etc.

**Specialität:  
Complete Betten.**

oooooooooooooooooooo

**Spezial-Portièrenhandlung.**

Wollportièren per Paar v. 5 Mk. an,  
Gestickte Leinenplüsch-Portièren  
15, 20, 25, 30 Mark,  
Gestickte Tuch-Portièren  
12, 14, 16, 18, 20 Mark,  
empfohlen 8493

**J. & F. Suth, Wiesbaden,**  
Delaapere-Strasse, Ecke Museumstrasse.

### Neueste Erfindung. Meteor,



Kann auf jedem Herd, sowie  
flachen Ofen gebraucht werden.

die beste Dampf-  
Schnellwäsch-  
maschine d. Welt.  
Waschdauer  
15 Min.  
V. d. Konkurrenz  
unersiegt.  
D. R. Patent.  
75 % Ersparnis  
an Zeit, Kraft,  
Material.  
Vertreter:  
**Eugen Lemke,**  
Wiesbaden,  
Moritzstrasse 7.  
Prospekt  
auf Wunsch.



**Visiten-  
Karten**

in jeder Ausstattung  
fertigt die  
**L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei**  
Wiesbaden • Langgasse 27.

**Neue Pianos** v. 450.—  
an empfiehlt  
**A. Abler, Taunusstrasse 29.**

### Für Apfelwein-Trinker!

Von heute ab Ausicht meines  
selbstgekelterten  
**prima Apfelweins**  
per Glas 12 Pf.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet  
Hochachtungsvoll

**Franz Daniel, Restaurant Waldlust.**  
Glaube mir, dem geehrten Publikum ergebenst  
anzugeben, daß ich eine

## Kaffee- und Speisewirtschaft

errichtet habe.

Guter Mittagstisch von 50 Pf. an,  
Abendstisch 40 Pf., sowie warme Speisen  
zu jeder Tageszeit.

Ich bitte um geneigten Zuspruch.  
Hochachtungsvoll

**Frau Ramecker, Wittwe,**  
Gerichtstrasse 3, Part.

Seite, sowie jeden Sonntag bis

**St. Pfannkuchen,  
Mühen u. Mühenmandeln**  
empfiehlt  
**W. Weier,**  
Delaapere-Strasse 8.

**Prima neues Julienne**  
(vorzügliche französische Suppe),  
Zinsen, gelbe u. grüne Erbsen, weiße u.  
braune Bohnen, größte Auswahl, best  
trockene Qualitäten, empfiehlt

**H. Zimmermann,**  
Telephon 2391, Neugasse 15.

**Verkauf**

**Zur Vereinfachung des geschäftlichen  
Verkehrs bitten wir unsere geehrten  
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik  
uns zu überweisenden Anzeigen bei  
Aufgabe gleich zu bezahlen.**

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

## Suchen Sie Käufer? oder Theilhaber?

für Geschäfte aller Branchen, Fabriken, Häuser,  
Grundstücke, Villen, Pensionate, Güter,  
Mühlen, Ziegelm, Brauereien, Hotels,  
Gasthöfe etc. beschafft rasch und verlässigen

**A. Müller, Frankfurt a. M.,**  
Ludwigstrasse 19,  
Filial-Bureau für Hessen.

Sin kein Agent! Daher ohne Provision!  
Streng reelles deutsches Unternehmen!  
Ohne Konkurrenz! Geheude und Rückfrage  
kostenfrei! F 46

**Engros-Geschäft von Consum-  
Waren** hier, abzug. Nächstes Kapital  
M. 8-10000. Verb. eben ca. M. 8000  
p. a. netto. **O. Engel, Adolfsstr. 8.**

**Butter- und Eier-Geschäft,**  
centrale Stadtlage — über M. 65,000  
Umsatz — zu verkaufen. Nur erste  
Reflektant. mit mind. M. 5000-6000  
baar erf. Näh. b. **O. Engel, Adolfsstr. 8.**

**Sehr wachsender Hofhund (sch. Schäfer)**  
15 Mark Schieferstrasse 29, Wagenfabrik.

Großer kräftiger wach. Bernh. Hund zu  
verkauft Reichstrasse 9, Part.

**Sarier Kanarienvögel u. Fuchtwildchen**  
billig zu verkaufen Steingasse 3, Part. r.

**Kanarienv., St. Seifert, Reichstr. 41, D. 1.**  
Nacht B. Bräutchen zu v. Römerberg 14, B. 2.

Gut erhaltener schwerer Winter-Paletot  
(große Figur) für 10 Mk. zu verkaufen.  
**Astroth, Hermannstrasse 21, 1. rechts.**

**14-kar. Gold-Repetier-Chronograph-  
Remont.-Uhr,** 8 starke Dattel, schlägt Stunden,  
Minuten und Minuten, billig abgegeben bei  
**Frank, Schwabacherstrasse 37,**  
Telephon 880.  
Zu beschaffen 11-12 und 2-5.

**Fahnen, verich. Portièren, Nähmaschine,  
Pett, Bettdecken, Kanapee b. verk. Reichstr. 22, B. 1.**

**Olivenölne Nähmaschine, Sopha und  
6 Stuhl, fast neu, sowie ein polierter Tisch und  
großer vergoldeter Spiegel sehr billig zu ver-  
kaufen Reichstrasse 6, 1. Etad.**

**Chaiselongues u. Divans wegen Aufgabe des  
Ladens billig zu verkaufen Saalgasse 16.**

**2-fk. Taschen-Divan** von 52 Mk., 8-fk.,  
68 Mk. an, **Ottomane** (neu) 20 Mk., rot bez. 23 Mk.  
mit schm. Decke 26 Mk. **Kauenhofstr. 6, B.**

**Moderne Garnitur, Bordeux, 6 Theile,  
125 Mk., neue gr. Walden, 40, Ladenstr. 35 Mk.,  
Damenfal.-Brumfähr, Bücher-, Spiegel- u. Bilderr.,  
Wajdt, Herren- u. Damenschreibt., Betten, Bettie.,  
Plurtoil, u. Verich. bild. Hermannstrasse 12, 1. St.**

Ich will verk. Taschenuhr und 2 Stuhl  
100 Mk., **Ottomane** 17 Mk., 2 Sophas 25 u. 30 Mk.,  
Nischbett 45 Mk., Deckbett 10 Mk., Arbeiterbetten  
von 6 Mk. an. **Scharnhorststr. 4, B. 1.**

**M. Sopha** 12 Mk., zwei Weinlässe, 38 und  
57 Liter, per Stck 2 Mk., schöner Nähtisch Mk. 8.50,  
Waschkommode m. Marmorspl., Wiener und andere  
Stühle, Schränke, Spiegel, etc. und andere Bettst.  
u. n. v. a. billig! **Moritzstr. 8, D. 1.**

**Schlaffopha** bill. zu verk. Weinhandl.  
Bahnhofstrasse 6.

**Geldschrank** u. 1 Schreibtisch bill. abzug.  
Näh. Tagbl.-Verlag. Mk

## Möbel-Ausverkauf.

**Wegen Umzug 1. u. 2. th. Kleiderschränke,  
Bettdecken, Waschkommode mit Marmor und  
Spiegel, Betten, Trümeaufpiegel m. Stufe, Tische,  
Stühle, Sophas, Divan, Küchenchränke, sowie  
alle anderen Möbel zu denkbar bill. Preisen.**

**W. H. Mayer, 22 Marktstr. 22, 1. St.**  
Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Ein 2-th. Kleider- u. Weissz.-Schr., 1 Schreib-  
tisch, 1 oval. Kuch.-Tisch, 1 schwarzer Gesch.-  
Krug, Malutentisch u. v. Abgangenerstr. 8, 1. r.

**Drei neue Küchenchränke** zu verkaufen  
Gerhardstr. 6, Reichstrasse.

**Küchenchränke und Tisch, sowie einth. Kleider-  
schrank** billig zu verkaufen Adolfsstr. 48, im Hof.

Ein ovaler Nisch.-Ausrichtisch zu verkaufen.  
**E. Freund, Sautberg 11, B. 1.**

**Waldst. m. Marmorspl. b. Reichstr. 41, D. 1.**

## Büreaupult

zu verkaufen Bahnhofstr. 6 bei M. H. K.

Ein Patentplatten- u. Reisefloher,  
wenig gebraucht, sehr billig zu verkaufen. Wo?  
sagt der Tagbl.-Verlag. Ku

**Spezerei-Einrichtung,** schön u. gut gearb.  
Schubladenreal, Theke, Leinwand, Waage  
u. i. w. f. 270 Mk. veräuß. Marktstr. 12. Späth.

**Spezerei-Einrichtung,**  
besteh. aus Schiebladenreal, Theke, verich. and.  
Realen u. Schränken u. verich. mehr, ganz oder  
getheilt, billig zu verk. Webers. 45/47, Reggerstr.

**Pferdegelchirr,** ein Kinspänner und  
verkauft Grabenstrasse 9.

Ein gut erhaltener  
**Herrschafte-Sandauer**  
mit Gummirädern zu verkaufen. Zu erfragen  
Adolfsstr. 6.

## Coupe,

2- und 3-fkig, mit und ohne Gummiräder, wenig  
gebraucht, zu verkaufen.

**Käruck, Hofwagenbau,  
Schieferstr. 23.**  
Tel. 808.

Ein Kinderwagen u. Sportwagen, Vogelbeke,  
1 Fahnenbild zu verk. Schieferstr. 12, D. 1 r.

Ein Kinderwagen preiswerth zu verkaufen.  
Zu erfragen Neugasse 4, 2. l.

G. erh. Kinderw. b. zu verk. Grabenstr. 28, 1.  
B. Bezug 1 Herrnfahrrad, wie neu, 70 Mk.,  
1 Kinderwagen zu verk. Näh. Steingasse 81, 2.  
Gut erhaltene

## Drusenpresse

billig abgegeben. Anfragen unter **C. 5890** an  
**D. Frenz, Mainz.** (Nro. 5690) F 80

## Sydraulische Glättpresse

von Heim in Offenbach, Brechfläche 82 x 100, gut  
erhalten, verkauft die **L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.**

## Für Schlosser u. Schmiede!

Wenig gebrauchtes **Orkan-Gebläse** f. Hand-  
und Kraftbetrieb billig zu verkaufen.  
**H. & F. Merkelsbach, Dohheimerstr. 62.**

## Mezervoir,

480 cm lang, 200 cm hoch, 178 cm breit, zu verk.  
**Braueri Helsenkeller.**

**Billig zu verkaufen:**  
1 Gashelofen.  
1 Gasherd,  
1 Tisch Eisenblech.  
1 Marmorplatte.  
**Seyh, Rheinstraße 82.**

## Trockenöfen.

4 neue **Coatsförde** unter Einkaufspreis ab-  
gegeben bei **G. W. Heuss, Bertramstr. 17.**  
Gut erb. Petroleumofen b. Offenbachg. 2, 3. l.

## Petroleum-Ölglüh-Anlage

billig zu verkaufen. Im Betrieb zu sehen bei  
**H. & F. Merkelsbach,**  
Dohheimerstrasse 62.

**Karm. Lüster u. 2 Pendel b. Kaiserstr. 84, 1.**  
Ein gebrauchter 3-armig. Lüster, ferner ein  
4-armig. Gasherd mit Ofenofen billig zu  
verk. R. Stützstrasse 13, Beth. 2.

**Gasleuchte, 2-fk. Gasherd, Kupf. Kasserleng.,  
Kinderbadewanne, Kohlen-Ofen, Marmormantel-  
ofen, Amerik. Dampfbrenner, 11. Säulenof., Kleider-  
ofen, Mahag.-Ausrichtisch b. z. verk. 31 Victorstr. 31.**

Gut erb. **Kassabrenner** (Emmerich), 50 Mk.  
entb., m. Borr. f. M.-Betr., billig! **Reichstr. 27.**  
Gr. Vogelbeke zu verk. Schieferstr. 7, D. 3.

Ein eisernes Thor, 2 Hängel,  
billig zu verkaufen Varenstr. 5.

## Abbruch.

**Reichstr. 86** sind Fenster, Türen, Treppen,  
Wassersteine, Metallader Platten, Bau- u. Brenn-  
holz und dergl. mehr billig zu verkaufen.

**P. Lerch, Dohheimerstrasse 118, P.**

G. erh. Fenster, Masabühl, Stub. u. Stab-  
thüre, 1 Handthor, 1 Treppe bill. Reichstr. 20, 2.

**Leere Glasfisteln** zu verk. Reichstr. 38.  
Neu, Stroh, Kartoffeln zu verk. Steingasse 8.

## Kunsthandwerk

**Zur Vereinfachung des geschäftlichen  
Verkehrs bitten wir unsere geehrten  
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik  
uns zu überweisenden Anzeigen bei  
Aufgabe gleich zu bezahlen.**

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

## Alte Gemälde auf Holz, Leinen,

**Kupfer etc. zu kaufen gesucht. Off. unter Chiffre  
A. 527 an den Tagbl.-Verlag.**

**Alterthümer jeder Art**  
kauft **L. Heinemann, Taunusstrasse 49.**  
gebunden, kauft Buchhölz.  
**H. Kraft, Kirchg. 30.**  
Ankauf gebrauchter Bücher.

## Noch nie dagewesene Preise

bezahlt Frau **Groschut, Neugasse 27,**  
für nur gut erhaltene Herren-, Damen- u. Kinder-  
kleider, Schuhwerk, Möbel, ganze Nachlässe etc. Um  
sich zu überzeugen, prob. Sie gel. durch Postkarte.

## Den höchsten Preis

für getrag. Herren- u. Damen-Kleider, Brillanten,  
Golds und Silberarbeiten zahlt  
**A. Göllich, Neugasse 16.**











Heirath mit ordentlichem Mädchen mit Vermögen wünscht fath. Arbeiter. Anonym geodl. Offerten unter N. 516 an den Tagbl.-Verlag.

### Heirath.

Ordentliches Mädchen, 2300 Mark Vermögen, wünscht mit solchem fath. Herrn in gesicherter Lebensstellung zwecks baldiger Heirath bekannt zu werden. Offerten unter N. 517 an den Tagbl.-Verlag. Anon. geodl. strengste Verschwiegenh. zugesichert. Du darfst mit v. heute ab helfen. Grug 22.

### Hilfreich!

Komm' nur! —

### Mietthgeheude

#### Arzt

Sucht 6-7-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör, electr. Licht, im Kurviertel. Offerten mit Preisangabe unter V. 517 an den Tagbl.-Verlag.

6-Zimmer-Wohnung mit Zubehör für 1. April gesucht. Offerten mit Ankerheirathspreisangabe zu richten an Frau Dr. Völsinger, Marburg a. d. Lahn, Frankfurterstr. 11, 1.

4-5-Zimmer-Wohnung, 1000-1200 M., mit Centralh. u. Bad, Balkon gesucht v. 1. April. Off. unter N. 509 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht per 1. Juli, ebent. früher, eine Wohnung v. 3-4 Zimmern mit Zubeh. u. jung verb. Ehepaar. Nähe des Kochbrunn. bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter N. 512 an den Tagbl.-Verlag.

Geräumige 3-Zimmer-Wohnung mit 2 Bädern, u. Zub. v. 1. f. ruh. Familie v. 1. April in möblirtem Haus gesucht. Offert. mit Ang. der Miethe u. N. 511 an den Tagbl.-Verlag.

Eingeladene Dame sucht ruh. f. 3-Zimmer-Wohnung (Hochb. oder 1. Etage) zum 1. April. Off. mit Preis u. N. 508 a. d. Tagbl.-Verl. erb.

Drei-Zimmerwohnung von 11. Kom. gesucht, bevorzugt, m. Gartenboden, außerh. der Stadt. Offert. unter N. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Drei-Zimmer-Wohnung, groß, per 1. April zu ca. 450 M. von ruhiger Familie (Kaufmann) gef. Off. mit Preis u. N. 516 an den Tagbl.-Verl.

Freundliche, sehr schöne 2-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör in besserem Hause von Beamtenpaar ohne Kinder per 1. April gesucht. Ausführliche Offerten mit Preisangabe unter „Wohnung“ hauptpostlagernd hier erbeten.

### Gesucht

mit 31. Januar 1. größeres oder 2 kleinere Zimmer 1. Etage mit Central-Heizung, Bad, elektrisches Licht von älterer Dame mit Bekleidungs- u. kleinerer feiner Wäsche Nähe der Kuranlagen (geeignet zur Nachkur e. Sanatoriums). Ausfuhrliche Offerten m. Preisang. unt. N. 513 a. d. Tagbl.-Verlag erb.

Zu mieten gesucht für 1. April ein großes, beziehungsweise 2 Zimmer, unmobiliert, Nordber., möglichenfalls Parterre oder eine Treppe hoch. Angebote erbeten Dr. A. Wilhelm, Kaiser-Friedrich-Allee 78.

Ersten April Wohn- u. Schlafzim. (nicht Innenhof) u. wenn mögl. unmobl. m. Beheizung i. Hause u. sonst angenehme Heim. wo Ordnung u. Sauberk., von best. eins. Herrn (selbst. Architekt) für dauernd gef. Off. m. Preisang. u. N. 511 a. d. Tagbl.-Verl.

In Kaufmann sucht per 1. Febr. in der N. der Rheinstr. oder Bismarckring möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. Off. unter N. 518 an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer bei achtbarer Jüdin gef. Offerten unter N. 515 an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten und einfache Kochgelegenheit von Ehepaar auf mehrere Monate zu mieten gesucht. Off. Angebote mit Preisang. unter N. 516 an den Tagbl.-Verlag erb.

Suche vollständig ungenirtes möbl. Zimmer mit voller Pension im Preise v. 50 bis 60 M. Offerten unter Chiffre N. 517 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei gut möblierte, durchaus ungenirte Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) in ruhiger Lage per 15. Februar gesucht. Offerten nur mit Preisangabe an Karl Wetzlar, Königl. Schauspiel, Adelsheidestr. 88, Part.

### 1-2 Zimmer

n. 1. Et. für ruhigen Geschäftsbetrieb in Gangenst. oder Weberstr. zum 1. April oder früher gesucht. Off. unt. N. 517 an den Tagbl.-Verlag.

Baden mit oder ohne Rm. auf 1. April ab. später zu mieten gesucht. Offerten u. N. 518 an den Tagbl.-Verlag.

Einige Räume für

### Büreau

von erster Firma gesucht. Bevorzugt solche, in deren Nähe Raum für Werkstätte gemietet werden kann. Anerbieten mit Preisangabe u. N. 514 an den Tagbl.-Verlag.

### Lagerräume

werden in der Nähe des Mauritiusplatzes zu mieten gef. Off. m. Preis unter L. 517 an den Tagbl.-Verl.

### Schlösser

Werkstatt mit Hofraum zu mieten gef. Off. unter J. 511 an den Tagbl.-Verlag.

### Vergnügungen

3 Morgen Niederland, Bingerstr., zu 25 M. 20 Morg. zu verpacht. Näh. Alexanderstr. 14.

### Für Gärtner.

Ein größeres Garten-Grundstück, ganz nahe der Stadt, eingezäunt. Wasser und Wohnung vorhanden, mit schönem Obst- und Erdbeer-Anlagen, auf 1. April zu verpachten. Näh. Schiersteinerstr. 12, Part. rechts.

### Pachtgeheude

#### Garten

mit oder ohne Wohnung von kinderl. Leuten zu pachten gef. Off. u. C. 518 an d. Tagbl.-Verl.

### Fremden-Pension

Eleg. möbl. Zimmer m. Schreib. mit u. ohne Pension auf Tage, Wochen und Monate. Adolfsstr. 4, 1.

Junge Mädchen aus gebildeten Familien, welche die höh. Schulen besuchen, finden bei einer Wirtin in der Adolfsstr. 12, 1.

Vertraut. 20, 2 L., schön möbl. R. u. v. Eleg. möbliertes Zimmer, event. ganze Wohnung, sofort billig zu vermieten. Elisenstr. 19, Parterre.

Auf Tage, Wochen und Monate elegant möbl. Rm. an v. Friedrichstr. 6, 1. Et.

Luisenstr. 2, 1. eleg. n. einf. möbl. Zimmer mit u. ohne Pension für dauernd u. wochenweise.

Villa Priese, Mainzerstr. 14, nahe Bahnhofe und Kuranlage, a. möbl. Zimmer. Woche 10-20 M. H. R. Reul. Näher, Garten.

Museumsstr. 4, 1, elegant möbl. Zimmer mit oder ohne Pension preiswerth zu vermieten.

Villa Bauscher, Nerothal 24, Nähe vom Kochbrunnen und Theater, eleg. möbliertes Zimmer mit und ohne Pension zu verm.

Elegant möbl. R. od. möbl. Wohnung mit oder ohne Pension in ruhigem Hause mit Garten. Nerothal 31.

Eleg. möbl. Zimmer, Bäder, mit und ohne Pension. Adolfsstr. 22, Part.

Gemüthliches Heim in feiner Familien-Pension, elegante Zimmer, vorz. möbl. Küche, mögl. Preis. Näher im Hause. Rheinb.-str. 2, 1.

Möbl. R. tag, mon., wochenw. Stützstr. 26, R. Eleg. möbl. Rm. mit Frühstück an sol. Herrn zu verm. Tannstr. 1, Berl. Hof, 3. Et. links. Gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten mit oder ohne Pension. Weidenstr. 6, R. 1.

Möbliertes Zimmer in besserem Hause mit guter Pension sofort zu vermieten. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Ein freundl. möbl. Zimmer mit schöner Aussicht an besseren Herrn zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verl. a. Lm

Villa im Kurviertel sof. oder 1. April an cautionsfähige Mieter zu vermieten. 19 Räume, 15 verm. bef. Offerten u. A. 515 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Herren (Schüler) finden ein sehr schönes Zimmer mit Balkon u. guter Pension. Näh. im Tagbl.-B. Me

### Intermitt

### Pensionat Worbs

für Schüler höherer Lehranstalten. Pension mit und ohne Arbeitsstunden. Beaufsichtigt v. Schulaufsicht bis Prima incl. 1. Beste Erfolgschance, sogar mit Prim., seit etwa 10 J. Persönlich erth. der U. Unterricht in allen Schül. u. kaufm. Fächern u. Sprachen, auch für Ausländer, hält Arbeitsstunden auch f. Nichtpensionäre ab und bereitet erfolgreich auf alle Klassen, Schule und Militärgewinn vor. Worbs, staatl. gebr. Oberlehrer, Luisenstr. 48.

### Berlitz School,

Luisenstr. 7.

Unterricht in modernen Sprachen nach der weitberühmten Berlitz-Methode. Unerreichter Erfolg. 242 Zweigschulen in allen Welttheilen. Die Berlitz Schools erhielten auf den Weltausstellungen

in Paris

2 goldene und 2 silberne

Medaillen,

in St. Louis

den

Grand Prix,

höchste Auszeichnung.

Unterricht einzeln und in kleinen Zirkeln d. nationale Lehrkräfte. Von der ersten Stunde an hört u. spricht der Schüler nur die zu erlernende Sprache, so dass er schon nach wenigen Stunden in der Lage ist, sich in derselben verständlich zu machen.

Neue Kurse beginnen

Anfang jeden Monats.

Privatunterricht kann jederzeit beginnen.

Probelektionen gratis.

Prospekte gratis.

Frl. Roemson, a. g. Sprachl. Nicolast. 17, 2. grüdl. u. bill. d. N. N. W. W. postl. Sicherer Erfolg.

Junge Engländerin für einige Stunden in der Woche gesucht. Offerten unter N. 517 an den Tagbl.-Verlag.

### Frl. Mühlenbruch,

Pandachiat 14, Gartenhaus 2. erteilt englischen, französischen u. deutsch. Unterricht (Stunde 1 M. im u. 1.50 außer dem Hause, bei täglichem Unterricht). Zu sp. von 12-2 und nach 8 Uhr abends.

Engländerin erteilt Unterricht, Conversation, Elfenbeinstr. 17, 3.

V. dist. German Lady wishes to teach German and English Conversation-lessons with a Lady or Gentleman. Off. u. N. 514 an Tagbl.-Verlag.

Engl. Dame erth. engl. Unterricht. Antrag. Moritz u. Mühl. Buchhandl., Wilhelmstr.

Französische Conversation v. J. Herrn gesucht. Französisch bevorzugt. Offert. unter N. 513 an den Tagbl.-Verlag.

### Mad. geb. Franzose,

des Deutschen mächtig, erteilt gründlichen und erfolgreichen französischen Unterricht. Empf. sich Personen, welche rasch Französisch sprechen lernen wollen. Nachmittagsstunden f. Schulkinder. Mögl. Honorar. A. Fréty, Adolfsstr. 8, 1.

Unterricht in der französischen Sprache erteilt Französin billigt Herderstr. 1, Part. r.

Parisiene Institutrice donne leçons de gram. et conversation. Tannstr. 31.

Leçons de français par une inst. parisienne. Prix modéré. Mello. Mermoud de Pollez, Karlsru. 6, 2.

### Rhein.-Westf.

Handels- u. Schreiblehre, 103 Rheinstraße 103.



### Unterichts-Institut 1. Ranges

für

Buchführung, einf., dopp., amerik.

Hotel-Buchführung, doppelte Rechnen,

Wechselrechnung, Bankw. Rechnen,

Handelskorrespondenz,

Kontorarbeiten, Stenographie,

Maschinen- u. Schiffsrechnen.

Freie Wahl einzelner Lehrfächer.

Tag- u. Abendkurse.

Ungelernte lernen, auch für ältere

Damen u. Herren.

Prospekte gratis und franko.

**Institut Meerganz**  
Gründlicher Unterricht in:  
Buchführung, kfm. Rechnen, Stenogr.,  
Schönheitslehre, Maschinensch., etc.  
Einzelkurse. — Gesamtkurse.  
Prospekt gratis und franco.

Parisiene diplomée donne des leçons françaises dans toutes les matières. S'adr. Friedrichstr. 30, 3.

### Malschule Kossuth, E. J.

(nach Windener Art).

Zeichnen, Malen und Modellieren nach lebendem Modell, Abendkurse, Blumen und Stillleben.

Anmeldungen im Atelier selbst, Wilhelmstr. 8 (Metropole), tagl. von 10-1, oder Kunstsalon Sanger, Tannstr. 31.

### Violin-Unterricht

erteilt gründlich

H. Heinemann, Müllerstr. 9, Part.

Darüber auch einige Violinen billigt zu ver.

### Konservatorium

für Musik

Rheinstr. 54.

Director Michaelis.

Gründl. Klavier, Gesang, Theorie, Komposition-Unterricht (vorg. Methode) ert. E. Schlosser, Herderstr. 4. Beste Empfehlung.

Justus Schenck-Vertrieb, Bensheim (Bergstr.).

Zu Ostern finden noch einige jg. Mädchen (früher) Aufnahme zur gründl. Erlernung der Küche Hausarbeit u. Handarbeit. Auf Wunsch (Wissensch.) frd. Sprachen, Russl. Eig. Haus m. gr. Räumen, Veranda u. Garten am Hause. Näh. u. Preis. d. d. Post.

### Bug-Kursus

zur gründl. Ausbildung als 1. oder 2. Arbeiterin oder zum Privatgebr. Material, Sammelbänder etc. gratis. Franz. u. deutsche Modelle u. Journale. Erfolg garantiert. Anmeldungen werden täglich von 2 bis 5 Uhr Nachm. entgegengenommen.

Frau Müller-Luttsch, Bekleidungs-Akademie, Götterstr. 5, Part.

### Ademische Zuschneideschule

von Frl. Stein, Bahnhofstr. 6, 2. 2. vom 1. März ab Luisenplatz 1a, 2. Et.

Erste älteste u. preisw. Fachschule am Platz

für die sämtl. Damen u. Kindergeb., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Leicht fasslichste Methode, Vorzugl. prakt. Unterricht. Gründl. Ausbild. für Schneid. u. Directr. Tagl. Aufnahme. Costüme m. zugekau. u. einge. Schnittmuster. Verkauf, sowie Büsten in Stoff u. Bad u. b. Preis.

Seit 1870. Bekleidungs- 1870.

### Ademische Frauen und Mädchen,

welche Damen-Schneider, Nachschneidern, Zuschneiden, sowie Anfertigen von Damen- u. Kinder-Garderoben zur Begründung ihres Existenz gründlich erlernen wollen, wird Frau Müller-Luttsch, sehr Instinkt, belien empfohlen. Damen wird Gelegenheit geboten, an dem Kursum, welcher täglich beginnt, teilzunehmen. Dauer des Kursums 4 Wochen, doch wird keine Dame entlassen, ohne vollständig ausgebildet zu sein. Erfolg garantiert. Referenzen aus den feinsten Kreisen. Direction: Frau Müller-Luttsch, Wiesbaden, Götterstr. 5, Part.

### Bügel-Kursus.

Eintritt jeder Zeit.

Frau Krombach, Faulbrunnstr. 12, 1. L.

Wer gibt einem Fräulein Unterricht im Damenfrisieren? Näheres beibringt unter T. 517 der Tagblatt-Verlag.

### Privat-Tanz-Kursus

nur für Damen (auch Frauen) ertheilt w. jeder Zeit

Frau Anna Diehl,

Frankenstr. 28, 2.

Musik gratis bei allen Kursen.

### Extra-Kursus

für eine oder mehrere Personen zu jeder Zeit erteilt

G. Diehl,

Frankenstr. 28, 2. r.

Musik gratis bei allen Kursen.

### Schleifwalzer

in 2 Schritten,

sofort begreifbar. Musik gratis bei allen Kursen.

Gef. Anmeldungen erbeten.

G. Diehl, Frankenstr. 28, 2.

### Verloren Gefunden

### Verloren Halsband

aus kleinen Perlen auf dem Wege von Hotel Kaiserhof bis Rheinstr. 100 M. Belohnung. Abzugeben Adelsheidestr. 48, 2.

Engl. Bulldogge entlaufen. Ab-

belohnung Frankenstr. 15, Cigarrenladen.

Ein 11. gelber Epig entlaufen. Ab-

zugeben Alwinstr. 20.

### Plakate:

Wohnung

zu vermieten

auch aufgezogen

vorrätig in der

L. Schellenberg'schen

Hofbuchdruckerei

Kangasse 27.







## Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.  
(Nachdruck unserer Originalartikel n. m. Quellenangabe gestattet.)

Wiesbaden, 22. Januar 1905.

Schachverein Wiesbaden.

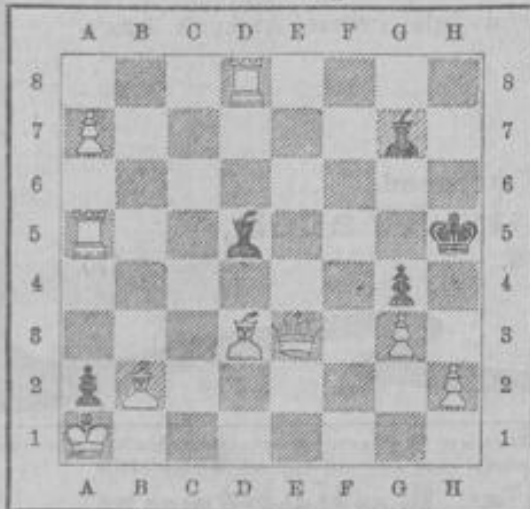
Lokal: Wiener Café, Ecke Webergasse u. Häfnergasse.  
Spielzeit: Jeden Nachmittag von 4 Uhr ab. Regelmäßiger  
Spielabend: Dienstag von 8 1/2 Uhr abends ab. Gäste willkommen.

Schach-Aufgabe.

Neu! Originell! Interessant!

„Der Blitz“.

eine Programm-Aufgabe von Hieronymus Fischer  
in Bamberg.



Selbstmat in 8 Zügen.

Wir bringen heute unseren Lesern eine interessante Studie aus dem jüngst erschienenen Schachwerke „Humor im Schach“ von dem rühmlichst bekannten Selbstmatkomponisten Hieronymus Fischer in Bamberg, der neben Loyd und Shinkman der bedeutendste der Gegenwart ist und der eine ganz neue Spezies von Selbstmatkompositionen geschaffen hat: die Programm-Aufgaben, für welche kein passenderes Analogon zu finden ist, als die Programm-Musik im Reiche der Töne. Diese Programm-Aufgaben, welche zumeist schon veröffentlicht wurden (Sammler, Deutsches Wochenschach etc.), haben große Anerkennung gefunden und bedeutendes Aufsehen erregt. Die Grundstimmung des Komponisten bei Verfassung dieser Aufgaben war der Humor, und diese Stimmung soll auch dem Leser inne wohnen, dann wird er trotz des großen Ernstes, den er bei der Lösung aufzuwenden haben wird, genügende Befriedigung finden. Zur obigen Aufgabe „Der Blitz“ ist in dem Buche bemerkt: „Entstanden in einer furchtlich heißen Jahreszeit, ist diese Aufgabe aber auch eine rechte Hundstagsblüte. — Gewitterschwüle lagert über den Gefilden, Schon wird das

dräuende Wetter von gewaltigen Windstößen eingeleitet, welche die stärksten Bäume entwurzeln. (Man vergleiche bei der Lektüre den Lösungsverlauf, den wir unten beifügen.) Hoch oben links entsteht nun der elektrische Funke, der in den bekannten Zickzack-Linien niedersinkt und dem Könige Tod und Verderben bringt. Hilflos und vom Schrecken gelähmt steht der schwarze Landmann „g“ da und kann keine Rettung mehr bringen, da der Blitz auf d1 eingeschlagen hat.“

Lösung: 1) Th8+, K>T.  
2) Dg5+, K>D.  
3) Lg7, p. K zieht.  
4) a8L1.  
5) Le6.  
6) La3.  
7) Ld1.  
8) h2—h4, L>L#.

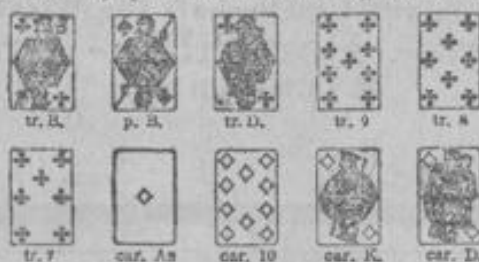
Der Blitzstrahl!

Dieses eine Beispiel aus dem schönen Buche dürfte wohl genügen, um die Leser zum Kaufe des Buches zu ermuntern. (A. Stein's Verlagsbuchhandlung in Potsdam, 14 Bogen eleg. geb. und mit dem Bildnis des Verfassers versehen, 8 Mk. 50 Pf.) Der Wert des Buches wird noch erhöht durch eine Beilage von Shinkman in Grand Rapids mit ganz neuen Meisterwerken und zwei Preis-Aufgaben, welche wir demnächst auch bringen werden.

Skat-Aufgabe.

Abkürzungen: A=As, K=König, D=Dame, B=Bube;  
tr=Treff, p=Pik, c=Coeur, car=Carreau.

B (Mittelhand) spielt Treff-Solo auf folgende Karte:



Obwohl noch ein As im Skat liegt, verliert B, denn die Gegner kommen auf 66 Points. C hat 27 Points in seinen Karten. Wie sind die Karten verteilt? Wie ist der Gang des Spiels?

## Räthsel-Galer

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Rätsel.

Als Gemüse ist's geschätzt,  
Werden diesem aber jetzt  
Flink der Zeichen zwei am Haupt  
Und am Fuße vier geraubt,  
Zeigt sich das, darauf wir seh'n  
Es bei Festen gern wohl steh'n.

Scherz-Rätsel.

Das Beste wird dies Rätsel dir benennen,  
Streich' Kopf und Fuß, dann kann es nie verbrennen.

Füll-Rätsel.

—er, Ma—, D—an, —be, H—.

An Stelle der Striche ist jedesmal die gleiche Anzahl passender Buchstaben zu setzen, sodaß Hauptwörter entstehen, die in anderer Reihenfolge bedeuten: geistliche Würde, Kleidungsstück, Vogel, weibliches Wesen, Schutz des Landes. Die eingefügten Buchstaben müssen, im Zusammenhang gelesen, eine wildwachsende Blume bezeichnen.

Visitenkarten-Rätsel.

LINA KENTER.

Woher stammt dieses junge Mädchen?

Verterbild.



Wo ist der Einsiedler?

Auflösungen der Rätsel in No. 25.

Bilder-Rätsel: Verleumdung ist morden. — Telegramm-Rätsel: Ein Leben ohne Liebe, ist eine Blume ohne Duft. (Schlüsselwörter: Wein, Leber, Note, Henne, Lied, Bein, Steins, Blut, Meer, Bohne, Durst, Gift.) — Scharade: Heimweh. — Silben-Rätsel: Houbair, Osiris, Eisenhut, Nebukadnezar, Thalia, Genezareth, Eskorial, Natalie, Solothurn. (Roentgen's X-Strahlen.) — Silbenversteck-Rätsel: Immer beduße das Ende. — Scherz-Rätsel: Nachtwächter. — Damen-Tanz: Endlich mit mir und sei mein Weib Und ruh' an meinem Herzen aus: Fern in der Fremde sei mein Herz Dein Vaterland und Vaterhaus. Gehst du nicht mit, so sterb' ich hier, Und du bist einsam und allein; Und bleibst du auch im Vaterhaus, Wird doch wie in der Fremde sein. (Heine.)

# Grosser Inventur-Räumungs-Ausverkauf.

Herren-Hemden, weiss und farbig, früher bis Mk. 6.—	jetzt Mk. 3.—
Herren-Socken, in Wolle und Baumwolle, feine Fantasiemuster	jetzt Mk. 1.— und 50 Pf.
Herren-Westen, in schönen dunklen Wollstoffen, früher bis Mk. 10.—	jetzt Mk. 4.50
Herren-Westen, in hellen Fantasiestoffen, früher bis Mk. 8.—	„ „ 3.50
Sportstrümpfe, mit und ohne Fuss, früher bis Mk. 5.—	„ „ 1.50
Kragen, Leinen, so lange Vorrath, 3 Stück Mk. 1.—	
Cravatten, sehr billig	35 Pf., 55 Pf., 75 Pf.
Taschentücher	1/2 Duzd. Mk. 1.80
Grosser Posten Hausschuhe	Mk. 1.50, 2.50
Paletots und Ulsters	jetzt Mk. 19.— und 25.—
Engl. Sportmützen	jetzt 95 Pf.
Schirme, früher bis Mk. 7.50	jetzt Mk. 3.50
Herren-Unterzeuge, einzelne Jacken und Hosen zum Einkaufspreis.	
Hausjoppen	jetzt Mk. 8.—

## Heinrich Schaefer,

Webergasse 11.

## Wiebesheimer Zaffel-, Zuchtvieh- und Schweine-Markt

am 7. März 1. Z., verbunden mit Prämierung und großer Verlosung von Zuchtvieh.  
Voranschaulich wird der Markt mit Zaffeln, Zuchtvieh, Schweinen, sowie aus originalen Nachschicht stammenden Schweizer Saanen-Ziegen und Böden auf befahren. Es ist somit Gemeindefür, wie Privaten günstige Gelegenheit geboten, ihren Bedarf zu decken. Der Verkaufsertrag ist dem Herrn Kaufmann Chr. Jac. Rothermel übertragen. Wegen Bezug von Losen wolle man sich an denselben wenden. Ausgegeben werden 10,000 Lose à Mk. 1.— (F. Wo. 4005) F96  
Wiebervorträufel erhalten auf 10 Lose 1 Freilos. Die Verlosung findet Nachmittags 3 Uhr unter polizeilicher Aufsicht statt.  
Das Markt-Comité.

Nächste Ziehung am 1. Februar  
der in ganz Deutschland gesetzlich erlaubten Serienlose  
Haupttreffer Mark ev. 510,000, 300,000, 240,000.  
180,000, 2 & 120,000, 80,000 etc.  
gelangen im Laufe eines Jahres in barem Gelde zur sicheren Verlosung.  
Monatl. Beitrag je nach 1/4 Mk. 2.50, 1/2 Mk. 5.—, 1/1 Mk. 10.—  
Höhe der Beteiligung 1/4 Mk. 2.50, 1/2 Mk. 5.—, 1/1 Mk. 10.—  
Jedes Los ein Treffer! Prospekt gratis. F46  
Wilhelm Lübbers, Bankgeschäft, Lübeck 25.  
Solide Vertreter überall gesucht!



# Hängendes Gasglühlicht

D. R. P. 145181 und 118322  
genannt

## „Das grosse Licht“

der Gesellschaft für Hängendes Gasglühlicht in Berlin

leuchtet **heller** und **schöner** als jedes andere Gasglühlicht, kommt dem elektrischen Lichte gleich und erzielt eine **Gasersparnis** von 33 1/3 % — was schriftlich garantiert wird.

Kein Cylinder, deshalb **längere Haltbarkeit der Strümpfe**.  
Kein Verrussen und Schwarzwerden der Decken.

Für **Ladengeschäfte, Restaurants und Fabriken** sehr zu empfehlen, für **Ärzte, Apotheker, Photographen etc.**, die ein volles Licht ohne Schattenwurf (also eine volle Lichtfülle nach unten) haben müssen, ist das „Hängende Gasglühlicht“ geradezu unentbehrlich. **Probierbrenner** werden **gratis** auf einige Zeit geliefert!

Das „Hängende Gasglühlicht“ ist bereits in vielen **ersten Hotels**, bei den **Behörden**, so dem **Kriegsministerium etc.**, eingeführt und hat sich nach zahlreichen vorliegenden schriftlichen Attesten vorzüglich bewährt.

**Die Beleuchtung ist in meinem Geschäft zu besichtigen** und wird jede weitere Auskunft bereitwilligst erteilt durch

### Rud. Wolff,

Inhaber P. Oechsner,

General-Vertreter der obigen Gesellschaft für Wiesbaden und Umgegend,

**Spezialhaus für Glas-, Porzellan- und Luxus-Waren,**

Marktstrasse 22.

WIESBADEN.

Telefon 266.

170

## Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Mein großes Lager in **Glas, Porzellan, Steingut, irdenen u. Föhrer Steinwaren**, Alles in bekannt nur prima Qualitäten, zu jedem annehmbaren Preise.

**Wilhelm Heymann,**

3 Ellenbogengasse 3.

Das Problem ist gelöst!

ENGELHARDT'S

## Chasalla-Normalstiefel

D. R. P.

ANGEM.



Ist ein fertiger Stiefel nach Maass und bewahrt die natürliche Fussform.

**Kein lästiges Anprobieren mehr.**

Nur einmaliges Messen Ihres Fusses mit Engelhardt's ges. gesch. **Präcisions-Mess-Apparat** und Einsendung des **Maasscoupons**, welcher jedem Chasalla-Normalstiefel beigelegt wird, genügt um stets den **genau passenden Stiefel** zu erhalten. Uebertrifft jede Hand-Maassarbeit.

Niederlage:

**E. Ohly, Wiesbaden, Langgasse 23.**

Telefon 2828.

3053

## Für Masken-Garderobe!

Nur für Schneiderinnen.

Eine grosse Partie zurückgesetzter besserer Spitzen und Garnituren zu jedem annehmbaren Preis gegen **Kasse** abzugeben.

Engros-Lager der Spitzen-Manufaktur Louis Franke,

Wilhelmstr.- u. Museumstr.-Ecke,  
Eingang durch Hausgang Wilhelmstrasse.

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen schwächlicher Personen, besonders Kinder, empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten

## Lahusen's Lebertran.

Allgemein als der beste und wirksamste Lebertran anerkannt. Mein Geheimmittel. Reiner Lebertran ohne Zusatz. Nach besonderer Methode hergestellt, gereinigt und eklärt. An Geschmack hochstet und milde und von **Gross und Klein** ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Preis Mk. 2.30. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken von Wiesbaden, Niebrich etc. Hauptniederlage in Wiesbaden: Tannus-Apotheke von Dr. Jo. Mayer und Löwen-Apotheke, Theresien-Apotheke, Emserstrasse, sowie Viktoria-Apotheke, Rheinstrasse 41.

Reform-, Sport- und Reise-Corsets.

## Arnold Obersky,

Paris, Rue des Capucines 22,

## Corset - Salon 1. Ranges,

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 3/7, Wilhelmstrasse.



## Inventurausverkauf

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

**Inventur-Preise:**

**Pariser Gürtel**

früher 1.75, 2.—, 3.—, 4.50 Mk.  
jetzt 1.25, 1.40, 2.10, 3.20 Mk.

**Corsets**

für starke Damen

früher 3.50, 5.50, 7.50, 9.— Mk.  
jetzt 2.20, 3.10, 4.25, 5.25 Mk.

**Ball-Corsets**

früher 2.50, 3.—, 4.50, 6.50 Mk.  
jetzt 1.75, 1.95, 2.75, 3.75 Mk.

**Die gerade Linie,**

modernstes Corset.

früher 3.—, 4.50, 6.—, 8.— Mk.  
jetzt 2.25, 3.25, 4.25, 5.50 Mk.

**Modelle**

aus dem Schaufenster bedeutend unter Herstellungspreis.

**Specialität:**

**Corsets nach Maass**

in denselben Formen wie in meinem eigenen Pariser Atelier  
Bedienung nur durch hochkundige Damen.

**Reparaturen und Corsetwäsche,**  
auch von mir nicht gekaufter Corsets,  
Auswahlendungen.

**Sans gêne**

zeichnet sich durch wunderbare Formenschönheit,

rein anatomischen Schnitt und bequemes Sitzen aus.

Diese Formen halte ich zum Inventurpreis von

**6.—, 8.—, 12.— Mk.**

und eleganter am Lager.

Täglich Eingang von Neuheiten.



Empfehlte Ihre vorzüglichen  
**Obst-Conserven,**  
**Gemüse-Conserven,**  
**Frucht-Säfte,**  
**Eis-Mark etc.**

## Eierteigwaren- und Conserven-Haus

(eigene Fabrikation) **C. Weiner** (eigene Fabrikation)  
**Mauergasse 17.** Preisliste zu Diensten. **Mauergasse 17.**  
 Stadt- u. Post-Versandt. **Telefon 2350.**

Empfehlte selbsteingekochte  
**Gelees, Marmelade,**  
 pfundweise ausgewogen,  
 sowie in  
**1-Pfd.- u. 2-Pfd.-Dosen,**  
**5-Pfd.- u. 10-Pfd.-Eimern.**

6780

## Mathäuser-Bräu.

Beliebtestes Bier Münchens, täglicher Ausverkauf im eigenen Lokal,  
 Bayerstraße, 120—150 Pecto.

Daß in Wiesbaden in so kurzer Zeit bekannt gewordene Münchener Bier, welches sich durch vorzüglichen Geschmack und Bekömmlichkeit auszeichnet, kommt in nachstehenden Hotels und Restaurants zum Ausverkauf:

**Fr. Bayer,** Hotel Einhorn.  
**O. Weidmann,** Hotel National.  
**W. Schärer,** Hotel Bogel.  
**E. Hauser,** Promenade-Hotel.  
**W. Back,** Restauration Wies.  
**J. Pauly,** Adolfsbühne.  
**W. Stock,** Flaschenbier-Depot, Seidenstraße 1,  
 Lieferant für Residenz-Theater.  
**Wilh. Seebold,** Gärtenbahn-Hotel.  
**Emil Zorn,** Hotel Reichspost.  
**Fr. Bester,** Hotel Union.

**A. Mayer,** Restauration Karlsplatz.  
**E. Ritter,** Schützenhalle.  
**Berges,** Café Orient.  
**W. Hammes,** Billard-Haus.  
**E. Pfefferle,** Grand-Café Windsor.  
**A. Schäfer,** Flaschenbier-Depot, Kellerstr. 13.

In Siebrich:

**Gg. Apel,** Zum Schützenhof.

In Langenschwalbach:

**G. Wüst,** Hotel Mühlbacher Hof.

Haupt-Depot und Kellerei: **C. & F. Weidmann,** Wiesbaden,  
 Stiftstraße 10. — Telefon 2615.

## Münchener Löwenbräu Anton Dreher's Pilsener

Hofbräuhaus München, München

zu beziehen in 1/2-Liter-Flaschen durch

137

**Heinr. Ditt,** Friedrichstr. 42, Ecke Kirchgasse. Telefon 385.

Niederlager: **Carl Mertz,** Wilhelmstrasse, Ecke Friedrichstrasse.

Zu herabgesetzten Preisen verkaufe ich



Sinaro hat einen vorzüglichen Geschmack und ist sein Gehalt an natürlichem doppelkohlensäurem Kalk, Natrium, Magnesia höher wie der Stahlbrunnen zu Schwalbach und Pyrmont, weshalb es auch auf den menschlichen Organismus einen heilkräftigen, ausserst wohlthätigen Einfluss ausübt. 82

Preislisten gratis und franco.

**Wilh. Wolf,**  
**Karlstrasse 40.**  
 Telefon No. 2655.

## Wirtschafts-Maßnahme.

Meinen früheren Stammgästen, Gästen, Freunden, Bekannten, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich mein

## Restaurant Sedan

wieder selbst übernommen habe. — Die Lokalitäten sind vollständig neu renoviert und bieten den mich Besuchenden angenehmen Aufenthalt. — Empfehle ein vorzügliches Glas Wiesbadener Kronenbier, reine Weine, sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

In der angenehmen Hoffnung, daß mir früher geschenkte Wohlwollen auch jetzt wieder zukommen zu lassen, gelte

Gochachtung!

**Heinr. Krekel,**  
 Restaurant Sedan.

## Lobende Anerkennungen

werden mir täglich aus meinem großen Kundenkreise über die Vorzüglichkeit der **Schwanke'schen** Rahm-Tafelbutter aus pasteurisiertem Rahm bei 2 Pfund à 1 Mk. 22 Pf.

Alle diejenigen, welche diese unübertreffliche Schwanke'sche Tafelbutter noch nicht kennen, sollten einen Versuch machen und selbst feststellen, daß gleich gute Qualität nirgends so preiswert zu haben ist.

Schwanke'sche Tafelbutter aus Molkereien bei 2 Pfund à 117 Pf.

Randbutter bei 2 Pfund à 1.— Mk. und 96 Pf.

Allein-Verkauf für Wiesb. der Produktion von Molkerei Züsch, Waldeck.

**C. F. W. Schwanke Nachf.,**  
 43 Schwalbacherstraße 43. — Telefon 414.

Gegr. 1872.

Tel. 3197.

**B. Schmitt,**  
**Möbel u. Innendecoration,**  
 Friedrichstraße 84  
 (Durchgang nach dem Luisenplatz)

**Inventur = Räumungs = Verkauf**  
 mit 10—20 % Rabatt.

Complete Schlafzimmer, Speisezimmer, Salons, Herren-Zimmer, Salons und Wohnzimmer, Polster-Garnituren in allen Bezügen, Salonschränke, Trümeaux und Tische, Büffels, Servanten, Bücher-schränke, Damen- und Herrn-Schreibtische, verschiedene Sessel und Fantasiemöbel, Tischchen etc. etc.

Diese Möbel sind nur zurückgelegt, um für die täglich eintreffenden Frühjahrs-Neueiten Platz zu schaffen, sind sämtlich von tadelloser Beschaffenheit und bekannt in Qualität.

178

## Schweizer Stidereien

kaufen Sie am Besten im Specialgeschäft

**W. Kussmann** aus St. Gallen,  
 Rheinstraße 37, neben dem Kaiser-Panorama.

## Wiesbadener Depositencasse

der

## Deutschen Bank

Fernspr. 164.

**Wilhelmstrasse 10a.**

Fernspr. 164.

Hauptsitz: **Berlin.**

Zweigniederlassungen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München.

2

Kapital u. Reserven: **255 Millionen.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagender Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

**48 Friedrichstraße 48**  
 nahe Schwalbacherstr.

**Wilhelm Baer,**

**48 Friedrichstraße 48**  
 nahe Gaserne.

Leistungsfähigstes

## Möbel-Einrichtungshaus.

Pension-, Hotel- und Braut-Ausstattungen in allen Preislagen.

50 Musterzimmer.

Solide Fabrikate.

Eigene Werkstätten.

175



# Ganz besondere Gelegenheit.

Aus meinen Reise-Collectionen weit unter Preis:

- Hochelegante **Phantasie-Roben** in Tüll, Mousseline, Crêpe de Chine, Spitzen, Leinen, Batist, nach Pariser Modellen im eigenen hiesigen Atelier gearbeitet.
- Hochelegante **Paillette-Roben**, schwarz, weiss und couleur.
- Hochelegante **Jais-Paillette- und Stickerei-Garnituren** für Ball-, Gesellschafts- u. Theater-Toiletten von Pariser Modellen.
- Hochelegante **Spitzen-Kragen, Spitzen-Volants und Godets.**

## Eine grosse Parthie Reste (Mustercoupons)

modernster Stickereien, Besätze, Motifs, gestickter Blumen, Spitzen in allen modernen Genres.

Stickerei- und Passementerie-Fabrik

# Carl Goldstein,

51 Kapellenstrasse 51.

Paris, 28 Rue Louis-le-Grand. — Gegr. 1875.

Verkauf: Vormittags von 10—1 Uhr, Nachmittags von 3—7 Uhr.

## Armen-Verein. E. V.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu der am **Sonntag, den 22. Januar d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr**, in dem Bureau des Vereins, Bleichstr. 1, stattfindenden **ordentlichen General-Versammlung** hierdurch ergebenst eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Bericht über die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre.
2. Rechnungslegung.
3. Wahl des Vorstandes.

Wiesbaden, den 17. Januar 1905.

Der Vorstand.

**Original SINGER**  
Man besichte die Fabrikmarke.

**Nähmaschinen**

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.  
**Wiesbaden, Neugasse 26.**

## Wiesbadener Carneval-Verein „Narzhalla“.

Heute Sonntag, den 22. Januar, Abends 8 Uhr 11 Min.:

## Großes Carnevalconcert

In dem aufs prächtigste decorierten

Theatersaale der **Walzhalla**.

Abhängen von acht carnevalistischen Liedern, humoristische Vorträge, sowie Auftreten des **Schub'schen Quartetts** mit darauffolgendem

**Ball.**

Entree 50 Pf. — Logen und Balkon 1 Mk.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren **J. Chr. Glücklich**, Wilhelmstr. 60, **Otto Unkelbach**, Schwalbacherstr. 71, **Chr. Knapp**, Doyheimerstr. 72, **Wilh. Hohmann**, Schwanstr. 3, **Ernst Neusser**, Bleichgasse, **Edo Faulbrunn**, Neugasse. Vorverkauf an der Walzhalla-Kasse: Sonntag, den 22. Januar, von 11—1 Uhr.

Saaloöffnung 7 Uhr. Beginn 8 Uhr 11 Min.

Das Comité.

## Fachverein der Damenfriseur- und Perrückenmacher-Gehülfen zu Wiesbaden.

Am 22. Januar 1905, präcis ab 6 Uhr Abends, veranstalten wir im großen Saal des Rath. Gefellenhauses, Doyheimerstr. 24, eine

## Internationale Mode-Ausstellung mit internationalem Preis-Frisiren, „Großer Preis von Wiesbaden“.

Preisfrisen des Damenfriseur-, Perrückenmacher- und Friseurgehülfen-Vereins Mainz. Preisfrisen des Fachvereins der Damenfriseur- u. Perrückenmacher-Gehülfen zu Wiesbaden.

Verbunden mit Tombola und Ball.

Freunde und Gönner sind zu diesem interessanten Abend freundlichst eingeladen.

Der Präsident.

## Möbel- u. Decorations-Geschäft Jean Meinecke,

Schwalbacherstr. 32.

Edle Wellstr. 32.

Um wegen baulicher Veränderung mein überfülltes Lager möglichst schnell zu räumen, verkaufe ich sämtliche Möbel wie:

**complete Wohn-, Schlaf-, Speisezimmer u. Salons,** sowie auch einzelne Möbelstücke zu

**bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Die Möbel sind nur prima Fabrikate und übernehme ich dafür weitgehendste Garantie.

Bräutlingen bietet sich somit beste Gelegenheit ihren Bedarf in wirklich guten und preiswerthen Möbeln zu decken.

Kostenanschläge bereitwilligst.

## Evangelischer Verein. Vortrag

des Herrn **Hofpredigers a. D. D. Stoecker** von Berlin über:

„Die öffentliche Mission der evangelischen Kirche“

**Montag, den 23. Januar, abends 8 Uhr, im Evang. Vereinshaus** in Wiesbaden, Platterstr. 2.

Jedermann ist freundlich eingeladen. Eintritt frei. Beim Ausgang freiwillige Gaben zur Deckung der Kosten.

F 491



## Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf Ziffer 8 der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 5. Oktober 1904, betreffend die Begebung von 30.000 Stück Reichsbank-Anteilen, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Umtausch der vollgezählten Bezugsscheine gegen Anteilscheine der Reichsbank

vom 1. Februar bis einschl. 25. März d. J.

stattfindet.

Während dieses Zeitraumes haben die Besitzer die Bezugsscheine nach ihrer Wahl bei dem Kontor der Reichsbank für Wertpapiere hier selbst oder bei einer beliebigen Reichsbankhauptstelle, Reichsbankstelle und mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbankniederlassung gegen Empfangsbcheinigung mittels schriftlichen, doppelt auszufüllenden Antrages einzureichen, für welchen Vorbrude bei den vorbezeichneten Stellen erhältlich sind. Mit der Post eingehende Anträge müssen gehörig frankiert sein. Soll ein Anteilschein auf jemand übertragen werden, welcher nicht durch den Bezugsschein selbst als dessen rechtmäßiger Inhaber ausgewiesen ist, so ist, wenn sein Recht sich auf Erbgang gründet, ein gerichtlicher Erbschein beizufügen, wenn es auf einem Rechtsgeschäft unter Lebenden beruht, letzteres urkundlich darzutun. Beauftragte haben auf Erfordern ihr Auftragsverhältnis durch Vollmacht nachzuweisen.

Die an Stelle der eingelieferten Bezugsscheine auszufertigten Anteilscheine, welchen die Dividendscheine für die Jahre 1905—1909, sowie ein Talon beigelegt werden, sind auf vorgängige Benachrichtigung unter Rückgabe der Empfangsbcheinigung und gegen Vorkasse der auf letzterer befindlichen Quittung bei derjenigen Stelle abzugeben, welcher die Bezugsscheine zum Umtausch eingeliefert worden sind. Wird eine Uebertragung durch die Post gewünscht, so ist vorerst die Empfangsbcheinigung mit vollzogener Quittung einzureichen. Die Uebertragung erfolgt dann auf Kosten des Antragstellers unter voller Wertangabe, wenn nicht etwas anderes beantragt worden ist.

Vom 26. März d. J. ab sind Umtauschanträge nur noch an das unterzeichnete Direktorium schriftlich zu richten.

Diejenigen Inhaber vollgezahlter Bezugsscheine, welche an der diesjährigen Generalversammlung teilzunehmen wünschen, werden unter Bezugnahme auf die Vorschriften in § 16 ff. des Statuts der Reichsbank vom 21. Mai 1875 (R. G. Bl. S. 203) und der Kaiserlichen Verordnung vom 3. September 1900 (R. G. Bl. S. 793) noch besonders ersucht, die Bezugsscheine bis spätestens den 18. Februar d. J. zum Umtausch einzureichen. Nur dann würde die rechtzeitige Eintragung der Anteile in die Stammbücher der Reichsbank, von welcher die Befugnis zur Teilnahme an der Generalversammlung abhängt, noch bewirkt werden können.

Berlin, im Januar 1905.

Reichsbank-Direktorium.

Roch. v. Klitzing.

8 Minuten von den Bahnhöfen. Elektr. Licht und Bäder.

### Privat-Hotel Erb,

Moritzstrasse 16, Ecke Adelheidstrasse, empfiehlt

Hochelegante Fremdenzimmer zu 1.50, 2 und 3 Mark, monatl. 20 bis 40 Mark.

Fein bürgerl. Restaurant im Hause. 8940

## Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden

(Actiencapital 45 Millionen Mark),

jetzt Friedrichstrasse 6. × Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Meiningen, Nürnberg u. Fürst

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen. 8100

Stahlkammer mit Safes - Einrichtung.

**Winterkur für Nerven**

Kranke, Warme, geschützte Lage am Südrand des Taunus. Behaglich eingerichtete, kleine Anstalt (bis 50 Patienten). Centrale Heizung und Beleuchtung, geheilte Liegehalle und Corridore. Sorgsame Verpflegung. (Dépendance für Minderbemittelte). Prospekt franco.

Dr. M. Schulze-Kahleuss, Nervenarzt. Sanatorium Hofheim im Taunus. (J. solo 2222) F 143

## Wiesbadener Unterstützungsbund.

Mitgliederzahl Ende 1903:

(Sterbefälle.)

Vermögensstand Ende 1903:

2080.

Gegründet: 1876.

M. 111,368.26.

Aufn. von Männern und Frauen vom 18. bis 45. Lebensj. aufgrund vertrauensärztl. Attestes — Eintrittsg. von M. 1.— an. — Sterbebeitrag bis 20 M. jährl. — Vierteljahrsbeitr. 50 Pf. — M. 1000.— Unterstützung (Sterberente) nach einjähr. Mitgliedsch. — Vertrauensarzt: Herr Dr. Gerheim, Kirchg. 47, im Behinderungsfall Herr Dr. Koller, Rheinstraße 38. — Arztl. Untersuchung kostenfrei. — Aufnahmegebühr erhältl. bei den Vorstandsmitgliedern: C. Rüdhardt, Bertramstr. 4 u. Langgasse 27, M. Stiller, Bertramstr. 16, C. Piroth, Gustav-Adolfstr. 8, Ph. Beck, Drudenstr. 7, G. Wollenhaupt, Herberstr. 7, B. Ackermann, Seltenstr. 12, Fr. Hecht, Platterstr. 82a, C. Demmer, Seidenstr. 31, A. Wifert, Kaiser-Friedrich-Ring 10, F. May, Blücherpl. 3, F. Reichmann, Friedrichstr. 21, A. Weiberger, Seidenstr. 23, J. Solbach, Koonstr. 17, C. Zimmermann, Kirchg. 4, sowie bei dem Vereinsb. J. Hartmann, Seltenstr. 27. F 882

## Londoner Phoenix,

Gener-Assurance-Societät,

gegr. 1782. — In Deutschland vertreten seit 1786.

Aktien-Capital . . . M. 54,851,520.

Bezahlte Schäden über . . . 570,000,000.

Prämienentnahme (1903) . . . 38,335,851.10.

Nach Abschluß von Feuer- und Einbruch-Diebstahl-Versicherungen für obige, über 100 Jahre in Deutschland arbeitende Gesellschaft halten sich empfohlen und sind zu jeder Auskunft bereit

Die Vertreter:

Heinr. Kraft,  
Buchhandlung, Kirchgasse 36.

Heinr. Jung,  
Emserstraße 49.

## Lokal-Gewerbeverein. E. V.

Samstag, den 28. Januar, abends 8 Uhr, im Saale der Gewerbeschule:

## Vortrag

des Herrn Dr. E. W. Walter-Lund.

Thema:

„Der Krieg in Ostasien und die beteiligten Länder und Völker“

(erläutert durch ca. 150 farbige Lichtbilder).

Eintrittskarten für Mitglieder — eine Karte frei, Beilagen für die Angehörigen à 20 Pf. — sind nur im Bureau, Wellstr. 34, Eintrittskarten für Nichtmitglieder auch in der Papeterie Mohn, Kirchgasse 51, à 50 Pf. zu haben. F 444

Der Vorstand.

## Turn-Gesellschaft.

Sonntag, den 29. Januar, nachmittags 3 Uhr:

## Großes Schauturnen

sämtlicher Abteilungen

im Saale der Walhalla;

darauffolgend Abends 8 1/2 Uhr im Vereinshause Wellstr. 41:

## Familien-Abend mit Tanz.

Karten zum Schauturnen für unsere Mitglieder und Freunde der Turnerei, berechtigt zum freien Eintritt, sowie Karten für reservierte Plätze in den Logen à M. 1.— sind bei Herrn Hofmusikalienhändler H. Wolf, Wilhelmstraße 12, und Herrn Buchhändler H. Kraft, Kirchgasse 36, letztere auch Nachmittags am Saaleingang zu haben. F 462

Der Vorstand.

## Walhalla-Theater.

Samstag, den 4. Februar 1905,

zum Besten der Pensions- und Sterbekasse des

Allg. deutschen Chorsängerverbandes (Lokalverband Wiesbaden Kgl. Theater):

## Großes Carneval-Fest und Costüm-Ball,

verbunden mit

Gesangsvorträgen, Character-Tänzen, komischen Vorträgen und Tombola.

Samstag, den 4. Febr. 1905, Abends 9 Uhr.

Herren-Karten 3 M., Damen-Karten 2 M., im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung von H. Wolf, Wilhelmstraße, Schellenberg, Kirchgasse u. Burgstraße, A. Ernst, Herosstraße, sowie Cigarettenhandlung von H. Cratz, Kirchgasse, und an der Theater-Kasse des Walhalla-Theaters zu haben.

# Inventur-Ausverkauf 1905.

Grosse Gelegenheitsposten in Herren- u. Damen-Wäsche, Leinenwaren, Bett- und Tischwäsche, Decken.

Trübgewordene Wäsche extra billig.

Der Verkauf dauert vom 18. bis 30. Januar.

29 Langgasse 29. **Ad. Lange,** neben d. Tagblatt.



**Mk. 510000, 300000, 180000** etc.  
sind die Haupttreffer der Vereinigung zum Erwerb von gesetzlich überall erlaubten  
Serien-Losen.  
(E. H. 5858) F 163

**Am 1. Febr.: 2 Ziehungen an einem Tag!**  
Jährlich 25 Lose, mit 25 garant. sicheren Treffern  
für jeden Beteiligten. Ausserdem Gratis-Beteiligung an 2 gesetzl. erlaubte  
**Türken 400 Fres.-Losen,** 6 Ziehungen pro Jahr. Nächste  
Monat. Beitrag je nach **Mk. 10.—, 5.—, 2.50.**  
Höhe der Beteiligung  
Prospekte vers. grat. u. frko. C. W. F. Petersen, Lübeck G. 7, Genierstr. 24a.

## Gesellschaft Sangesfreunde.

Sonntag, den 20. Januar 1905:

### Große Gala-Damen-Singung und Tanz

Kaisersaal, Dohleimerstr. 15.

Einzug des nährischen Comités 4 Uhr 11,  
wozu freundi. einladet Das Comité.  
NB. Unser Wollenball ist Sonntag, den 19. Febr.

## Wiesbaden.

Im **Concourse Simson** sind die in **aller-  
bester Kur- und Geschäftslage** belegenen  
Häuser:

- I. Malepartus, **Neubau Langgasse No. 43**, worin ein  
hochfeines Weinrestaurant mit grossem Erfolg betrieben  
wurde, speziell für grossen Betrieb eingerichtet,
- II. Bärenstrasse No. 5, **Neubau im Centrum der  
Stadt**, geeignet als kleineres feines Privathotel, auch  
als Geschäftshaus,

zu verkaufen. **Anzahlung sehr mässig.**

Die öffentliche freiwillige Versteigerung beider Objects soll am  
**30. Januar 1905, Nachmittags 3 Uhr**, im Malepartus, Langgasse 43,  
stattfinden.

Zu jeder Auskunft, auch wegen Verkaufs aus freier Hand, ist  
der unterzeichnete Concursverwalter bereit. F 241

Wiesbaden, den 3. Januar 1905.

**Dr. Wesener, Justizrath,**  
Rechtsanwalt und Notar.

## Mobiliar-Versteigerung.

**Dienstag, den 24. Januar 1905, Vormittags  
10 Uhr**, versteigere ich im Hause

### Bismarckring 4

hier folgende neue Mobiliar-Gegenstände:

3 Buffets, 2 Spiegelschränke, 1 zweith. Kleiderschrank,  
1 Küchenschrank, 2 hochf. Verticows, 2 Aufb.-Bettstellen  
mit Patentrahmen und Kopfkissen-Matrassen, 3 Flur-  
Toiletten und 2 Spiegel

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung. **Versteigerung  
bestimmt.**

**Galonske, Gerichtsvollzieher fr. A.**

## Selten preiswerth

bringe ich in anerkannt bester Qualität zum Verkauf:

Kleiderbügel, 1-1/2 H.	Mk. 16.—	Ausziehtische	Mk. 24.—
do. 2-1/2 H.	28.—	Schreibtische	30.—
Eleg. Spiegelschränke	75.—	Aufb.-Kommoden mit 4 Schubl.	24.—
Küchenschrank	24.—	Wasch-Konsolen u. Kommoden	17.—
Verticow mit hohen Auf- hängen	32.—	Sophas	36.—
Eleg. Aufb.-Bettstellen	145.—	Ottomaneen	28.—
Flurtoiletten	24.—	Eleg. Salonarmaturen, Sopha und 4 Sessel, in Blau	185.—

### Betten eigener Anfertigung.

Anstellung completer Zimmer- und Küchen-Einrichtungen  
in modernen Stil- und Holzarten, in reicher Auswahl.

— Günstige Kaufgelegenheit für Brautleute u. Pensionen. —  
Eigene Polsterwerkstätte. — Transport frei. 71

**Ferd. Marx Nachf., S Kirchgasse 8.**

## Unentgeltlich

berl. Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit und ohne  
Borwissen. — Kein Geheimmittel. —  
M. Falkenberg, Berlin, Niddstr. 10.  
Ueber tausend, auch gerichtlich geprüfte und eiblich erhaltene Dank- und Anerkennungschriften  
bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes. F 48



Illustrierter Katalog No. 887  
gratis und frei auf Verlangen.

## Musikwerke jeder Art

Grammophone, Polyphone, Automaten etc.

liefern wir in allen Grössen unter

**bequemsten Zahlungs-Bedingungen.**

Unser **Platten-Leih-Institut** bietet unseren Kunden  
ganz besondere Vorteile.

**Bial & Freund in Breslau II.**

## Berger's Fabrikate

Germania - Cacao  
Amato-Chocolade  
Milch - Chocolade

sind in Qualität unerreicht und  
werden deshalb vom Publikum  
den ausländischen vorgezogen.

F 14

Restaurant  
**„Zur Stadt Frankfurt“**,  
Webergasse 37.  
Heute und jeden Sonntag:  
**Großes Militär-Concert.**  
Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.  
Es ladet freundlichst ein  
**Jean Dietz.**  
Vereinslokale sind noch einige Tage frei.

Restaurant zur **Kronenburg**,  
Sonnenbergstraße 53.

Heute: **Großes Frei-Concert.**  
Anfang 4 Uhr.

Gleichzeitig empfehle mein Sälchen für Doch-  
ter u. berel. Hochzeitsessen schon von 3 Mk. an  
das Gedek. J. Schnupp.

Restaurant und Weinhandlung  
**Zum Johannisberg**, Langgasse 5.  
Vorzüglichen 1901er Eltviller,  
eigenes Wachstum,  
per Glas 25 Pf., per 1/4 Ltr. 75 Pf.  
Vorzüglichen 1900er Winkler  
per Glas 35 Pf., per 1/4 Ltr. 1,05 Mk.  
Bei Abnahme von 10 Flaschen 10% Rabatt.

**„Pfälzer Jacob“**  
Weinwirtschaft,  
Niedstraße 1 — an der Waldstraße.  
Empfehle einen vorzüglichen

**Niersteiner** per Glas 20 Pf.  
**Hattenheimer** p. Glas 30 Pf.  
**Jacob Reichert.**

**„Waldhäuschen“**  
Den ganzen Winter geöffnet.

## Runkeler Rothwein

aus der fürstlich Wiedischen Kellerei in  
Runkel a. Rhn. 158  
Ausgezeichnetster starker Wein,  
ärztlich empfohlen. Per Flasche Mk. 1.75.  
Alleinverkauf für Wiesbaden bei:  
**E. Brunn, Adelsstraße 33.**  
Tel. 2274. Herzogl. Anbalt. Hoflieferant.

## Ananas,

wunderbare Früchte, per Pfund nur 1 Mk.  
Apfelwein-Champagner, 1/4 Flasche  
1.10 Mk.  
**Carl Kattmer, Rheinstraße 73.**  
Bismarckstr. 5.

NACH PROFESSOR GRAMAM:

**AMBROSIA  
BROD CAKES**  
EPICURE POTSMAN

Vortrag der schwächsten Magen.  
schon morgens früh.  
Lebt hell!

J. H. Roth Nachf. Carl Mertz.  
Aug. Engel. C. Acker Nachf.

**Echtes, rundes Schwarzbrot**

aus der Bäckerei von

**W. Knapp, Oberneifen,**  
täglich frische Sendungen,

per Stück 50 Pfennige.

Alleinverkauf für Wiesbaden bei  
**E. Kohler, Westendstr. 24.**  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

## Haus- Telephone.

Vorzüglich  
im Gebrauch!  
**Billig im Preis!**

Zwei Stationen kosten  
complet:  
Mod. I. . . 12.00  
„ II. . . 18.00  
„ III. . . 30.00  
Montage 3-5 Mk.

**L. Ph. Dorner.**  
Optiker, 179  
Marktstr. 14, a. Schlosspl.  
Elektr. Glocken,  
Elemente, Draht, Druck-  
knöpfe etc. billigst.



**John's  
Schornstein-  
Aufsatz**  
erhöht den Zug  
und  
verhindert das  
Ranchen der Oefen.  
**M. Frorath Nachf.,**  
Eisenwarenhandlung. 89

**Petroleum-  
Heizöfen,**  
garantirt geruch- und gefahrlos, von  
Mark 16.— an,  
empfiehlt  
**Süd-Kaufhaus,**  
Marktstraße 15. Telefon 714.  
Auf Wunsch einige Tage zur Probe.  
Lieferant des Beamten-Vereins.

**Beleuchtungs-Körper**  
für elektrisches Licht:  
Lüster, Ampeln, Wand-  
arme, Stehlampen

sind zu außergewöhnlich billigen  
Preisen sofort zu verkaufen.

**Nur kurze Zeit!**

Näheres Zahnstraße 46, Part.

**Nähmaschinen**  
aller Systeme,  
aus den renommiertesten  
Fabriken Deutschlands,  
mit den neuesten, über-  
haupt existierenden Ver-  
besserungen emp. bestene  
Ratenzahlung.  
Langjährige Garantie.  
**E. du Pais, Mechaniker,**  
Kirchgasse 24.  
Eigene Reparatur-Werkstätte. 2523

**Messerputzmaschinen,**  
sowie alle Haushaltmaschinen rep. gut, billig  
**Ph. Kramer,**  
Bismarckstr. 39, I. Tel. 2079. Webergasse 27.  
Schleifen u. Reparatur gut u. billig.  
Schöne saftreiche Schäfte, für Ausdrücke  
jeht geeignet. 4 Pf. 15 Pf., bei 10 Pf. frei ins  
Haus. Wiesbaden-Clarenthal 13.



(Br. 4 1905 g) F 174











Differenzbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

8, rue Victor-Hugo, Montrouge (près Paris).



**Schweinsberg.** Koston, Kfm., Wallershausen. — Zink, Kfm., Frankfurt. — Schmidt, Kfm., Solingen.

**Tannhäuser.** Simmer, Kfm., Koblenz. — Heckmann, Kfm., Neuwied. — Frank, Kfm., Berlin. — Kaiser, Kfm., Düsseldorf. — Geibel, Kfm., Berlin. — Bär, Kfm., Stuttgart.

**Tannus-Hotel.** Strakosch, Kfm., Frankfurt. — Trodoy, Kfm., Biedau. — Rosenbaum, Kfm., Köln. — Fiurl, München. — Bremer, Kfm., Köln. — Siemens, Berlin. — Bennauer, Fabr., Honnef. — Scheben, Fabr., Honnef. — Klahr, Kfm., Köln. — Leuer, Hauptm. a. D., Berlin. — Frank, Kfm., Berlin. — Möller, Fr., Aachen.

**Union.** Schneider, Kfm., Dillenburg. — v. Bärge, Kfm., Berlin. — Ruegg, Kfm., Worms. — Hoffmann, Kfm., Mettmann.

**Viktoria-Hotel und Badhaus.** Bawlitzer, Direktor, Berlin.

**Vogel.** Röhrig, Kfm., Solingen. — Sinner, Kfm., Detmold. — Fischer, Kfm., Nürnberg. — Eliasow, Dr. med. m. Fr., Königsberg. — Neubauer, Kfm., Leipzig. — Zammere, Telegr.-Inspektor, Frankfurt. — Stremmel, Architekt, Berlin.

**Weins.** Pohl, Fr. Rent., Breslau.

**Westfälischer Hof.** Rhode, Kfm., Gablitz.

**Wilhelma.** Windecker, Justizrat, Friedberg.

**In Privathäusern:**

**Pension Crédé.** Witt, Fr. Kapitän, Hamburg.

**Elisabethenstraße 10.** Holtermann, Kgl. Reg.-Baumeister, Carthaus (Westpr.).

**Pension Fortuna.** Mathias, Frh., Frankfurt.

**Pension Internationale.** Henderson, Fr. m. 3 Töcht., Guernsey.

**Pension Margareta.** Heibig, Fr. Direktor, Düsseldorf.

**Villa Roos-Bupprecht.** Hergenbalm, Rent. m. F., Berlin.

**Pension Roma.** Willers, Fr. Rent., Danzig. — Willers, Reg.-Bauführer, Danzig.

**Augenhellanstalt für Arme.** Mann, Emilie, Unna. — Petri, Karl, Breichardt.



## Anstliche Anzeigen

**Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden**  
Dienstag, den 24. Januar 1905, vorm.  
10 Uhr, in der Gastwirtschaft zur Blatte auf  
den Dist. 3 Hesselborn und 6 Steinhäusen,  
Buchen: 282 Hm. Schell u. Knapp, 75 Hm.  
Bellen. Das Holz kann schon jetzt befristet  
werden. F 232

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 24. Januar d. J.,  
vormittags 11 Uhr, will Herr  
Arthur Frank sein an der Nikolaus-  
straße No. 3 belegenes Besitztum  
mit 8 ar 16 qm Hofraum und  
Gebäudefläche in dem Rathause,  
Zimmer No. 42, freiwillig ver-  
steigern lassen. F 301  
Wiesbaden, den 18. Januar 1905.  
Der Oberbürgermeister.  
In Vertr.: Körner.

## Bekanntmachung.

Montag, den 23. Januar er.,  
und eventl. die folgenden Tage,  
vormittags 9 Uhr und nachmittags  
2 Uhr anfangend, werden im Lei-  
hause, Neugasse 6a (Eingang  
Schulgasse), die dem städtischen  
Leihause bis zum 15. Dezember  
1904 einschl. verfallenen Pfänder,  
bestehend in Brillanten, Gold,  
Silber, Kupfer, Kleidungsstücken,  
Seinen, Betten etc., versteigert. F 301  
Wiesbaden, den 21. Jan. 1905.  
Die Leihhaus-Deputation.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 1. März 1905,  
nachmittags 3 1/2 Uhr, werden auf  
richterliche Verfügung die der Pifette  
Ohlemacher in Viebrich a. Rh. ge-  
hörigen Immobilien St. B. No. 5748  
3336b, 3336c, bestehend in einem daselbst,  
Gde Wiesbadener-Allee und Rheinblickstraße  
belegenen dreistöckigen Wohnhaus nebst zwei  
Hofräumen in dortiger Gemarkung, Rheinblick-  
straße belegen, zusammen zu 82,000 Mark  
taxiert, auf dem Rathaus zu Viebrich a. Rh.  
versteigert. F 265

## Anstliche Anzeigen

Allgemeiner  
Kranken-Verein (E. V.).  
General-Versammlung

findet am 23. Januar 1905 im „Deutschen  
Hof“, Goldgasse 2a, Abends 8 1/2 Uhr, statt.  
Tagesordnung:  
1. Jahresbericht des Vorsitzenden.  
2. Rechenschaftsbericht des Kassierers.  
3. Bericht der Kassenschriftföhrer.  
4. Anstellung eines ständigen Kontrollenrs.  
5. Festsetzung des Budgets.  
6. Ersatzwahl des 1. Vorsitzenden.  
7. Ersatzwahl des Kassierers.  
8. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.  
9. Wahl der Kassenschriftföhrer.  
10. Allgemeines.  
Eventuelle Anträge sind bei unserem 2. Vor-  
sitzenden, Herrn Will. Mühlb., Goldgasse 6,  
einzureichen. F 350  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

Wiesbadener  
Militär-Verein.

E. V.



Feier des Allerhöchsten  
Geburtstages Seiner  
Majestät des Kaisers u.  
Königs Wilhelm II.

Zu der am Donnerstag, den 26. d. M.,  
Abends 8 Uhr, im Saale der „Walthalla“  
stattfindenden Feier, bestehend in

Abend-Unterhaltung  
und Tanz.

laden wir unsere verehrlichen Herren Ehrenmitglieder  
und Mitglieder nebst Familien ergebenst ein.  
Für einführende Gäste haben die Mitglieder  
im Voraus bei unserem Kassierer, Herrn Lang,  
Schulgasse 9, Karten im Empfang zu nehmen.  
Ordnung und Abzeichen sind anzulegen. F 441  
Eintritt frei!

Der Vorstand.

## Albion

die Hände blendend weiß.

Nacht 4 Flacon 60 Pf., Doppelfacon 1 M.  
in Apotheker Blum's Drogerie,  
Große Burgstraße 6.

## DEUTSCHE BANK.

Behren-Strasse 9—13. BERLIN W. Behren-Strasse 9—13.

Aktienkapital . . . 180 Millionen Mark.  
Reserven . . . 75 Millionen Mark.

Zusammen 255 Millionen Mark.

Im letzten Jahrzehnt (1894—1903) verteilte Dividenden:  
9, 10, 10, 10, 10 1/2, 11, 11, 11, 11 1/2 %.

## FILIALEN:

BREMEN: Bremer Filiale der Deutschen Bank, Domshof 22—25.  
DRESDEN: Dresdner Filiale der Deutschen Bank, Johannesallee 12.  
FRANKFURT a. M.: Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, Kirchnerstrasse 3.  
HAMBURG: Hamburger Filiale der Deutschen Bank, Adolphsplatz 8.  
LEIPZIG: Leipziger Filiale der Deutschen Bank, Rathausring 2.  
LONDON: Deutsche Bank (Berlin) London Agency, 4 George Yard,  
Lombard Street E. C.  
MÜNCHEN: Bayerische Filiale der Deutschen Bank, Karlsplatz 30.  
WIESBADEN: Wiesbadener Depositenkasse der Deutschen  
Bank, Wilhelmstrasse 10a.

Eröffnung von laufenden Rechnungen. Depositen- und Scheckverkehr.  
Vermittlung von Börsengeschäften an in- und ausländischen Börsen, sowie Gewährung von  
Vorschüssen auf börsengängige Wertpapiere.  
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung.  
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.  
An- und Verkauf von Wechseln und Schecks auf alle bedeutenderen Plätze des  
In- und Auslandes.  
Reisekreditbriefe, Auswechslungen, briefliche und telegraphische Auszahlungen unter Benutzung  
direkter Verbindungen nach allen größeren Plätzen Europas und der überseeischen Länder.  
Einziehung von Wechseln und Verschiffungsdokumenten auf alle überseeischen Plätze von irgend-  
welcher Bedeutung.  
Rembours-Accept gegen überseeische Warenbezüge.  
Bevorzugung von Warenverschiffungen.

Alle Bedingungen für den Geschäftsverkehr mit der Bank werden auf Wunsch zugeandt.

## Große Waaren-Versteigerung.

Nächsten Dienstag, den 24., und Mittwoch, den 25. Januar,  
vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich im  
Auftrage des Herrn Kaufmann Adam Sommerer wegen Aufgabe nach-  
benannter Artikel in meinem Versteigerungssaale

27 Schwalbacherstraße 27, P.,

nachverzeichnete Waarenbestände:

Blusenstoffe, Kleiderstoffe, Kleiderdruck, Bettzeuge, Schürzen-  
zeug, Schürzendruck, Schürzen-Satin, Zupon, Organdi,  
Kleider-Cattun, Rephir, Seiden-Satin, Satin, Mousseline,  
Futterzeuge, Duffel, Sandtuchzeuge

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung am Tage der Versteigerung.

Georg Jäger,  
Auctionator und Taxator,  
Schwalbacherstraße 27, 1.

## Inventur = Ausverkauf.

Zur Verkleinerung der Inventur verkaufe sämtliche

## Schuhwaaren

zu bedeutend reduzierten Preisen.



Herren-Stiefel, beste Handarbeit, . . . . . schon zu 6.50.  
Damen-Stiefel, geeignet zum Gehen, . . . . . 5.50.  
Knaben- u. Mädchen-Schulstiefel schon zu 3.—, 3.50 bis 6.50.  
Gauschuhe, um möglichst rasch zu räumen, außerordentlich billig.

Mainzer Schuhbazar von Philipp Schönsfeld,

neben dem  
Königlichen Schloß. 11 Marktstraße 11, im Hause der Barth'schen  
Schweinefleischerei.  
NB. Einzelpaare bis zur Hälfte des bisherigen Preises. 2283

## Ratskeller.

Donnerstag, 26. Januar, abends 9 Uhr:

## Jahresfeier

verbunden mit

gemeinschaftlichem Souper mit Damen,

Concert Mk. 3.50.

Liste zur Einzeichnung liegt am Büffet auf.

C. Herborn,

Hofmeister Sr. Hoheit des Prinzen Carl von Hessen.

Sagen Sie Ihm  
wo Sie leiden,  
Er wird Ihnen  
Heilung bringen.Dieser Doktor scheint wunderbare  
und geheimnisvolle Kraft über  
Krankheit zu besitzen.

Er bietet den Kranken und Leidenden  
seine Dienste kostenfrei an.  
Entfernung ist kein Hindernis.

Während den vergangenen drei Jahren sind  
Berichte erschütternder Natur über die wunderbaren  
Heilungen des Dr. James W. Kidd, welche täglich  
durch den jetzt weltberühmten Arzt und Gelehrten  
vollzogen werden, aus Amerika gekommen.



Dr. James W. Kidd.

Im Anfange wurden diese Aussagen mit  
großem Zweifel aufgenommen, aber die Berichte,  
wonach Männern und Frauen nach jahrelangen  
Leiden die Gesundheit geschenkt wurde, vermehrten  
sich. Chronische und sogenannte unheilbare In-  
validen wurden zur vollkommenen Gesundheit  
bergestellt. Es scheint, als ob es keine Krankheit  
oder ein Leiden gäbe, welche er nicht heilen kann.  
Tausende Patienten wurden von dem Doktor  
behandelt, bis sein Name und der Ruhm der  
wunderbaren Heilkräfte seiner Arzneien über die  
ganze civilisierte Welt verbreitet ist. Nach sorg-  
fältiger Untersuchung findet man jede Auslage des  
Dr. Kidd bewahrheitet. Einige der eingelaufenen  
Berichte und Briefe, welche von dankbaren  
Patienten erhalten wurden, lasen anzuzeigen,  
daß die Heilmittel dieses Mannes eine mysteriöse  
Kraft über Krankheit besitzen. Es macht keinen  
Unterschied, wie schwierig der Fall, wie chronisch,  
wie lange er schon angehalten, was andere Dok-  
toren darüber gesagt oder daß dieselben darin fehl-  
geschlagen haben, denn diese sind die Fälle, welche  
ihm besonders erwünscht sind, weil ihm die-  
selben die Gelegenheit, seine vorzügliche Fähigkeit  
zu zeigen, geben.

Wenn man ihn über das Geheimnis seines  
Erfolges fragt, antwortet der Doktor beiseiden,  
daß es theilweise den wunderbaren Heilmitteln,  
die er benutzt und theilweise der sorgfältigen Auf-  
merksamkeit, welche jeder Patient erhält, zu-  
geschrieben werden kann. Er behandelt Patienten  
der Welt überall in der ganzen civilisierten Welt  
und scheint gerade so erfolgreich zu sein, als ob  
dieselben in seinem Komptoir vorlägen. Sein  
höchstes Streben ist, einem jeden kranken und  
leidenden Menschen in der Welt die Gelegenheit  
zu bieten, seine wunderbare Behandlung zu per-  
suchen. In einer neulichen Unterredung drückte  
sich der Doktor wie folgt aus: „Ich glaube, daß  
ich einen Weg gefunden habe, um die leidende  
Menschheit von ihren Krankheiten und Schmerzen  
zu erlösen und ich glaube, daß es meine Pflicht ist,  
so viel als möglich diese Thatsache überall kund  
zu geben. Deswegen offeriere ich auch einem  
Jedem, sei er arm oder reich, wo er auch wohnen  
mag, es macht keinen Unterschied, mit welcher  
Krankheit er befallen ist, eine freie Behandlung.  
Ich bin kein reicher Mann und kann deshalb  
meine Arzneien nicht immer verschicken, aber ich  
werde es so lange als möglich thun oder bis eine  
jede leidende Person die Gelegenheit gehabt hat,  
meine Arzneien ohne irgendwelche Bezahlung zu  
verlangen, um sich dadurch persönlich zu über-  
zeugen.“ Geben Sie einem Jeden, der seine  
Hilfe einreicht, eine Behandlung absolut frei zu  
senden? wurde gefragt. „Das ist gerade, was ich  
meine. Jede Kranke oder leidende Person, welche  
ihren Zustand beschreibt, kann kostenfrei dieser  
Behandlung einen Versuch geben. Es giebt keine  
Bedingungen, keine Beschränkung. Entfernung ist  
kein Hindernis. Ich heile gerade so schnell  
tausend Meilen entfernt als zuhause. Ein Brief  
verrichtet dieselben Dienste als ein persönlicher  
Besuch.“

Die obigen Zeilen erscheinen in allen wich-  
tigen Zeitungen Amerikas und gerietten von da  
aus in die Europäische Presse. Das Resultat ist,  
daß Dr. Kidd mit Bitten für die freie Behand-  
lung überfluthet wird. Alle bekommen eine  
prompte Antwort, aber sie kommen immer noch.  
Um eine freie Behandlung zu bekommen, braucht  
man nur Dr. James W. Kidd, Fort Wayne, Ind.,  
U. S. A., Postfach 523, zu adressiren, aber nur  
nicht zu vergessen, Ihren Fall zu beschreiben. Be-  
denken Sie, daß der Doktor alle Arten von Krank-  
heiten, von den einfachsten bis zu den fogen, chronischen  
und unheilbaren behandelt. Es giebt keine Krank-  
heit, die er nicht zu heilen vermag. In Anbetracht  
des großen Erfolges, den Dr. Kidd erzielt hat,  
seines Ranges unter Amerikas berühmten Aerzten,  
des Rufes seiner Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit  
bietet diese Offerte eine ausgezeichnete Gelegenheit  
denjenigen, welche krank sind oder medizinische  
Behandlung nöthig haben. Es bedeutet eine Ge-  
legenheit, gesund zu werden. Es bedeutet noch  
mehr, nämlich die Meinung über Ihren Fall und  
den Rath eines der weltberühmten und erfolgreichsten  
Aerzte absolut kostenfrei. (H no 1067 g) F 97



Mein diesjähriger

# Grosser Inventur-Ausverkauf

beginnt am Montag, den 23. Januar.

Die Preise sind teilweise 50% unter regulärem Werte.

Es gelangen in grossen Quantitäten zum Verkauf:

## Glaswaren:

6 Stück Wassergläser, auf Fuss . . .	zusammen	20 Pf.
6 Stück Glasteller, Muschel . . .	zusammen	20 Pf.
Kompotschalen, gelippt . . .	Stück	9 Pf.
Kompotschalen, gross . . .	Stück	7 Pf.
Butterdose, Huhn, mit Deckel . . .	Stück	9 Pf.
Zuckerschalen, gross, auf Fuss . . .	Stück	7 Pf.
Henkelseidel, 0,4 geächt . . .	Stück	5 Pf.
Kinderseidel, gemustert . . .	Stück	4 Pf.

## Ca. 1500 Römer,

acht Krystall, in modernen Formen, früher bis 1.25 Mk., jetzt 38 Pf. per Stück zum Aussuchen.

## Steingut:

Tassen mit Untertassen, weiss . . .	6 Stück	45 Pf.
Kinderteller, tief, weiss . . .	6 Stück	15 Pf.
Dessertteller, bunt . . .	6 Stück	30 Pf.
Satz Schüsseln, bunt, 4 Stück . . .	zusammen	48 Pf.
Ovale Platten, gross . . .		25 Pf.
Kuchenteller, gross, hübsch dekoriert . . .		19 Pf.
Runde Platten, gross . . .		22 Pf.
Salz- und Mehlmetzen, blau Zwiebel . . .	Stück	45 Pf.

## Ca. 1000 Gemüseschüsseln

klein 10 Pf., mittel 15 Pf., gross 25 Pf. zum Aussuchen.

## Emaillewaren, prima Qual.:

Wassereimer, 28 cm . . .		78 Pf.
Teigschüsseln,	34 cm	36 cm
	95 Pf.	1.15.
Runde Schüsseln,	28 cm	30 cm
	35 Pf.	42 Pf.
Nudelpfannen,	14 cm	16 cm
	25 Pf.	33 Pf.
Omelettpfannen,	14 cm	18 cm
	18 Pf.	29 Pf.

## Ca. 100 Tafelservice,

23-teilig, hübsch dekoriert, komplett Mk. 4.50.

## Echt Porzellan:

Speiseteller, feston und gerippt . . .	6 Stück	80 Pf.
Dessertteller . . .	6 Stück	70 Pf.
Kompotteller . . .	6 Stück	50 Pf.
Kaffeekannen, 12 Tassen Inhalt, dekoriert . . .		48 Pf.
Kuchenteller, gross, hübsch bemalt . . .		22 Pf.
Kaffeesevice, 9-teilig, prima, fein dekoriert . . .		1.95.

## Palme,

5 Blatt in elegantem Majolika-Topf, auf Salontisch, zusammen Mk. 2.90.

<b>Kloset-Papier</b> Rolle 8 Pf. <b>Schmiergelleinen</b> 9 Bogen 9 Pf.	<b>Seifen-Pulver</b> Packet 4 Pf. <b>Prima Kernseife</b> 5 Stück 30 Pf.	<b>Amor</b> (bestes Putzmittel) Dose 4 Pf. <b>Kaiser-Tinte</b> Flasche 4 Pf.	Ein grosses Sortiment <b>Schwämme</b> Stück 10 Pf. <b>Fensterleder</b> Stück 22 Pf.	<b>Kohlenlöffel</b> Stück 7 Pf. <b>Feuerhaken</b> Stück 9 Pf. <b>Asbest-Kochteller</b> Stück 12 Pf.
<b>Spielkarten</b> mit Stempel 48 Pf.	<b>Brit.-Menagen,</b> vernickelt, 3-teil. . . 62 Pf.	<b>Salz- u. Pfeffer-</b> <b>streuer</b> mit vernick. Deckel Stück 5 Pf.	<b>Confekt-Schalen</b> auf Figur 62 Pf.	
<b>Bügelbretter,</b> gepolstert, 1.95.	<b>Glycerin-Seife</b> grosses Stück 9 Pf.	<b>Puddingpulver</b> Packet 6 Pf.	<b>Abschiff-Bürsten,</b> gross, 12 Pf.	<b>Ärmelbretter,</b> überzogen, 58 Pf.
<b>Britannia-Eierbecher,</b> vernickelt, 6 Stück 95 Pf.				

Diese Waren sind in Körben und auf Extra-Tischen übersichtlich ausgestellt.

# Kaufhaus A. Württemberg,

Wiesbaden, Neugasse 7 a.

Mainz, Markt 21.

Billigste Bezugsquelle für Wirte, Brautleute und Wiederverkäufer.